

Lothar Noack / Jürgen Splett

BIO-BIBLIOGRAPHIEN

Brandenburgische Gelehrte
der Frühen Neuzeit

Berlin-Cölln 1640-1688

Veröffentlichungen
zur brandenburgischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit
herausgegeben von Knut Kiesant

Lothar Noack / Jürgen Splett

BIO-BIBLIOGRAPHIEN

Brandenburgische Gelehrte
der Frühen Neuzeit

Berlin-Cölln 1640–1688



Akademie Verlag

Einbandgestaltung unter Verwendung eines Porträts von Martin Friedrich Seidel.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Noack, Lothar :

Bio-Bibliographien. Brandenburgische Gelehrte der frühen Neuzeit /

Lothar Noack/Jürgen Splett. – Berlin : Akad. Verl.

(Veröffentlichungen zur brandenburgischen Kulturgeschichte der frühen Neuzeit)

Berlin-Cölln 1640–1688. – 1997

ISBN 3-05-002840-8

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 1997

Der Akademie Verlag ist ein Unternehmen der VCH-Verlagsgruppe.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Das eingesetzte Papier entspricht der amerikanischen Norm ANSI Z.39.48 – 1984 bzw. der europäischen Norm ISO TC 46.

The paper used corresponds to both the U.S. standard ANSI Z.39.48 – 1984 and the European standard ISO TC 46.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil des Buches darf ohne Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

All rights reserved (including those of translation into other languages). No part of this book may be reproduced in any form – by photoprinting, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without written permission from the publishers.

Gestaltung und Satz: Petra Florath, Berlin

Druck: GAM Media GmbH, Berlin

Bindung: Verlagsbuchbinderei Mikolai GmbH, Berlin

Printed in the Federal Republic of Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII

Berlin-Cölln 1640–1688

Abbadie, Jacques (1654/58–1727)	3	Kunsch von Breitenwald, Johann (1620–1681)	221
Bergius, Georg Conrad (1623–1691)	10	Lilien, Georg von (1597–1666)	225
Bergius, Johann (1587–1658)	14	Lubath, Martin (1621–1690)	244
Berkow, Johann (1600–1651)	25	Madeweis, Friedrich (1648–1705)	251
Bödiker, Johannes (1641–1695)	31	Mentzel, Christian (1622–1701)	264
Bontekoe, Cornelius (1647–1685)	65	Müller, Andreas (1630–1694)	272
Bötticher, Otto (1581–1663)	73	Pankow, Thomas (1622–1665)	294
Bredow, Peter (1633–1689)	76	Pawlowsky, Andreas von (1631–1691)	297
Brunsenius, Anton (1641–1693)	84	Peucker, Nikolaus (1620–1674)	302
Buntebart, Johann (1629–1674)	89	Rango, Cunradus Tiburtius (1639–1700) ...	317
Craanen, Theodor (1620–1688)	95	Reinhardt, Elias Sigismund (1625–1669) ...	334
Crell, Wolfgang (1592–1664)	99	Rodigast, Samuel (1649–1708)	346
Crüger, Johann (1598–1662)	103	Rosa, Samuel (gest. 1702)	356
Elsholtz, Johann Sigismund (1623–1688) ...	118	Rösner, Johann (1589–1661)	362
Fromm, Andreas (1621–1683)	124	Runge, Christoph (1619–1681)	369
Fromm, Joachim (1595–1657)	138	Schirmer, Michael (1606–1673)	373
Gerhardt, Paul (1607–1676)	147	Schmettau, Heinrich (1628–1704)	396
Grabow, Georg (1637–1707)	165	Schmitstorff, Erdmann (1626–1715)	404
Heimbürger, Daniel David (1647–1691) ...	174	Seidel, Martin Friedrich (1621–1693)	409
Heinzelmann, Johannes (1626–1687)	177	Spengler, Adam (1612–1665)	422
Hellwig d. Ä., Jakob (1600–1651)	186	Stosch, Bartholomaeus (1604–1686)	431
Hellwig d. J., Jakob (1631–1684)	192	Vechner, Gersom (1629–1708)	437
Klingenberg, Martin (gest. 1688)	201	Vehr d. Ä., Peter (1585–1656)	441
Knesebeck d. J., Thomas von dem (1594–1658)	205	Vorstius, Johann (1623–1676)	450
Koch, Hermann (1638–1697)	211	Weber, Gottfried (1632–1698)	462
Kunckel von Löwenstern, Johann (1637/42–1703)	216	Weise, Martin (1605–1693)	477
		Westphal, Philipp (gest. 1702)	482
		Wilhelmi, Johann Gerlach (1636–1687) ...	486

Anhang

Siglenverzeichnis	497
Verzeichnis häufig benutzter Literatur	499
Porträtnachweis	509
Namenverzeichnis	511

Vorwort

Die Geschichte Brandenburgs (seit 1701 Brandenburg-Preußens) vom 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert ist im Ensemble der historischen Wissenschaften eine Domäne der Politik- und Verfassungsgeschichte, die seit dem 19. Jahrhundert mit umfangreichen Editionen auch eine solide quellenmäßige Basis ihrer Forschungen geschaffen hat. Sieht man hingegen auf die Entwicklungen in der Literatur und den Wissenschaften, dann gehören diese Bereiche der Kulturgeschichte Brandenburgs in der Frühen Neuzeit noch immer zu den wenig erforschten Gebieten der Landesgeschichte. Dies nicht zuletzt deshalb, weil eine Vielzahl von Quellen, deren Erschließung ein genaueres Bild der kulturellen Manifestationen und ihrer Trägerschichten zeichnen könnte, bislang ungesichtet und unerschlossen in Bibliotheken und Archiven ruht und zudem über ganz Deutschland und halb Europa verstreut ist.

Die Reihe *Veröffentlichungen zur brandenburgischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit* trägt dem in zwei aufeinanderbezogenen Teilen Rechnung. Mehrere in loser Folge erscheinende Bände der *Bio-Bibliographien. Brandenburgische Gelehrte der Frühen Neuzeit* wollen die personen- und textgeschichtlichen Grundlagen der Region erschließen helfen. Sie verstehen sich als Hilfs- und Informationsmittel zur kulturhistorischen Entwicklung Berlin-Brandenburgs und bilden die Basis für eine die Reihe abschließende *Brandenburgische Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit*.

Der vorliegende Band *Berlin-Cölln 1640–1688*, der die Reihe eröffnet, enthält Artikel zu brandenburgischen Gelehrten, die während der Regierungszeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640–1688) in der Residenz Berlin-Cölln wirkten. Die meisten der hier erfaßten Personen lassen sich bestimmten Gruppen zuordnen, etwa den kurfürstlich-brandenburgischen Leibärzten oder Kammergerichtsräten, den Gymnasiallehrern, vor allem aber den kurfürstlich-brandenburgischen Hofpredigern beziehungsweise den Predigern an den Stadtkirchen. Die in den Band aufgenommenen Theologen, Juristen, Mediziner und Schulmänner haben, im höfischen oder städtischen Dienst, in oder neben ihrem Amt, das kulturhistorische Antlitz der Region durch ihre wissenschaftlichen und literarischen Arbeiten entscheidend mitgeformt. Das Spektrum der jeweiligen Betätigungsfelder reichte dabei von den Anfängen der sinologischen Sprachstudien in Berlin-Cölln über medizinische, naturwissenschaftliche und philologische Forschungen sowie kirchenpolitische Streit- und Reformschriften bis zu den Formen der regionalen Literaturpraxis und der Aneignung des europäischen Bildungshorizontes durch Übersetzungen. Ihre vielfältigen Beziehungen zueinander gewähren erste Einblicke in das geistig-kulturelle Leben der im Spannungsverhältnis von Hof und Stadt existierenden brandenburgischen Doppelresidenz Berlin-Cölln, die zugleich auch ein Schauplatz konfessioneller Auseinandersetzungen zwischen Reformierten und Lutheranern war. Die Bedeutung, die der betreffende Autor für die brandenburgische Kulturgeschichte hatte, war das wesentliche Kriterium für seine Aufnahme in den Band; ob dabei der Geburts- beziehungsweise Sterbeort im Brandenburgischen lag, blieb unberücksichtigt.

Am Beginn jedes Artikels stehen die wichtigsten Lebensdaten des jeweiligen Gelehrten mit Angaben zu Beruf, Herkunft, Eheschließung und Familie sowie eine Übersicht über die Stationen der Ausbildung und über die ausgeübten Ämter. Etwa ein Drittel der Artikel verfügt zusätzlich über ein Porträt, für das in den meisten Fällen ein zeitgenössischer Kupferstich die Vorlage bildet. Im chronologisch angelegten biographischen Teil des Artikels wird der Lebensweg des Gelehrten entsprechend der Quellenlage nachgezeichnet, von der Geburt und Herkunft über Eheschließung und Familie bis hin zum Tod und der Würdigung des Verstorbenen durch Leichpredigt, Epicedia und Epitaph. Dem Bildungsgang der Gelehrten kommt ein besonderes

Gewicht zu, da Methoden, Lehr- und Lektürepläne der Bildungsinstitutionen in einer Zeit des normativen Verständnisses von Autor und Text die wissenschaftlichen und literarischen Präferenzen nachhaltig bestimmten. Der Universitätsausbildung wird in den Biographien breiter Raum zugestanden, die häufigsten Studienorte waren Wittenberg und Frankfurt/Oder, daneben Rostock, Jena, Leipzig und Greifswald. Der Einfluß der hier wirkenden Professoren auf die späteren Amtsinhaber in der kurbrandenburgischen Residenz Berlin-Cölln ist vielfach spürbar und zeigt sich in besonderer Weise bei jenen Wittenberger Theologen, die für das Auftreten der lutherisch-orthodoxen Geistlichen des Berlinischen Ministeriums in den religionspolitischen Auseinandersetzungen der sechziger Jahre des 17. Jahrhunderts mitverantwortlich waren. Eingearbeitet in die Gelehrtenlebensläufe sind hauptsächlich durch *Casualia* belegte Beziehungen zu anderen Personen, etwa zu Universitätsprofessoren, Ratsherren, Hofbeamten oder Amtskollegen. Handelt es sich hierbei um Gelehrte, die ebenfalls in diesen Band aufgenommen worden sind, ist dies durch einen Pfeil [→] kenntlich gemacht, der auf weitere Informationen unter dem betreffenden Namen verweist. Wichtige Schriften der Autoren werden durch knappe Werkbeschreibungen in ihrem geistes- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontext erläutert, wobei Bemerkungen und Wertungen der einschlägigen Forschungsliteratur sowie zeitgenössische Urteile mit einfließen. Zugleich werden Verbindungen zu Vorgängern, Zeitgenossen und Nachfolgern aufgezeigt. Im biographischen Teil der Artikel (der jeweils mit den Initialen seines Verfassers – LN beziehungsweise JS – schließt) wurde das bislang immer vernachlässigte, für den zeitgenössischen Gelehrtentyp jedoch gleichwohl so charakteristische Personal- und Gelegenheitsschrifttum – zum Beispiel Hochzeitsgedichte, Trauergedichte etc. – umfassend berücksichtigt. Die Erfassung und Auswertung dieser Quellen ermöglichte es, wichtige personen- und kulturgeschichtliche Informationen aus dem Verborgenen ans Licht zu ziehen, Lücken in den Lebensläufen zu schließen sowie das wissenschaftliche und persönliche Beziehungsgeflecht nachzuzeichnen, in dem sich die jeweilige Leistung situierte. Da sich hier charakteristische Beziehungen zwischen Adressaten und Beiträgern besonders deutlich zeigen, wird durch das Personal- und Gelegenheitsschrifttum zugleich eine wichtige mentalitätsgeschichtliche Quelle für das 17. Jahrhundert bibliographisch erschlossen.

Der jeweiligen Gelehrten-Biographie angeschlossen ist eine Bibliographie, die alle ermittelten Werke des Autors einschließlich Personalschriften und *Casualia* chronologisch auflistet. Soweit die vom Autor verfaßten Werke noch vorhanden und einsehbar sind, wurde ihre Wiedergabe mit dem vollständigen Titel angestrebt, wobei offensichtliche Druckfehler stillschweigend verbessert, weitere sprachliche Besonderheiten oder Fehler aber nicht kenntlich gemacht und kommentiert sind. Was den Nachweis der Schriften betrifft, ist dieser auf einen Standort zumeist in der Region Berlin-Brandenburg beschränkt, da die Bestände der regionalen Bibliotheken und Archive von uns vorrangig erfaßt und ausgewertet wurden. Bei Werken, auf die der Zugriff etwa durch Kriegsverlust nicht mehr möglich ist, wird der in alten Katalogen verzeichnete Titel mit dem Hinweis »chem.« zur ehemaligen Signatur beziehungsweise der durch die Sekundärliteratur überlieferte Titel mit der Quelle der Titelaufnahme angegeben. Dahinter steht unter anderem auch die Auffassung, daß einmal produziertes Wissen nicht verschüttet werden darf, sondern im Sinne der »*Bibliotheca universalis*« des Schweizer Polyhistor Konrad Gesner (1516–1565) Ausdruck des kulturellen Gedächtnisses der Menschen ist und daher erhalten bleiben muß. Aufgenommen wurden Druckwerke und Handschriften, außerdem Aufsätze, Briefe und Selbstzeugnisse sowie der Nachlaß des Gelehrten als integraler Bestandteil kommunikativer Beziehungen. Die Bibliographie enthält des weiteren die Literatur über den Autor, die bei jenen der Vergessenheit entrissenen Gelehrten möglichst vollständig aufgeführt, bei den bekannteren Autoren hingegen in einer repräsentativen Auswahl zusammengestellt ist, wobei häufig zitierte Literatur verkürzt aufgenommen wurde und über das Literaturverzeichnis am Ende des Bandes mit dem vollständigen Titel erschlossen werden kann. Außerdem sind in den meisten Fällen Leichpredigt und *Epicedia*-Sammlungen auf den Verstorbenen nachgewiesen. Darüber hinaus liefert die Literatur über den Autor bei mehreren Theologen auch die Titel wichtiger konfessionspolemischer Schriften von Zeitgenossen.

Der Band enthält neben einem Verzeichnis der häufig zitierten Literatur und einem Siglenverzeichnis der Bibliotheken, in denen die Quellen einsehbar sind, vor allem ein Register der erwähnten Personen. Dieses Personenverzeichnis soll dem Nutzer die Arbeit mit den *Bio-Bibliographien* wesentlich erleichtern. Gleichsam unverzichtbar ist es jedoch im Hinblick auf die Personalschriften und *Casualia*, die bei den meisten Au-

toren den größten Teil der Werke ausmachen. Deshalb wurden in dieses Register auch die im Titel verzeichneten Namen zeitgenössischer Personen, zumeist Adressaten der Gelegenheitsschriften, aufgenommen.

Dem vorliegenden Band sollen weitere vier bio-bibliographische Bände zu brandenburgischen Gelehrten der Frühen Neuzeit folgen. Sie beleuchten deren geistig-kulturelles Wirken in Berlin-Cölln in der Zeit von der Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg (1539) bis zum Regierungsantritt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640) beziehungsweise während der Herrschaft des Kurfürsten Friedrich III. (1688 bis 1713, ab 1701 König Friedrich I. von Preußen), sowie die Leistungen märkischer Gelehrter außerhalb der Residenz in den Jahren 1506–1640 und 1640–1713. Alle Bände beruhen auf der Selektion aus einer bio-bibliographischen Datenbank, die nach der Fertigstellung der Bände als CD-ROM-Edition erscheinen soll. Diese erfaßt nicht nur einen zahlenmäßig weitaus größeren Autoren- und Adressatenkreis, sondern auch weitere Detailinformationen zu den Verfassern und ihren Schriften, wie sie in diesem Umfang in den gedruckten Bänden nicht berücksichtigt werden konnten.

Den Abschluß der Reihe wird eine *Brandenburgische Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit* bilden, welche die aus der Vielzahl analysierter individueller Lebensläufe, aus der Breite und Vielgestalt der auf diese Weise zutage gekommenen literarischen, wissenschaftlichen und publizistischen Aktivitäten und Beziehungen gewonnenen Informationen bündelt und vertieft und im Zusammenhang mit den literarischen, moralischen, religiösen, wissenschaftlichen, bildungsgeschichtlichen, kirchlichen und landespolitischen Diskursen der Zeit an ihren Schnitt- und Umbruchpunkten untersucht. Dadurch soll ein differenziertes Bild der kulturellen Entwicklungsgeschichte der Region entstehen, das auch Brandenburgs Stellung im Gesamtverband der Territorien des alten deutschen Sprachraums sowie seine Verflechtung mit der europäischen Kultur ins Blickfeld rückt.

Der Dank der Verfasser gilt zuerst Herrn Professor Dr. Werner Lenk, der das Unternehmen initiiert und bis zu seiner Emeritierung geleitet hat, und Herrn Professor Dr. Knut Kiesant, der seitdem das Projekt betreut und als Herausgeber der Reihe *Veröffentlichungen zur brandenburgischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit* verantwortlich zeichnet, sowie der früheren Projektmitarbeiterin, Frau Dr. Gabriele Kees. Dank schulden wir darüber hinaus besonders dem Leiter des Internationalen Arbeitskreises »Stadt und Kultur der Frühen Neuzeit« (mit Sitz in Osnabrück) und Direktor des Interdisziplinären Instituts für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Osnabrück, Herrn Professor Dr. Klaus Garber, für seine unermüdliche Förderung. Abschließend danken wir dem Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Herrn Professor Dr. Tilo Brandis, für die Genehmigung zur Veröffentlichung der Porträts, den Mitarbeitern der von uns aufgesuchten Bibliotheken und Archive, die unsere Forschungen durch die schnelle Bereitstellung der gesuchten gedruckten und handschriftlichen Quellen erleichterten, sowie dem Akademie Verlag für die Aufnahme des Bandes in sein Programm.

Lothar Noack
Jürgen Splett

März 1997

Berlin-Cölln
1640–1688

Abbadie, Jacques

* zwischen 1654 und 1658 in Nay/Béarn
 † 25. Sept. 1727 Marylebone b. London
 Theologe, reform.
 V N. N.
 M N. N.

1680 Prediger der franz. Gemeinde in Berlin
 1690 Prediger der franz. Gemeinde in London

Jacques Abbadie wurde vermutlich um 1654 (andere Angaben 1657, 1658, 1664) in Nay bei Pau in der Provinz Béarn – die durch Henri IV. an Frankreich kam und nach dessen Ermordung (1610) auch immer wieder die Unterdrückung des dort seit 1560 herrschenden Protestantismus zu erleiden hatte – geboren. Diese Vermutung stützt sich darauf, daß der Nachruf auf Abbadie in der Londoner Zeitung »Daily Courant« (5. Okt. 1727) sein Todesalter mit 74 Jahren in etwa richtig angibt.

Obwohl Jacques Abbadie später im Kreise der europäischen Gebildeten zu den meistgelesenen zeitgenössischen Autoren zählte, geben die einschlägigen Nachschlagewerke und Spezialuntersuchungen nur unzureichende bzw. sich widersprechende Auskünfte über seine Lebensumstände, und angesichts der erreichbaren Quellen müssen seine Herkunft, die Zeit seines Pariser Aufenthalts und sein Wirken in England und Holland auch weiterhin unaufgeklärt bleiben.

Auf den Besuch der Universität bereitete sich Abbadie unter Anleitung von Jean de la Placette (1639 bis 1718) vor, der 1664 als Prediger nach Nay gekommen war und später durch seine christlich-moralischen Reflexionen ein erfolgreicher theologischer Schriftsteller wurde.

Anschließend bezog Abbadie die Akademien von Puy-laurens sowie Saumur und Sedan; letztere nach dem Vorbild der Genfer Akademie ausgerichtet, sorgte für gut ausgebildete Prediger, die auch in der Kontroversliteratur bewandert waren. Zweifelsohne stand aber bereits die Ausbildung, die Abbadie durch La Placette erhalten hatte, auf so hohem Niveau, daß er seine Studien an diesen Ausbildungsstätten gut vorbereitet und in relativ kurzer Zeit mit der Verteidigung des theologischen Doktorgrades beenden konnte.

Nach dem Studium wandte sich Abbadie nach Charenton (bei Paris), um insbesondere seine Kenntnis-

se der Redekunst bei den berühmten reformierten Predigern Jean Claude (1619–1687) und Pierre Alix (1641–1717) zu vervollkommen. Hier wurde 1678 der Gesandte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, Louis de Bouveau, Comte d'Espence, auf ihn aufmerksam, der im Auftrag des Kurfürsten einen Ersatz für den sich mit Abwanderungsgedanken tragenden Prediger der französischen Gemeinde in Berlin, David Fornerod, suchte. Abbadie nahm den Ruf nach Berlin an und wurde nach abgelegten Probepredigten am 4. Sept. 1680 durch den kurfürstlichen Hofprediger Georg Conrad → Bergius ordiniert.

Sein geistliches Amt versah Abbadie in der Folgezeit mit außerordentlichem Zuspruch; er zeigte sich als eloquenter Kanzelredner, dessen Predigten auch von der kurfürstlichen Familie besucht wurden. Mit dem Blick auf seine wegen ihres Glaubens bedrängten Landsleute in Frankreich bekamen seine Predigten seit 1681 auch einen politischen Akzent. Aus dieser Zeit ist ein Vorfall überliefert, wonach er beschuldigt wurde, in einer Predigt den König von Frankreich mit Pharaon und Antiochus verglichen und dadurch verunglimpft zu haben. Allerdings konnte Abbadie dadurch, daß er dem Botschafter des französischen Königs in Berlin, dem Grafen de Rébenac, seinen Predigtentwurf vorlegte, diese Anschuldigen zurückweisen. Trotz dieses deutlichen Hinweises hinsichtlich der Grenzen der Kritik an der französischen Religionspolitik informierte Abbadie auch weiterhin über das Schicksal seiner verfolgten Landsleute; so hielt er seit 1683 liturgische Gottesdienste, in denen er über die Geschehnisse im Heimatland berichtete. Neben seinem Predigtamt bemühte sich Abbadie in besonderem Maße um den Aufbau einer kirchlichen Ordnung und um die Regelung der Belange des alltäglichen Lebens der Gemeindeglieder in Berlin und Cölln. Dazu gehörten neben der Bildung eines Ältestenrates als Entscheidungsgremium für kirchliche Fragen auch die religiöse Erziehung der Kinder und soziale Aufgaben wie die Armenpflege, die Vorsorge für Waisenkinder und die Vergabe von Krediten zur Gründung von Handwerken. Daß diese Maßnahmen zur Konsolidierung und Festigung der Gemeinde von den Lutherischen der Stadt kritisch verfolgt wurden, die nicht zu Unrecht befürchteten, daß dadurch insgesamt die Stellung der Reformierten gestärkt würde, zeigte sich 1683 aus Anlaß des Todes der ersten Frau des Thronfolgers Friedrich III., Eli-

sabeth Henriette. Damals wurde von lutherischer Seite das Gerücht verbreitet, daß die Franzosen die von ihnen seit 1682 genutzte Schloßkapelle zu den anstehenden Trauerfeierlichkeiten nicht räumen wollten. Tatsächlich aber hatte sich Abbadie bereits an den Potsdamer Hofprediger Anton → Brunsenius gewandt, um ihn zu bitten, sich beim Kurfürsten für einen geeigneten Ersatzort einzusetzen.

Nach der Aufhebung des Edikt von Nantes wurde Abbadie vom Kurfürsten in die Organisation der Ansiedlung der französischen Religionsflüchtlinge in Brandenburg einbezogen. So reiste er in den folgenden Jahren mehrmals nach Den Haag, um die aus Frankreich Geflohenen zur Übersiedlung nach Brandenburg zu bewegen, das im Gegensatz zu Holland und England als neue Heimat viel weniger attraktiv erschien. Als eine Frucht dieser Bemühungen konnte er am 22. Dez. 1685 ein vom Kurfürsten zur Verfügung gestelltes Schiff verabschieden, das 109 Handwerker nach Brandenburg bringen sollte. Des weiteren erarbeitete er Pläne, wie die Réfugiés in den kurfürstlichen Landen angesiedelt werden sollten (BAUDOIN, 1939, S. 17). Im Haag bemühte er sich auch, den inzwischen dorthin geflohenen J. Claude als Prediger in das Kurfürstentum Brandenburg zu holen, was dieser allerdings mit dem Hinweis auf sein Alter ablehnte (vgl. BAUDOIN, 1939, S. 15: Brief von Claude an den Kurfürsten vom 16. Febr. 1686). Aber auch von Berlin aus warb Abbadie um bedeutende reformierte Prediger wie seinen ehemaligen Lehrer La Placette, den der Kurfürst als Prediger für Königsberg gewinnen wollte. La Placette kam nach Berlin, nahm aber dann die Berufung der dänischen Königin nach Kopenhagen an und blieb dort bis 1712 Hofprediger.

Abbadie nutzte seine Aufenthalte in Holland auch, um den Druck seiner Schriften zu besorgen. Bereits mit seiner ersten größeren, in Berlin beendeten Arbeit »Von der Wahrheit der christlichen Religion« erntete er nahezu ungeteilte Bewunderung und Anerkennung. Das Ziel seiner Arbeit formulierte er einleitend in der Wiederherstellung eines christlichen Handelns, das sich auch eines bestimmten Vernunftsprinzips bedient: »In der That: ob zwar die Warheiten der Christlichen Religion an sich selbst unendlich weit gewisser sind/ alles andere in der Welt; so verlangen wir doch nur bloß/ daß man sie mit eben der Gewißheit annehmen möge/ als man die ersten und gemeinen Warheiten annimmt/ nach

denen man sich in seinen Thun und Handlungen richtet.« (Cap. I § IV.)

Die Versuche, die Wahrheit der christlichen Religion zu erweisen, sind nun fast ebenso alt wie das Christentum selbst. Wie sehr aber das von Abbadie aufgegriffene Thema gerade seine Zeitgenossen bewegte, wird deutlich an dem Kontext, in den der deutsche Übersetzer dieses Werk stellte: »H. Grotius' ›Buch von der Wahrheit der Christl. Religion‹; B. Pascals ›Pensees sur la religion‹; D. Huets ›Demonstrationem Evangelicam‹; I. Jaquelots ›Dissertationes sur l'Existence de Dieu‹; B. Pictets ›La Theologie Chretienne & la Science du Salut‹; J. Le Clercs ›Tractat de l'Incredulité‹; R. Bentleys ›De irrationabilitate Atheismi‹; W. Sherlocks ›Discurs von der Glückseligkeit der Frommen und Bestrafung der Bösen nach dem Leben‹; J. Lockes ›Von der Vernünftigkeit der Christlichen Religion‹; Salomon von Tills ›Erklärung des Evangelii Matthai‹ und Ph. Limborchs ›Amica Collocatione de Veritate relig. Christ. cum eruditio Judaeo‹.«.

Diese Reihe ließe sich fortsetzen, da die apologetischen Schriften zum Ende des Jahrhunderts eine Massenware wurden, die auf die überall sichtbaren Erscheinungen des Säkularisierungsprozesses der Zeit, der sich u. a. in zunehmender religiöser Indifferenz sowie dem Auseinanderfallen von tatsächlichen Lebensformen und christlichem Ethos zeigte, reagierte. Zum anderen hatte die nachcartesianische »Logique de Port Royal« (1662) die Regeln der Erkenntnis neu definiert und damit die Frage nach der Vernünftigkeit der Religion aktualisiert. Aus diesen Gegebenheiten heraus unternahm Abbadie den Versuch, die Übereinstimmung von Vernunft und Offenbarung rational zu beweisen, um dadurch den Gottesglauben als handlungsleitenden Mittelpunkt zu bewahren. Dabei schuf er letztlich ein klassisches Werk der Apologetik, von dem selbst sein späterer Antipode Pierre Bayle (1647–1706) in seinen »Nouvelles de la République des Lettres« (Okt. 1684) lobend sagte, daß seit langer Zeit kein so vernünftiges und eloquentes Werk zum Thema erschienen sei. Daß das Buch auch im Kreis der Gebildeten eifrig gelesen wurde, belegt u. a. die Anerkennung, die die brandenburgische Kurfürstin Sophie Charlotte in einem Brief an Leibniz diesem Werk zollte. Aber vor allem durch den Ausspruch vom »le divin Abbadie« der Madame Sévigné (1626–1696) – selbst eine glänzende Schriftstellerin – war die Schrift bestens

empfohlen worden (vgl. HAASE, 1959, S. 14: Brief an Bussy vom 13. Aug. 1688).

Daß sich Abbadie in seiner Abhandlung jeglicher konfessioneller Polemik enthielt, sicherte der Schrift im protestantischen wie katholischen Lager gleichermaßen Erfolg. So konnte später Philipp Jacob Spener (1635–1696) in seiner antisozinianischen Schrift »Vertheidigung des Zeugnisses von der Ewigen Gottheit Unsers Herrn JESU CHRISTI, ...« Frankfurt a. M. 1706 auf dieses Werk zurückgreifen, das, obwohl von einem Calvinisten verfaßt, sich aller theologischen Kontroversen enthielt und somit von Spener als Demonstration der Einigkeit der Protestanten in der Christologie, in der Lehre von der Gottheit Christi, benutzt werden konnte.

Mit seinem literarisch erfolgreichen Erstlingswurf hatte Abbadie sein Thema gefunden, das er in den folgenden Jahren in verschiedenen Richtungen vertiefen sollte. Unter den Schriften der ersten Berliner Jahre ragt noch die panegyrische Rede auf den Kurfürsten Friedrich Wilhelm heraus, die den brandenburgischen Herrscher sowohl als »Hof-, Welt-, Staats- und Kriegs-Mann« wie auch als gelehrten, frommen und redlichen Mann lobte. Die Schrift, die Abbadie auch als einen Dank für die Aufnahme in Brandenburg verstand, trug maßgeblich zur Erhöhung des Ansehens des Kurfürsten in Europa bei.

Der Zustrom französischer Flüchtlinge in die brandenburgische Doppelresidenz verlangte nicht nur erhöhte Anstrengungen in der Bewältigung der kirchlichen Aufgaben, sondern führte auch zur Frage nach dem Status der reformierten Kirche außerhalb Frankreichs. Am 2. Febr. 1687 faßte das Mittwochskonsistorium den Vorsatz, im Rahmen ihrer Sitzungen aus der alten französischen Kirchenordnung, der *Discipline ecclésiastique*, vorzulesen, worauf am 13. Juni 1688 (ACTES DU CONSISTOIRE, Bl. 41r, 59r) der Beschluß folgte, sie auch in Berlin-Cölln in ihrer alten Form wiederherzustellen. Das bedeutete u. a., daß jede Rangordnung unter den Predigern aufgehoben werden sollte. Abbadie weigerte sich sowohl im Juni als auch am 14. Nov. 1688 (ACTES DU CONSISTOIRE, Bl. 65r), diese zu unterzeichnen, indem er darauf verwies, daß er nach der deutschen Kirchenordnung ordiniert worden war und auch die Weisungsbefugnis des Konsistorialrates G. C. Bergius in den Kirchenangelegenheiten der Gemeinde der französischen Ordnung widerspräche. Nachdem Abbadie im Mai 1689 nochmals gegen die Unterzeichnung protestiert

hatte, wandten sich die anderen Mitglieder des Konsistorium, an ihrer Spitze Charles Ancillon, mit einer diesbezüglichen Beschwerde am 19. Juni 1689 an den Kurfürsten (GStA, Rep. 122, Nr. 5. 1, Vol 1, Bl. 1f.). Die vom Kurfürsten eingesetzte Untersuchungskommission schloß sich in ihrem Votum den Beschwerdeführern an, so daß der Kurfürst in einer Deklaration vom 7. Dez. 1689 die Verbindlichkeit der *Discipline ecclésiastique* bestätigte. Abbadie teilte darauf am 30. April 1690 mit, daß der Kurfürst seinem Abschiedsgesuch zugestimmt habe. (Zum Weggang Abbadies vgl. auch GABRIEL D'ARTIS: LETTRE PASTORALE Du plus Ancien & plus Légitime PASTEUR DE L'EGLISE FRANÇOISE DE BERLIN, ... Amsterdam 1699, S. 20f.)

Die geschilderten Vorgänge hatte Abbadie teilweise nur aus der Ferne miterlebt, da er Ende 1688 den Marschall von Schomberg, ehemaliger Marschall von Frankreich und seit 1687 Chef aller brandenburgischen Truppen, Geh. Staats- und Kriegsrat sowie Statthalter Preußens, im Gefolge des Prinzen von Oranien nach England begleitete. Schomberg hatte 1688 eine Armee aus Hugenotten aufgestellt, um Wilhelm von Oranien im Feldzug nach England zur Entthronung Jacobs II. (1633–1701) zu unterstützen. Am 1. Juli 1690 fiel Schomberg in der Schlacht an der Boyne (Irland). Abbadie soll unter dem Lärm der Schlacht seine vielleicht bekannteste Schrift von der »Kunst sich selbst zu erkennen« verfaßt haben, in der er den Weg zu einem guten Gewissen in den Mittelpunkt stellte. Die Möglichkeit dazu sah er in einem Verhalten, das einen Mittelweg im Handeln verfolgte und so am ehesten die hohen christlichen Moralegebote mit dem beschränkten natürlichen menschlichen Vermögen, wie es sich in der Eigenliebe zeigte, in ein ausgewogenes Verhältnis bringen konnte. Darin wurde auch nochmals der Einfluß seines Lehrers La Placette deutlich, der gleichfalls im Bezug zur Moral diese ausgleichende Haltung vertrat.

Ende 1690 ging Abbadie nach London an die 1641 von Benjamin de Rohan gegründete reformierte Kirche La Savoyen. Aus seinem gutem Verhältnis zum Prinzen von Oranien, dem späteren König Georg III., rühren seine politischen Verteidigungsschriften »Defense de la Nation Britannique« und »Histoire de la Derniere Conspiration d'Angleterre«.

In der ersten Schrift verteidigte Abbadie die Revolution von 1688 und das Widerstandsrecht des Volkes.

Den aktuellen Anlaß zu dieser Schrift gab das anonym publizierte und fälschlich P. Bayle zugeschriebene Pamphlet »Avis aux Réfugiés« (1690). Diese Schrift verurteilte scharf jene Partei, die sich im Gefolge von Pierre Jurieu (1637–1713) für eine gewaltsame Rückeroberung Frankreichs durch englische Waffen aussprach und rief die französischen Protestanten zur Loyalität gegenüber dem französischen König als Voraussetzung für eine friedliche Rückkehr in ihre Heimat auf.

Die zweite politische Schrift dieser Jahre verfaßte Abbadie auf Bitten des Königs Georg III.; sie hatte

die gegen den Krieg geplante Verschwörung von 1696 zum Hintergrund.

Da Abbadie das Londoner Klima nicht vertrug, ging er auf Empfehlung des Königs nach St. Patrick/Dublin als Doyen und 1699 nach Killalow/Irland. 1720 bis 1723 weilte er in Amsterdam zur Vorbereitung einer Edition seiner Werke, die auch die beiden bis dahin unveröffentlichten Texte »Nouvelle Manière de prouver l'Immortalité de l'Ame« und »Notes sur le Commentaire philosophique de M. Bayle« enthalten sollte. Danach lebte er in dem Londoner Vorort Marylebone, wo er am 25. Sept. 1727 starb. [JS]

Werke

Sermons sur divers textes de l'Ecriture. Leide 1681. 8°. (ehemals 1: Ed 4510; wieder abgedr. in: Sermons et Panégyriques, 1760).

Sermon sur Apocalypse chap. 14 v. 13 prononcé à l'occasion de la mort de S. A. la Princesse électorale de Brandebourg. Cologne à la Spree: G. Schoults 1683. 4°. (1: Ed 4015, n. 5 ehemals).

Sermon sur ces paroles du Pseau CXVIII. C'est ici la journée ... Prononcé dans l'église française de Berlin à l'occasion du mariage de Monseigneur le Prince Electoral et Madame la Princesse d'Hanovre. o. O. 1684. 8°. (ehemals 1: Su 700).

TRAITÉ de la Vérité de la RELIGION CHRÉTIENNE. PREMIERE [ET SECONDE] PARTIE. Où l'on établit la Religion Chrétienne par ses propres caracteres. A ROTTERDAM, Chez REINIER LEERS, M.DC.LXXXIV. (B 2023: A – 435; 14: Th.ev.dogm. 350,1). 2. Ed., corrigée, & augmentée, vol. 1, 2, Rotterdam: R. Leers 1688 (1: Dc 1122); 3. Ed. Rotterdam: R. Leers 1689 (11: 150 fb); 4. Ed. Rotterdam: R. Leers 1701; weitere Aufl. u. a.: 1711, 1715, Rotterdam: R. Leers 1728; Amsterdam: F. Changuion 1729, La Haye 1741, La Haye: Neaulme 1760; Dijon 1826; Toulouse 1864. (B 2023: A – 440/441); Übers. ins Engl. von H. L. C. [H. Lussan], London 1694; dt. Übers. von C. L. Bilderbeck: Die Triumphirende Christliche RELIGION Das ist Hochnöthiger Nützlicher und Erbaulicher TRACTAT Von der Warheit Und Gewißheit der Christlichen RELIGION, Worinne Nicht nur die Existenz Gottes/ auch daß die Schrifft Gottes Wort/ und JESUS der wahre Messias, und insgemein der ganzen Christlichen RELIGION Gewißheit durch vernünftige Gründe/ und vielfältige unwidersprechliche Beweißthümer gantz deutlich und klar dargethan/ sondern auch denen Zweiffeln und Einwürfften/ so die Atheisten, Naturalisten, Deisten, Juden/ Schwachgläubige &c. dagegen machen/ oder nur immer formiren können/ sattsam begegnet wird. Aus dem unvergleichlichen Frantzösischen Scripto Des JACOBI ABBADIE, Theol. Doct. Und Predigers zu Dublin in Irrland/ mit besonderm Fleiß übersetzt/ Und durch unten beygefügte/ aus denen neuesten Autoren so diese Materie behandelt/ als MORNAEO, GROTIUS, PASCAL, HUETIUS, CLERICUS, LIMBORCH, ALLIX, HALE, PICTETE, CUDWORT, JAQUELOT, BENTLEII, SALOMON von TYLL, und anderen guten Theils gezogene Anmerckungen an denen nöthigen Orten erläutert Nebst einer Vorrede Worinne 1. von dem Nutz und rechten Gebrauch dieser und dergleichen Schrifften gehandelt und 2. von denen fürnehmsten hieher gehörigen Scribenten umständliche Nachricht gegeben wird/ 3. Die hauptsächlichste Methoden, nach welchen die Autores hie den Beweißthumb geführt/ insonderheit aber das Project des sehl. Pascals umständl. beschrieben/ auch 4. von gegenwärtigem Wercke dessen Einrichtung und nützlichen Gebrauch nöthige Meldung gethan wird. Franckfurt und Leipzig/ in Verlegung Hieronymus Friedrich Hoffmanns. 1713 (1: Dc 1130; 14: 3 A 8847); Triumphirende Christliche RELIGION Das ist Hochnöthiger/ Nützlicher und Erbaulicher TRACTAT Von der Warheit Und Gewißheit der Christlichen RELIGION: Aus dem Unvergleichlichem Frantzösischen Scripto Des Herrn JACOBI ABBADIE, Theol. D. Und Predigers in Irrland/ mit Fleiß übersetzt/ Und durch einige unten beygefügte/ aus den neuesten Autoren so gleiche

Materie behandelt/ Guten Theils gezogene Anmerckungen erläutert. Zweyter und letzter TOMUS Nebst einer Vorrede/ Worinnen gezeigt wird: I. Daß kein Zustand unglücklicher und unvernünftiger sey/ als eines/ der von der Warheit der Christlichen Religion nicht gewiß ist/ oder gewiß zu werden nicht ernstlich sucht. Hingegen auch II. nichts glücklicher/ als der Zustand eines Gläubigen/ Und III. wie hiezu zu gelangen? Leipzig/ in Verlegung Christoph Julius Hoffmanns. 1721. 4°. (23: Te 1); Aufl. Leipzig und Rudolstadt: W. Deer/ Chr. J. Hoffmann 1739 (1a: Dc 1132); weitere Aufl. Leipzig und Jena 1748; Augsburg 1776 und Karlsruhe 1788 (übers. von H. J. v. Hahn, HEINSIUS, 1812); De Waarheit van den Christelyken Godsdienst. Amsterdam 1731–1733; d. i. Übers. der engl. Ausgabe »Vindication of the trutes of the Christian Religion, 1694« ins Holl.: (Haar, J. v. d., 1980, S. 1; Übers. P. le Clerc ?).

PANEGYRIQUE DE MONSEIGNEUR L'ELECTEUR DE BRANDEBOURG, FREDERIC GUILLAUME. Par Monsieur ABBADIE. A BERLIN, Chez ROBERT ROGER, Libraire & Imprimeur de Son Altesse Electorale. M.DC.XCV. (B 2023: A – 431; 14: Hist. Boruss. 258, 23m); 1. Aufl. Rotterdam 1684; dt. Übersetzung von Charles des Hayes: Hochverdienter Heldenlorbeer, Sieges- und Ehren Palmen, welche von der Fama dem Churf. FRIEDR. WILHELM, als dem wahren Achilli unserer Zeiten durch eine Französ. Hand zubereitet, nunmehr aber ins Deutsche übersetzt, Berl. 1685, 12°; Ihro Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg Lob=Rede/ Auß dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfl. Brandenb. Hoff=Buchdr. Anno M.DC.LXXXIV. (11: 66 A 7321); Übers. ins Ital. von Gregor Leti: Ritratti storici, ... Amsterdam 1687, Part I (Küster, Bibliotheca Brandenb., 1743, S. 494).

Réflexions sur la présance réelle du Corps de Jesus-Christ dans l'Eucharistie, comprise en diverses lettres. La Haye: Troyel 1685. (CBN, vol. I, p. 20; Baudouin, 1939, S. 27: 4 Briefe; auch abgedr. in: Pieces Françaises sur l'Eucharistie. Rotterdam 1713).

LES CARACTERES DU CHRESTIEN Et du CHRISTIANISME; Marqués dans trois SERMONS Sur divers Textes de l'Escriture, avec des Reflexions sur les afflictions de l'Eglise. A LA HAYE, Chez ABRAHAM TROYEL, Libraire à la grand' Salle de la Cour. M.DC.LXXXVI. (B 2023: A – 453; 14: Th. ev. asc. 701); weitere Aufl. 1687 und 1695; La Haye: Troyel 1697.

Sermon sur le Couronnement de Sa Serenité Electorale de Br. prononcé à Berlin le 13. Juin 1688. Berlin: Roger. 8°. [1: Su 2380 ehemals].

TRAITÉ de la DIVINITÉ de Notre Seigneur JESUS-CHRIST. A ROTTERDAM, Chez REINIER LEERS, MDCXC. Avec Privilege de Nosseigneurs les Estats de Hollande & de West-Frise. [14: Th.ev.Dogm. 824; B 2023: A – 432; 11: 150 fb]; Rez. von J. Le Clerc, in: BUH, Dec. 1689, pp. 366–379; weitere Aufl. u. a. Rotterdam: Caspar Fritsch & Michel Böhm 1709 (1: Dc 1125); 6. Aufl. Amsterdam: Wetstein 1719 (1: Diez° 6005); 7. Aufl. Amsterdam: François Changlion 1729 (1: Cx 7520, 7; B 2023: A – 433); Übers. ins Engl. v. M. Booth, London 1697; dt. Übers. von Johann Georg Angerer: Tractat von der Gottheit unsers Heilandes. Nürnberg 1754; Cöthen 1756 [HEINSIUS, 1812]; holl. Übers.: Verhandeling over de Godheid van onzen Heer Jesus Christus. Utrecht 1783. (Haar, J. v. d., 1980, S. 1).

DEFENSE DE LA NATION BRITANNIQUE: Ou les droits de DIEU, de la Nature, & de la Societé clairement établis au sujet de la revolution d'Angleterre, CONTRE l'Auteur de l'Avis important aux Refugiés. Par M. ABBADIE MINISTRE. A LONDRES Chés La Vesve Mallet 1692. 8°. (B 2023: A – 455); weitere Aufl. London: La Vesve Mallet 1693. (B 2023: A – 547); La Haye: Abraham de Hondt 1693. (B 2023: A – 456); Les Droits de Dieu, de la nature et des gens, tirés d'un livre de M. Abbadie intitulé: »Défense de la nation britannique ...« On y ajouté un discours de M. Noodt sur les droits des souverains (traduit du latin par Barbeyrac). Amsterdam 1775. 8°. (CBN, vol. I, p. 20; BSB-AK 1501–1840: Ph.pr.3).

L'ART DE SE CONNOITRE SOY-MEME, ou la Recherche des Sources De la MORALE. Par JAQUES ABBADIE Docteur en Theologie & Ministre du St. Evangile. PREMIERE [ET SECONDE] PARTIE. A ROTTERDAM, Chez PIERRE VAN DER SLAART. M.DC.LXXXII. 8°. (14: Theol. ev. mor. 150); Rez. v. Jacques Bernard, in: BUH, Nov. 1693, pp. 446–469; weitere Aufl. Lyon 1693; La Haye: v. Bulderen 1700; Rotterdam: R. Leers 1711 (1a: No 8836); La Haye: Guillaume de Voys 1711 (B 2023: A – 454); La Haye: Nèaulme 1741; 1743; La Haye: Nèaulme 1749 (1: Diez 8° 6330); Zürich: Heidegger 1751; La Haye: Nèaulme 1760; Übers. ins Engl. von T. Woodcock, Oxford 1695, 1698; dt. Übers.: Kunst sich selbst zu erkennen, oder Untersuchung dess Ursprungs der Tugend-Lehre. Augsburg: Kühtz 1712 [HEINSIUS, 1812].

L'esprit du Christianisme. s. l.: Griffin 1694. (BSB-AK 1501–1840: Film.R 361–339).

- PANEGYRIQUE DE MARIE STUART, REINE D'ANGLETERRE, D'ECOSSE, DE FRANCE ET D'IRLANDE, &c. DE Glorieuse & d'Immortelle Mémoire. Décédée à Kensington le 28. Décemb. 1694. Par J. ABBADIE, Ministre de l'Eglise de la Savoye à Londres. Avec une Eglogue sur le meme Sujet. A BERLIN, Chez ROBERT ROGER, Libraire & Imprimeur de S. A. Elect. M.DC.XCV. (14: Hist. Britann. B. 478,64); weitere Aufl. Genève: F. Teiches 1695, Amsterdam: Garrel 1695, La Haye 1697; dt. Übers.: Lob-Rede der unvergleichlichen Maria Stuart, gewesenen Königin in England, Schottland und Irland. Aus dem Franz. ins Teutsche übersetzt von M. Gottfried Langen. Leipzig 1695. 4°. (1: Tt 6552 ehemals); Berlin 1695 (1: Tt 7512 ehemals).
- HISTOIRE DE LA DERNIERE CONSPIRATION D'ANGLETERRE AVEC Le détail des diverses entreprises contre le ROY ET LA NATION, Qui ont precedé ce dernier attentat. A LONDRES. 1696. 8°. (14: Hist. Britann. 1263 B); Dordrecht 1697 (14: Hist. Brit. B. 1264); Übers. ins Engl.: The History of the late Conspiracy against the King and the Nation. With a particular account of the Lancashire Plot, etc. London: Daniel Brown & Th. Bennet 1696.
- Nouvelle Dissertation touchant le temps auquel la religion chrétienne a été établie dans les Gaules. 1703. (BM). Le regne glorieux de Jesus Christ sur la terre, ou Sermon sur le Ps. 72. prononcé à Saint Patrick, devant le Corps Officiers Francais, qui sont en Irlande, ... Par le Docteur Abbadie ... à un Officier le 31. Janvier 1712. Londres 1713. (Niceron).
- LA VERITÉ DE LA RELIGION CHRÉTIENNE REFORMÉE. TOME PREMIER [ET SECOND]. A ROTTERDAM. POUR CASPAR FRITSCH, M DCCXVIII. (B 2023: A – 442/443); Übers. ins Engl. v. Henry Lambert, Bischof zu Dromore/Irland.
- Liturgie de l'Eglise anglicane. Londres 1719. 8°. (Übers. der engl. Liturgie ins Franz.; Haag, 1877; Baudouin, 1939, S. 26).
- LE TRIOMPHE DE LA PROVIDENCE ET DE LA RELIGION; OU L'OUVERTURE DES SEPT SEAUX PAR LES FILS DE DIEU; Où l'on trouvera la premiere partie de l'Apocalypse, clairement expliquée par ce qu'il y a de plus connu dans l'histoire & de moins contesté dans la parole de Dieu. Avec une nouvelle & très sensible demonstration de la verité de la Religion Chrétienne. Par le Dr. ABBADIE, Ministre du St. Evangile & Doyen de Killalow. TOME PREMIER [–TOME QUATRÈME]. A AMSTERDAM Chez MICHEL CHARLES LE CENE. M.DCCXXIII. (1a: Dc 1600; B 2023: A–446; 14: Th.ev.dogm. 355; 14: Exeg.C 1040); holl. Übers.: Triomferende Godtsdienst, in zeven profetische tafereelen by de opening der zeven zegelen vertoont. Uit het Fransch overgez., en met aantekeningen vermeerdert door Abraham Moubach. D. 1,2. Amsterdam 1726. 4° (GkPB, Bd. I, Sp. 45).
- SERMONS ET PANEGYRIQUES Par JACQUES ABBADIE, Docteur en Théologie, & Doyen de Killalow. Auxquels ou à joint quatre lettres du même Auteur, & un Essai Historique sur sa Vie & ses Ouvrages. TOME PREMIER [TOME SECOND ET TOME TROISIÈME]. AMSTERDAM, Chez FRANÇOIS CHANGUION. MDCCLX. [Mit Lebenslauf]. (B 2023: A – 450–452).
- La Chaire évangélique. 1re série. Sermons anciens. No. 4. La science du chrétien, sermon ... par Jacques Abbadie ..., Paris: Servier 1829. (CBN, vol. I, p. 20).
- Quatre Lettres sur la transsubstantion, par Jacques Abbadie ..., Toulouse 1835. (CBN, vol. I, p. 20).

Literatur

- ACTES DU CONSISTOIRE D'ÉGLISE FRANÇOISE DE BERLIN. Protokolle (Mittwochconsistorium) 10. 6. 1672–4. 7. 1694. (Archiv der Französischen Kirche zu Berlin [im Französischen Dom]: Rep 04 I 1); JÖCHER, Chr. G., Bd. 1, 1750, Sp. 10f; ANCIFFON, Charles: Geschichte der Niederlassung der Réfugiés in den Staaten Seiner Kurfürstl. Hoheit von Brandenburg. Nach der frz. Originalausgabe von 1690. Berlin 1939; NICERON, J. P.: Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la République des lettres ..., Paris 1729–1745, Vol. 43; ERMAN: Mémoires historique sur la fondation de l'église fançoise de Berlin. Berlin 1772; Mémoires pour servir à l'histoire des réfugiés français dans les états du Roi. Par Messieurs Erman et Reclam. T. 1–4. A Berlin, chez Jean Jasperd, MDCCLXXXII. Imprimé chez G. F. Starcke. [Berlin 1782–1785]: Vol. I, S. 148; ŒUVRES COMPLETES DE M. PALISSOT, NOUVELLE ÉDITION, RÉVUE, CORRIGÉE ET AUGMENTÉE. TOME QUATRIÈME. MÉMOIRES SUR LA LITTÉRATURE. A PARIS M.DCCC.IX., S. 1–6; HAAG, Eugène et

Emile: *La France Protestante*. Deuxième Édition. Paris 1877: T. 1; S. 10; BORDIER, Henri: *La France protestante*. T. I–VI. Paris 1877–1887; ILLAIRE, Maurice: *Étude sur Jacques Abbadie considéré comme prédicateur*. Strasbourg 1858; MURET, Edouard: *Geschichte der Französischen Kolonie in Brandenburg-Preußen*. Berlin 1885; DICTIONARY OF NATIONAL BIOGRAPHY. EDITED BY LESLIE STEPHEN. VOL. I., ABBADIE-ANNE. LONDON 1885; MARQUIE, P. F.: *Jacques Abbadie considérée comme moraliste étude sur son Art de se connaître*. Montauban 1885; BAUDOIN, Aimée: *Jacques Abbadie. Prediger der französischen Gemeinde zu Berlin in der Geschichte der französischen Literatur*. Phil. Diss. Berlin 1939; MANOURY, Karl: *Geschichte der Französischen Kirche zu Berlin. Hugenottenkirche 1672–1955*. Berlin 1955; HAASE, Erich: *Einführung in die Literatur des Refuge. Der Beitrag der französischen Protestanten zur Entwicklung analytischer Denkformen am Ende des 17. Jahrhunderts*. Berlin 1959, S. 241–44; HAAR, J. V. D.: *Van Abbadie tot Young. Een Bibliografie van Engelse, veelal Puritaanse, in het Nederlands vertaalde Werken*. 2 vols. Veenendaal 1980; *Archives biographiques Françaises*, Microfiche 1; CLAUSIUS, Marcus: *Die Etablierung der Hugenotten in Berlin 1672–1702*. Magisterarbeit. Freie Universität Berlin, Fachbereich Geschichtswissenschaften. Berlin 1996.

Bergius (Berg), Georg Conrad

* 21. Dez. 1623 in Berlin

† 7. Sept. 1691 in Berlin

Theologe, reform.

V Johann B. (1587–1658), Hofprediger Berlin

M Dorothea, Tochter des Berliner Hofpredigers Martin Füssel

⊙ I. 24. April 1651 mit Elisabeth (2. Sept. 1629 bis 16. April 1679), Tochter des kurbrdbg. Rats und Altmärkischen Quartalsgerichts-Assessors Joachim Schönhaus

II. Anna Maria Franeau (gest. 1./11. März 1687)

III. Elisabeth Luise, Tochter des Berliner Hofpredigers Johann Appelius

K Johannes, kgl.-preuß. Hofrat (1657–1730); Eleonore (1655–vor 1689), verh. mit Friedrich Wilhelm von Stosch; Gertraud Hedwig, verh. mit Johann Risselmann

Gymnasium Bremen

1632 Universität Königsberg (non iur.)

1642 Universität Frankfurt/O.

1645 Universität Leiden

1651 Prof. theol. Universität Frankfurt/O.

1664–1691 Hofprediger Cölln

Georg Conrad Bergius wurde am 21. Dez. 1623 als Sohn des bekannten brandenburgischen Hofpredigers Johann → Bergius geboren. Er besuchte zunächst das reformierte Gymnasium in Bremen, das mit dem Bruder seines Vaters, Conrad Bergius (1592–1642), einen herausragenden reformierten Theologen für die Lehre verpflichtet hatte. Zum Abschluß seiner Bremer Schulzeit verteidigte er die ehemals viel diskutierte Schrift seines Vaters »De S. Coena«. Anschließend besuchte er die Universitäten Königsberg, Frankfurt/O. (1642) und Leiden (Matrikel Leiden, 1875: Georg Conrad Bergius, Berolinus; imm. 18. Febr. 1645, Rektor Johann Polyander; Lehrer Friedrich Spanheim) und unternahm 1648 eine Reise nach Paris. 1650 erwarb er in Frankfurt/O. unter Friedrich Beckmann, dem Vater des brandenburgischen Historikers J. C. Beckmann (1641–1717), die Magisterwürde und bereits ein Jahr später konnte er sich unter Friedrich Reichel (1608–1653) zum Doktor der Theologie promovieren. 1653 übernahm Bergius das Ordinariat für Theologie an der Landesuniversität; ein Amt, das vor ihm schon sein Vater und



Onkel inne hatten (Beckmann, J. Chr., 1706, S. 52: Rektor 1653: Georg Conradus Bergius, Phil. ac S. S. Th. D. & Philosophiae Mor. postea S. S. Th. Prof. Ordin. V. D. Minister in Ecclesia Reformata Francof. & Cüstrini, tandem Sereniss. Electori Friderico Wilhelmo). Die 1653 neugegründete reformierte Gemeinde in Frankfurt/O. gewann ihn als Prediger; assistierend zur Seite gestellt wurde ihm Joachim Mencilius (1616–1673), Sohn des ehemaligen Berliner Dompredigers. Als Nachfolger von Wolfgang → Crell kam Bergius 1664 als Hofprediger in die Doppelresidenz Berlin-Cölln, wo er nach dem Tode von Bartholomaeus → Stosch auch Konsistorialrat wurde und wegen seiner Gelehrsamkeit vom Kurfürsten sehr geschätzt war. Neben dem Unterricht der Kurprinzen Karl Emil und Friedrich übernahm Bergius auch einen Lehrauftrag am Joachimsthalschen Gymnasium. In seinen theologischen Anschauungen unterschied sich Bergius in mehreren Punkten von denen seines Vaters, was vor allem auf seine Studien in Holland zurückzuführen ist. »Im Unterschied zu seinem Vater, der in der Frage der Gnadenwahl ›Universalist‹ war, dachte er mehr ›partikularistisch‹, was ihm zwar beim Kurfürsten nichts schadete, seiner Stellung in Berlin aber auch nicht gerade förderlich war.« (THADDEN, S. 185.) Bergius war an den Unionsverhandlungen mit dem Schotten J. Duræus (1596–1680) beteiligt. Als Konsistorialrat oblag ihm

die Kirchengemeinde über die reformierte französische Gemeinde in Berlin. In seiner Eigenschaft als Konsistorialrat führte Bergius auch ein Kolloquium mit Spener, indem dieser ihm zusicherte, die kfl. Religionsedikte einzuhalten. (Vgl. Bericht von G. C. Bergius an E. v. Danckelmann über sein Kolloquium mit Ph.J. Spener vom 21. Juni 1691, abgedr. bei K. ALAND, Spener-Studien, 1943, S. 119–122.) [JS]

Werke

- Disp. theol. de Trinitate. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disp. phil. de Nobilitate. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disp. phil. de Virtute Morali. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disp. phil. de Rege. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disp. phil. de Summo Hominis Bono. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disp. theol. de Cognitione Dei Supernaturali. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disp. phil. de Natura Politcae. s. l. e. a. (Beckmann, 1706, S. 32).
 Disputatio de usu rationis in controvers. Theolog. s. l. e. a. (Küster/ Müller, 1737, I, S. 172).
 »Cum non muta tibi toto sit pagina libro ...«. [Widmungsgedicht für Conrad Bergius]. In: C. B.: PRAXIS CATHOLICA DIVINA CANONIS ... Bremen 1639. (1a: Dk 11260 R).
 DIATRIBE De INTERPRETATIONE S. SCRIPTURAE, In quâ quaestiones de USU LUMINIS RATIONIS, AUTHORITY ECCLESIAE, (ubi simul ea, quae VALERIANUS MAGNUS, contra Praxin Catholicam D. CONRADI BERGII, Theologi quondam Bremani, scripsit, breviter examinantur,) JUDICIO DISCRETIONIS PRIVATO in sacrae Scripturae interpretatione discutiuntur, Quam, Adspirante Spiritu Veritatis S. Scripturarum auctoris, PRAESIDE FRIDERICO REICHELIO, SS. Theol. D. & Prof. Extraord. ut & Linguae S. ord. Facult. Phil. p. t. Decane, In Elect. Francofurtanâ publicae eruditorum disquisitioni subijcit GEORGIUS CONRADUS BERGIUS, BEROLINO MARCH. pridie Cal. Sextil. An. M.DC.XLIV. hor. post VII. mat. Typis MICHAEL KOCHII. s. l. e. a. [Frankfurt/O. 1644]. 4°. (1a: Bd 8112, 20).
 ANTITHESIS FIDEI CATHOLICAE, ET HETEROODOXIAE SOCINIANAE De SATISFACTIONE JESU CHRISTI, Quam Annuente SS. Trinitate, Consensu Venerandi Theologorum Ordinis, In Electorali Academia Francofurtanâ, Sub Praesidio Reverendi, Clarissimiq., VIRI, DN: FRIDERICI REICHELII, SS. Theol: Doct: & Profess. Extraord: ut & S. Linguae Ordinarii, Praeceptoris sui honorandi, examinandam publicè proponit, GEORGIUS CONRADUS BERGIUS BEROLINO-MARCHICUS, In Acroaterio majore, Ad diem XVII. April. horis consvetis. Typis MICHAEL KOCHII An: MDCXLV. [Frankfurt/O.]. (1a: Bd 8112, 19).
 DISPUTATIO THEOLOGICA De ECCLESIA, Quam, DEO OPT. MAX. adjuvante, Consensu Facultatis Theologicae In inclytâ Academia Electorali Brandeburgica, qve est Francofurti ad Viadrum, sub Moderamine Viri plurimum Reverendi, Clarissimi, Celeberrimi, DN. FRIDERICI REICHELII, S. S. Theologiae Doctoris & Professoris meritissimi, Facult. Theolog. h. t. DECANI, pro summis in Theologia honoribus, & privilegiis Doctoris adipiscendis, publico Eruditorum examini subijcit GEORGIUS CONRADUS BERGIUS Phil. Pract. Ordinari: & Theolog. Extraord: Profess. Publ. In Auditorio Majori Horis ante & pomeridianis ad diem XI. Cal. Jun. Anno Ch. MDC.LI. Literis NICOLAI KOCHII Acad. Typogr. (SSB 4/2974).
 Disputatio Politica De LEGATIS, Quam FAVENTE DEO OPT: MAX: Permissu amplissimae Philosophicae Facultatis, Sub PRAESIDIO GEORGII CONRADI BERGII In inclyta Academia Francofurtana Philosophiae Practicae Professoris Ordinarii, publice defendet CHRISTOPHORUS de BRANDT Nob: Neo March. Author & Respondens Ad diem XXV. Jan: Horis locoq. solitis. Typis NICOLAI KOCHII Acad. Typogr. Anno 1651. [Frankfurt/O.] (14: Jus publ. univ. 188, 3).
 Disp. phil. de Senatu reip. s. l. e. a. [1651]. (14: Polit 312 II ehemals).
 Disp. phil. de Subditis. s. l. e. a. [Praes.: G. C. Berg; Resp.: Samuel Rothe. s. l. 1652]. (14: Polit 704 ehemals).
 Disp. theol. de Gratuita Hominis Peccatoris coram Deo Justificatione. s. l. e. a. [Frankfurt/O. 1654. 4°]. (Beckmann, 1706, S. 32; Küster/ Müller, 1737, I, S. 172).
 Collegii theol. disputatio 1. 2. 3. de theologia in genere, & scriptura sacra. Franckfurt 1654. 4°. (Küster/ Müller, 1737, I, S. 172).

DISPUTATIO THEOLOGICA, De PROPRIETATIBUS DEI COMMUNICABILIBUS Quam Divinā affulgentē gratiā Annuentibus venerandae Facultatis THEOLOGICAE statutis SUB PRAESIDIO Admodum Rev. Clarissimi ac Doctissimi Viri Dn. GEORGII CONRADI BERGII, SS. Theolog. Doctoris, & Professoris Publ. Ordinarii, Fautoris, Promotoris & Praeceptoris sui aeviternum deverandi. Publico Eruditorum Examine proponet GODOFREDUS KRETSCHMARUS, Dessa-Anhaltinus. Ad deim 20. Junij horis locoq.: Solitis Francofordiae ad Oderam, Typis Johannis Ernesti, Acad. typogr. M DC LV. (1a: Bd 8112, 28).

Dissert. theol. de pane eucharistico. Franckfurt 1655. 4°. (Küster/ Müller, 1737, I, S. 172).

I. N. D. N. I. C. DISPUTATIO THEOLOGICA De SESSIONE CHRISTI AD DEXTRAM PATRIS. PARS SECUNDA, Quam Deo benignè Favente, Facultate Theologica consentiente, PRAESIDE GEORGIO CUNRADO BERGIO S. S: THEOL. D. & Prof: Fac. Theol. h. t. Decano, & V. D. Ministro publicè ventilandam proponit BERNHARDUS GEORGIUS ANDERMÜLLER Dessavia Anhaltinus, in Acroaterio Majore, Ad Diem XXIV. Martii, Horis ab Octavā matutinis. FRANCOFURTI AD VIADRUM Anno M DC LXIV. Typis BECMANIANIS. (1a: Bd 8603, 144–21).

Christliche Leich=Predigt Von Der Gerechten Tode/ Auß dem 56. Capitel Esaie/ vers 13/14. Dem Weyland Hoch=Edel=geborenen Gestrengen/ Vesten/ Hochgelahrt= und Hochbenamten Hn. Johann Georgen von dem Born/ Der Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg vornehmen geheimbten Rahte/ und Neu=Märckischen wolverdienten Cantzelern/ auff Dolgen/ Born und Bernäuchen Erb=Herrn; Als derselbe Anno 1656. am 30. Augusti in der veste Cüstrin sanfft und selig in dem HERRN entschlaffen/ und den folgenden 18. Novembris mit Christlichen gewöhnlichen Ceremonien zur Erden ist bestattet worden; Bey Hoch=Adelicher/ ansehnlicher/ volkreicher Versammlung in der Pfarr=Kirchen zu Cüstrin gehalten/ und auff Begehren zum Druck übergeben dach GEORGIUM CONRADIUM BERGIUM; der H. Schrifft Doctorem und Professorem Publicum zu Franckfurt an der Oder/ auch daselbst/ und zu Cüstrin Dienern des Wortes Gottes in der Reformierten Gemeine. Zu Franckfurt an der Oder Bey Erasmus Roesnern gedruckt/ 1658. (1: Ee 504, 4; Küster/ Müller, 1737, I, S. 172: Christl. Leich-Predigt von der Gerechten Tode aus Jes. LYI. 13. 14. Herrn Joh. Georg von dem Borne Ch. Br. geh. Rath und Neumärckischen Cantzler a. 1656 d. 18. Octobr. in Cüstrin gehalten. Frankfurt s. a. 4°).

»Fortes communi naturae lege creantur ...«. [Glückwunschgedicht für Friedrich Wilhelm von Kalchum, gen. Leuchtmar.]. In: Q. B. V. VIRTUTUM MORALIUM PRIMAM, FORTITUDINEM DEO FORTI ADISTENTE, PERMITTENTE AMPLISS. PHILOSOPHORUM ORDINE IN ELECTORALI ACADEMIA VIADRINA, PRAESIDE M. JACOBO HELVVIGIO, COLONIENSI MARCHICO, VENTILATIONI PUBLICAE ATQUE AMICAE EXHIBET GUILIELMUS FRIDERICUS à KALCHUM, COGNOMINE LEUCHTMAR, IN AUDITORIO MAJORI AD D. III. DECEMB. A. C. M DC LIII. HORIS AB OCTAVA MATUTINIS. Typis ERASMI RÖSNERI. [Frankfurt/O.]. (1a: Np 10251, 5).

Leichpredigt auf Kurfürstin Elisabeth Charlotte. Berlin [1660]. (1: St 5746 ehem.; Küster, G. G., 1743, S. 475).

Trost wider den Todeskampff/ sonderlich für Christliche Matronen in Kindesnöthen/ Aus dem Spruch Pauli 2. Tim. IV. 6. 7. 8. Bey dem Leichbegängniß Der weyland HochEdelgeborenen/ VielEhr= und Tugendreichen Frauen/ Frauen Anna Sophia von Hoverbecke/ Geborne von Rochow/ Frauen auff Eichmedien/ Geyerswalde und Dombkow/ etc. Als deroselben verblichener Körper am 17. Decembr. Anno 1658. In der ThumKirchen zu Cölln an der Spree zu seinem Ruhekämmerlein/ Christ=Adellichem Brauch nach eingesetzt worden: In gnädigster Gegenwart Ihrer Churfürstl. Durchl. der Regierenden Churfürstinn/ bey hochansehnlicher Chur= und Fürstl. Gesandten/ wie auch Gräff= Herr= und Adelicher und sonsten vornehmer Personen Volkreicher Begleit= und Versammlung erklärt Durch D. Johannem Bergium, Churfürstl. ältesten Hoffprediger und Kirchen=Rath. Und weiln Er bald darauff gestorben/ also daß dieses seine letzte Predigt gewesen/ Aus dem lateinischen Concept gesetzt durch dessen Sohn Georgium Conradum Bergium, der Heil. Schrifft Doct. und Prof. P. zu Franckfurt an der Oder. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. s. a. [1661]. (1: Ee 518, 20).

»Siccine, TORNOVI, terrenas deseris oras, ...«. [Epicidium]. In: Stosch, B.: Was einer Stats=Person und Rahts höchster Wundsch und Absehn seyn soll: Zum Ehrengedächtniß ... Herrn JOHANNIS TORNAU, J. U. D. Churfürstl. Brandenburgischen vornehmen Geheimbten Stats= auch Hoff= und Cammergerichts=Rahts und Lehen=Secretarii, &c. Nach dem Derselbe am 18. Augusti dieses 1662. sten Jahres seliglich entschlaffen/ und am 28. der verblichene Körper in sein Ruhekämmerlein beygesetzt worden: Erkläret und auff Begehren in Druck gegeben Durch Bartholomaeum Stoschium. Berlin/ gedruckt bey Christoff Runge/ Anno 1662. (LB Coburg).

- Der Gläubigen Trost und Rüstung wieder den zeitlichen Todt aus Hiob XIII. 15. in einer Trauer- und Trost-Predigt der Durchl. Fürstin, Frau Louysen Marggräfin und Churfürstin zu Brandenb. auf dem Churf. Schloß vorgestellt. Berlin 1667. 4°. (1: St 6350 ehemals; 1: St 6478 z. Zt. vermißt; Küster, G. G., 1743, S. 510).
- Der Gläubigen Trost wegen ihres Glaubens und Himmlischen Beylage aus 2. Tim. I. 12. bey dem Leich-Begängniß Frau Maria Rhetius geb. Neuhausin am Oster-Montage a. 1668 vorgestellt. Frankfurt: Eichorn. s. a. [1668]. 4°. (Dünnhaupt 1991, V, S. 3656; Stolberg III, 194, 17083; Küster/ Müller, 1737, I, S. 172).
- Fünff und Zwanzig Predigten/ In unterschiedlichen Zeiten und Orten/ bey sonderbaren fürfallenden Gelegenheiten/ an dem Churfürstlichen Brandenburgischen Hofe/ gehalten Von JOHANNE BERGIO, weiland Theol. D. Churfürstl. Brandenb. Eltistem Hoff=Prediger und Consistorial-Rahte= Vnd Nunmehr Von seinem Eltisten Sohne GEORGIO CUNRADO BERGIO, auch Theol. D. und Churfürstl. Brandenb. Hoff=Prediger/ Zum Druck herausgegeben/ In Dreyen Theilen: Vnter welchen Der Erste in sich hält Sechs Predigten/ über den 101.sten/ und Drey über den 116. Psalm: Der Andere: Zehen/ über die sämptliche Reden Christi in seinem Leiden: Der Dritte: Sechs hiebevordruckte: Nemlich/ Zwo Dancksagungs=Predigten über die Bitte Salomonis umb ein weises Hertz. Zwo Catholische Predigten/ zu Prag in Böhmen: Zwo Valet=Predigten/ zu Königsberg in Preussen. Mit Churfürstl. Brandenb. Gnädigsten Privilegio nicht nachzudrucken/ In Berlin gedruckt bey Christoff Runge/ Anno M.DC.LXIX. 4°. [1668–1669]. (23: Th 2329; 2).
- Gottseliger Hof-Leute heilsame Lebens-Regel wegen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Zustandes aus Ps. XLII. 3.4. bey dem Leich-Beg. Herrn Jacob Friedeborn Ch. Brand. Staats-Secretarii als derselbe d. 23. Octobr. 1676 in der Dohm-Kirche beygesetzt worden, vorgestellt. Cöln s. a. 4°. (Küster/ Müller, I, S. 172).
- Christ=Fürstlicher Personen beste Lebens=Regel sampt ihren herrlichen Vortheilen/ Aus dem LXXIII. Psalm v. 23.24. In einer Leich=Predigt/ Bey der hochansehnlichen Beerdigung Der weiland Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Elisabeth Henriette/ Marggräffin und Chur=Princessin zu Brandenburg; in Preussen/ zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff/ Hertzogin; Burggräffin zu Nürnberg; Gebornen Land=Gräffin zu Hessen=Cassel; Fürstin zu Halberstadt/ Minden und Camin; ... etc. Im Jahr 1683. den 7/17. Novembris, war Mittwochs nach dem 22. Sonntage Trinitatis/ umb 3. Uhr nach Mittage/ in der Churfürstl. Schloß= und Thum=Kirchen allhier/ Bey Volckreicher Versammlung vieler Hoch=Fürstlichen und anderer Standes Personen/ Der Gemeine Gottes vorgestellt/ Und/ auff gnädigsten Befehl/ zum Druck übergeben. Von GEORGIO CUNRADO BERGIO, der H. Schrifft Doctore, und Churfürstl. Brandenb. Hoff=Predigern. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Hoff=Buchdrucker. s. a. [1683]. (1: Ee 700–4115).
- Das Beste Hülffs=und Heilungs=Mittel/ Wider Das höchste Seelen=Übel die Sünde/ In einer Leich=Predigt Über die Worte 1. Joh. I. v. 7. Das Blut JEsu CHristi seines Sohnes machet uns rein von aller Sünde; Bey der Christfürstlichen Beerdigung des Weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludewig/ Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Schwiebus Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg Fürsten zu Halberstadt/ Minden und Camin/ Graffen zu Hohen=Zollern/ der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ und der Lande Lauenburg und Bütow/ etc. Im Jahr 1687. den 27. Aprilis/7. Maji Mittwochs nach dem Sonntage Cantate, umb fünff Uhr Nachmittage/ in der Churfürstl. Schloß=und Thum=Kirchen allhier/ in Beyseyn Sr. Churfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Churfürstens und Landes=Vaters/ sambt Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer gnädigsten Churfürstin und Landes=Mutter; Der sämptlichen Churfürstlichen Printzen und Printzeßinnen/ auch vieler anderer hohen Stands=Personen/ und bey Volckreicher Versammlung Der Gemeine GOTTes gezeigt/ Auch auff gnädigsten Befehl zum Druck übergeben von GEORGIO CONRADO BERGIO, der Heil. Schrifft Doctore, Churfürstl. Brandenb. ConsistorialRaht und ältesten Hoff=Predigern. Cölln an der Spree/ Druckts Ulrich Liebpert/ Churf. Brandenb. Hoff=Buchdr. s. a. fol. (1a: St 7100 R).

Literatur

- KÜSTER/ MÜLLER, 1752, I, S. 171f.; III, S. 417 u. 626; BECKMANN, 1706, S. 156–158; JÖCHER, Chr. G., Bd. 1, 1750, Sp. 989; ZEDLER, Bd. 3, 1733, Sp. 1269f.; THADDEN, 1959, S. 185; ADB, II, 387; GStA Rep. 2, Nr. 45 b; GStA Rep 2, Nr. 11, fol. 151; GStA Rep 2, Nr. 11, fol. 162–167.

Bergius (Berg), Johann

* 14./24. Febr. 1587 in Alt Stettin

† 27. Dez. 1658 in Berlin

Theologe, reform.

V Conrad B. (1544–1592), Prof. eloq. Wittenberg
Rektor Stettin, Pastor S. Marien Stettin

M Gertrud, Tochter des Kolberger Ratsherren Lorenz Borchard

⊙ I. 1618 Dorothea, Tochter des Berliner Hofpredigers Martin Füssel

II. 1637 Ursula, Tochter des kurbrdbg. Geh. Rates und Vizekanzlers Daniel Matthias

K Georg Conrad (1623–1691), Hofprediger Cölln;
Johann (1644–1685), Hofprediger Königsberg;
Catharina Gertrud (1648–1705), verh. mit Lewin Schardius, Bürgermeister Berlin

Gymnasium Neuhausen b. Worms

1604 Universität Heidelberg

1608 Universität Cambridge (Mag.)

1615 Prof. theol. Universität Frankfurt/O.

1617 kfl.-brdbg. Hofprediger in Königsberg/Preußen

1624–1658 Hofprediger Cölln

Einer der bedeutendsten und angesehensten Lehrer der reformierten Glaubensartikel in den Ländern der brandenburgischen Kurfürsten, Johann Bergius, wurde am 14. Febr. 1587 in Stettin geboren. Sein Vater, Conrad Bergius, hatte sich bereits der reformierten Lehre zugewandt. Nach dem frühen Tod des Vaters sandte ihn sein Pate, Adrian von Borck, Jurist am Kaiserlichen Kammergericht in Speyer, auf das reformierte Gymnasium Neuhausen bei Worms und anschließend an die Universität Heidelberg, wo er 1604 sein Baccalaureat erwarb. Als ein Zentrum des deutschen Calvinismus bot Heidelberg beste Möglichkeiten, sich mit der neuen Lehre und ihren kirchenpolitischen Aspekten vertraut zu machen; Bergius begegnete hier Theologen wie Abraham Scultetus, die nach dem Konfessionswechsel des brandenburgischen Kurfürsten Johann Sigismund im Jahre 1613 sich für einen kurzen Zeitraum in Berlin-Cölln als Prediger zur Verfügung stellten, damit auch hier der reformierte Glauben praktiziert werden konnte. Zu den herausragenden Lehrern dort gehörte neben dem Orientalisten Bartholomaeus Copenius (1565–1617) der Theologe David Pareus (1548–1622). Er setzte die



Tradition seines Lehrers Zacharias Ursinus (gest. 1583), Mitschöpfer des Heidelberger Katechismus und Begründer der um Vermittlung zwischen Lutheranern und Reformierten orientierten Heidelberger Schule, fort. Pareus verfaßte später die vielbeachtete Schrift »Irenicum« (1614), in der er die Lutheraner zur Einigung mit den Reformierten in fundamentalen Glaubensfragen aufrief. Sein Haus, das sogenannte Pareanum, war ein Mittelpunkt für Professoren und Studierende der Stadt. Zu Pareus' Hörern zählte auch Johann Amos Comenius (1592–1670), der später die irenischen Gedanken seines Lehrers fortführte.

Von Heidelberg ging Bergius nach Straßburg und anschließend nach Danzig, um den Philosophen Bartholomaeus Keckermann (um 1572–1609) zu hören, der sich mit der Umsetzung der reformierten Soziallehre in das Leben des Staates befaßte. Im nächsten Jahr, 1608, wandte sich Bergius nach England, wo er die Universitäten Oxford und Cambridge besuchte und in letzterer auch die Magisterwürde erwarb; unentgeltlich aufgrund seiner herausragenden Leistungen. Vor der Rückkehr nach Deutschland besuchte er noch die Zentren der französischen Reformierten in Charenton (bei Paris), wo er die dort lebenden Reformierten Petrus Molinaeo (d. i. Pierre

du Moulin) und Samuel Durant traf, sowie die Akademie Saumur. In Frankfurt/O. habilitierte sich Bergius 1614 und übernahm 1616 das Ordinariat für Theologie, nachdem ein kurfürstlicher Erlaß vom 17. Aug. 1616 die Universität zu einer reformierten Hochschule umgewandelt hatte. 1618 wurde er vom Kurfürsten zum Hofprediger bestellt und avancierte schnell zum Hauptberater in religiösen Fragen. Zusammen mit Hieronymus Prunner und Peter → Vehr führte Bergius 1626 Gespräche mit Joachim Stegmann, Pfarrer zu Fahrland b. Potsdam, der seine sozinianisch gefärbte Schrift »Christologia« dem Kurfürsten gewidmet hatte und daraufhin in Spandau arretiert wurde. Bergius oblagen aber nicht nur die lokalen Vorgänge, sondern auch jene, die die Ausübung des reformierten Glaubens in den brandenburgischen Landen insgesamt betrafen und sein eigentliches Wirkungsfeld bezeichnen. In der Folgezeit verteidigte er die sogenannte zweite Reformation gegen die Angriffe, die sich zunächst gegen den märkischen Superintendenten Christoph Pelargus (1565–1633) von Daniel Cramer (1568–1637) aus Stettin, Conrad Schlüsselburg aus Stralsund und Johann Behm (1578–1648) aus Königsberg und dann gegen ihn selbst richteten. Einen Höhepunkt fand diese Auseinandersetzung in dem Streit zwischen Bergius und Cölestin Myslenta (1588–1653), dem Führer der lutherischen Orthodoxie in Königsberg, wobei Bergius immer den Weg zur Versöhnung sah und den Ausgleich suchte, weil er die Unterschiede nicht in den eigentlichen Glaubensartikeln, sondern in theologischen Nebenfragen fand. Bergius vertrat auch hinsichtlich der Prädestinationslehre eine universalistische, auf Tilgung des Gegensatzes zum Luthertum gerichtete Sicht, was ihm bereits während ihrer gemeinsamen Zeit an der Viadrina die Vorwürfe seines Kollegen Wolfgang → Crell eintrug. Bergius versuchte deshalb die Berufung seines ehemaligen Frankfurter Kollegen nach Berlin (1626) zu verhindern, da er darin eine Belastung der Ausgleichsbemühungen zu den Lutheranern sah. 1630 mußten die kfl. Räte in diesen Streit eingreifen und ihn mittels eines Rezesses beenden (GStA Rep. II, 30, 31, f. 23 bis 30). Der Streit wurde dadurch aber nicht endgültig beigelegt; der Kurfürst schloß deshalb zeitweilig Crell von der Kanzel aus.

Zur Reorganisation des Konsistoriums verfaßte Bergius zusammen mit dem Frankfurter Professor Georg Franck (1583–1651) ein Memorandum, daß die Ab-

schaffung der Position des Generalsuperintendenten vorsah und vom Kurfürsten angenommen wurde. Als gleichberechtigte Ratgeber kamen Bergius und der von ihm vorgeschlagene Johann Koch ins Konsistorium. Die paritätische Besetzung durch jeweils einen lutherischen und einen reformierten Theologen verfolgte das Ziel, die Einheit der Protestanten zu befördern.

Im März 1631 nahm Bergius am Leipziger Kolloquium teil, wobei seine irenischen Ansichten viel Zustimmung fanden; man diskutierte die Artikel der Augsburgerischen Konfession im Wortlaut von 1530 und einigte sich in allen Artikeln mit Ausnahme der Artikel 3 und 11, die von Christus und dem Abendmahl handelten. Im Protokoll wird der Begriff Toleranz zum erstenmal verwendet, um die Beziehungen zwischen Reformierten und Lutheranern zu beschreiben. Das Protokoll des Treffens, das unter dem Titel »Colloquium Lipsiacum Anno 1631, da die anwesende Reformirte und Lutherische Theologi eine Liquidation angestellt, wie weit sie einig und nicht einig seyn« (abgedruckt bei GERICKE, W., 1977, S. 143 bis 156), widerspiegelt diese kirchenpolitische Einstellung Bergius'.

Bergius war der religiöse Erzieher des Großen Kurfürsten und begleitete diesen später auf zahlreichen diplomatischen Missionen: 1641 nach Warschau, 1646/47 nach Cleve und in die Niederlande und 1652 nach Prag. 1645 vertrat Bergius die Reformierten Brandenburgs auf dem Kolloquium in Thorn. Hier in Thorn trafen Bergius und Friedrich Reichel als brandenburgische Reformierte sowie die Lutheraner Georg Calixt (1586–1656), Abraham Calov (1612–1686) aus Danzig und Johann Hülsemann (1602–1661) aus Leipzig einerseits und auf der katholischen Gegenseite der Jesuit Georg Schönhoff zusammen, um weitere Verbesserungen im Verhältnis der Konfessionen zueinander zu erzielen. Das Treffen endete im Nov. 1645 ohne Ergebnis; vor allem aufgrund der starren Haltung der von J. Hülsemann geführten lutherischen Delegation.

Während seiner langen Amtstätigkeit wurde Bergius sowohl kirchenpolitisch wie theologisch die bestimmende Persönlichkeit in der Umgebung des Kurfürsten. In seinen zahlreichen Verhandlungen und Disputationen vertrat er konsequent die neue, mit der Konversion von 1613 gegebene Linie des Hauses Brandenburg, die im Tolerieren beider protestantischer Konfessionen im Zeichen reformierter Ökume-

nizität bestand. Seiner theologischen Einstellung nach war Bergius – in der Sprache der damaligen Zeit – ein Universalist, d. h. ein Vertreter der Anschauung, daß die göttliche Gnadenwahl allgemein sei und sich auf alle Menschen erstrecke (im Gegensatz zu den sogenannten Partikularisten, die die strenge calvinistische Prädestinationslehre verfochten und sich auf der Dordrechter Synode 1619 durchsetzten). Der

Hofprediger Jablonski urteilte später über ihn: »Er war ein Theologus von allen Qualitäten, unerschöpfter Erudition, großer Beredsamkeit, vernünftiger Conduite. Er kam niemals zu Hofe, als wann ihn der Kurfürst rufen ließ, und man traf ihn allezeit, auch bis zu Mitternacht, über Büchern an.« (Tagebuch 1693, zitiert nach D. HERING, Beiträge, Teil 1, S. 20.) [JS]

Werke

ANTAPOCRISIS Oder Gegenantwort Wegen der Franckfurter Studenten auff Herrn Danielis Crameri D. Pastoris zu alten Stettin vermeinte Verantwortung/ etc. Worin kürztlich erwiesen wird I. Das nicht der Studenten Responsum, sondern Crameri VnApostolischer Brieff ein FamoßLibell sey/ II. Das Cramerus seine vorigen Sylogismos nicht vertheidigen wollen noch können/ III. Das sich Herr Pelargus noch jemand widers der Churfürstlichen Berlinischen Kirchen Reformation mit keinem fug noch recht widersetzen können noch sollen/ Zu stewart der Warheit vnd Ehren nothdurfft gestellet Durch M. JOHANNEM BERGIVM Stettinensem, Vnd durch obgedachte Studenten zu Franckfurt consensu Academiae in Druck verfertigt Rana loquax, Coluber mordax odere Pelargum. Cum Privilegio Elect. Brandenb. Bey Friedrich Hartman Buchdrucker vnd Händler in Franckfurt an der Oder/ Gedruckt vnd Vorlegt/ Im Jahr 1615. 4°. (23: 3917 Theol. 11).

Collegium Theologicum. Franckfurt 1615. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Beckmann, 1706, S. 32).

De quaest. Theolog: An Evangelicae per Germaniam Ecclesiae dissentiant in fundamento fidei? Diss. I. quae est de controversia sacramentaria in genere & in specie pro loco in facultate resp. Martino Fusselio. Franckfurt 1617. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Beckmann, 1706, S. 32).

SYN ΧΡΙΣΤΩ ANTITHESES APOLOGETICAE, D. CHRISTOPHORI PELARGI PROFESSORIS IN ACADEMIA MARCHICA, PASTORIS ET SUPERATTENDentis Gener. Senioris & DECANI facultatis Theologicae, Oppositae Thesis censoris vel Examini FRIDERICI BALDUINI D. Professoris VVitembergici, &c. De quibus, quantum ad realia adjutu DEI Pro LICENTIA consequendi supremum in Theologicis gradum, respondebunt Viri & Professores CL. in locis, de DEO, de PECCATO, de DESERTONE, & PRAEDESTINATIONE Dn. M. GREGORIVS FRANCVS Graecaelinguae Profess. publ. pro tempore Academiae RECTOR. In locis de PRAEDESTINATIONE, de PERSONA CHRISTI, BAPTISMO & S. COENA; Dn. M. IOHANNES BERGIVS S. Theol. Profess. publ. ord. ad d. XXVII Martij anno M.DC.XVII. Prostat apud JOHANNEM THYMIUM. (1a: Dk 9, 17).

EPISTOLA APOLOGETICA AD REVERENDUM ET CLARISSIMUM VIRUM DN. JOHANNEM CROCIVM, Doctorem Theologum, & Serenissimi Electoris Brandenburgici Concionatorem fidelissimum. Dominum & Fratrem in CHRISTO honorandum. [Brief an Joh. Crocius; datiert Frankfurt/O. 10. Febr. 1618]. In: JOHANNIS CROCII DOCTORIS, & Ecclesiae Casselanae in Hassia Pastoris ordinarij, CONVERSATIONIS PRUTENICAE Pars Prima, Quae PROBLEMATUM DE GLORIOSO DEI & beatorum coelo, nonnullisq. corporum gloriosum dotibus, à JOHANNES BEHMIO Doctore, & in Regiomontana Prussorum Academia Professore propositorum, PLENAM ET SOLIDAM Considerationem ex Sacra Scriptura, Pia antiquitate, Doctoribus Scholasticis, Augustana confessione, Corpore doctrinae prutenico & praecipuis Lutheranis Productam, Ecclesiae DEI exhiber, ejusq; judicio subjcit. Addita est Epistola Apologetica JOHANNIS BERGII, THEOLOGIAE Doctoris, & in Academia Electorali Marchia Professoris, & c. Criminationi BEHMIANAE opposita. CUM GRATIA ET PRIVIL. SERE. EI. BRAND. BEROLINI sumptibus Martini Guthij, Anno M DC XVIII. (1a: Dk 10100; Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Apologia opposita criminationi Ioh. Bergii. Franckfurt 1618. 4°).

Analysis controversiae de Persona Christi praeside Ioh. Bergio resp. Adamo Forwercia Bernburg. Frankfurt 1619. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Zedler, Bd. 3, 1733, Sp. 1270f.; Beckmann, 1706, S. 32).

- DISPUTATIO THEOLOGICA DE COENA DOMINICA, SECUNDUM SCRIPTURAM SACRAM, ET FIDEI ANALOGIAM INSTITUTA Quam SUB PRAESIDIO Reverendi, & Excellentissimi Viri Dn. JOHANNIS BERGII, S. S. Theol. D & Profess. Publ. in Acad. Francofurt. Ad publicam placidamq. συζητησιν proponit ANDREAS VVINS CUSTRIN. March. Ad diem 29. Julii acroaterio collegii majore. ANNO M.DC.XIX. Typis FRIDERICI HARTMANNI Bibliopolae & Typographi. s. a. [1619]. 4°. (1a: Dk 9, 18).
- De primo homine. Frankfurt 1619. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Zedler, Bd. 3, 1733, Sp. 1270f.; Beckmann, 1706, S. 32).
- »Lux eadem geminae tristis mihi nuncia mortis ...«. [Epicidium auf den Tod von Daniel Matthias]. In: Christenwache/ Auß dem Spruch Matth. 24. v. 42 Bey der Leichbegängnüß/ Deß Weyland/ Edlen/Ehrnvesten/ Groß-Achtbarn/Hochgelahrten Herrn DANIELIS MATTHIAE, Churf. Brand. Vornehmen Geheimben Rhats/ und Vice Cantzlers/ welchen Gott nach seinem vnwandelbaren Rhat/ heiligen vnd vnsträfflichem willen/ den 19. Augusti, Abends zwischen 5. vnd 6. Vhr/ Durch einen zwar schnellen/ doch sanfften seligen Todt/ auß dieser betrübten Welt zu sich in sein Ewiges Reich abgefordert hat/ vnd sein verblichener Körper den 23. Augusti folgend/ in der Churfürstlichen Stifttskirchen zu Cölln an der Sprew/ in sein Ruhebetlein eingesenkt worden ist/ Bey Volckreicher Versammlung Erkläret Von MARTINO FÜSSELIO, der Heiligen Schrifft Doctore, Inspectore vnd Pastore der Kirchen daselbst. Gedruckt zu Berlin bey George Runge. Ao. 1619. 4°. (1: Ee 522, 15).
- Ad exequiae funeris [Einladung zu den Exequien f. Johann David Arithmaeus, gest. 1620]. [Francofurti]: Hartmann 1620. (Katalog Braunschweig 1500–1750, Bd. 1).
- Ad funus quod ... [Einladung zum Begräbnis v. Martha Jordan, geb. Winse, gest. 1620]. [Francofurti]: Hartmann 1620. 4 Bl. (Katalog Braunschweig 1500–1750, Bd. 1).
- Vorbereitung Zu den Passionpredigten. Gehalten Am Sontage OCULI In Preussen: In ansehnlicher versamb- lung Von JOHANN BERGIO, der H. Schrifft Doctore vnd Professore der Universitet Franckfurt an der Oder/ Churfürstlichen Brandenburgischen in Preussen Hoffpredigern. Vnd durch etliche der warheit Liebhaber von ihm schriftlich begeret auch erlanget/ vnd nu durch dieselben zu Erbauung ihrer Brüder in Druck verfertigt. Gedruckt Bey Friedrich Hartman in Franckfurt an der Oder/ im Jahr 1621. 4°. (1: Tc 4300, 5; 23: 521. 5 Theol. 10).
- Decas Dispp. Theol. quibus praecipua Christianae fidei capita exhibentur. Frankfurt 1621. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Zedler, Bd. 3, 1733, Sp. 1270f.)
- Der Weg Davids vnd aller Welt. Zu Christlichen Ehrengedächtniß Desz weiland Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren JOHANN SIGISMUNDI Marggraffen zu Brandenburg/ des Heiligen Röm. Reichs ErtzCämmerern vnd Churfürsten/ in Preussen/ zu Göllich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ Fürsten zu Rügen/ Graffen zu der Marck und Ravensperg/ Herrn zu Ravenstein/ etc. Vnsers gnädigsten Chur vnd Landesfürsten. Den 3./13. Octob. Anni 1620. da die Churf. Leiche in dero Erbbegräbnis zu Cölln an der Sprew mit gewöhnlichen Solenniteten versetzt worden/ Auff gnädigsten Befehlich/ In Churfürstl. Brandenburgischen damahligen Hoflager zum Rein in Preussen/ Erkläret vnd zum Druck verfertigt Durch JOHANNEM BERGIUM der H. Schrifft Doctorem vnd Professorem der Universitet Franckfurt an der Oder/ Churf. Brandenburgischen in Preussen Hoffpredigern. CUM PRIVILEGIO Gedruckt zu Franckfurt an der Oder In Vorlegung MARTINI Guets/ Buchhändlers. s. a. 4°. [Friedrich Hartmann 1621]. (1a: 11 in St 5432 R; Küster/Müller, 1737, I, S. 155; Frankfurt 1620. 4°; Nischan, 1990, S. 57).
- Die Bitte Salomonis In zwey DancksagungsPredigten/ wegen belehnung des Hertzogthumbs Preussen. Die erste den 20./30. Septembr: auff dem Grentzhause Ortelsburg/ nach dem Churf. Durchl. von Warsaw glücklich daselbst wieder angelanget. Die andere den 7./17. Octobr; auff dem Churf. Schloß zu Königsberg in Preussen/ Nach dem Churf. Durchl. den Freytag zuvor ihren Einzug gehalten/ Erkläret und in Druck verfertigt Durch JOHANNEM BERGIUM, der H. Schrifft Doctorem vnd Professorem in der Universitet Franckfurt an der Oder/ Churf. Brandenb. in Preussen Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin bey George Runge/ In verlegung Martin Guthen/ Buchhändlern daselbst/ Ao. 1622. 4°. (23: 521. 5 Theol. 6).
- HYPOTYPOSIS Oder Fürbild der Heilsamen Lehre/ Welche Am Chur=Brandenburgischen Hofe/ im Hertzogthumb Preussen/ Der Christlichen Gemeinde bißher fürgetragen worden/ Auß Heiliger Göttlicher Schrifft In Zwey Valet Predigten zu Königsberg in Preussen wiederholet/ Vnd anjetzo zu ablehnung vielfältiger Calumnien in Druck gefertiget Durch JOHANNEM BERGIUM, der H. Schrifft Doctorem, Churf. Brandenburg. Hoffprediger/ vnd Professorem der Universitet Franckfurt an der Oder. 2. Timoth. 1/ Halt an dem

- Fürbilde der Heilsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben vnd von der Liebe in Christo Jesu. Gedruckt zum Berlin/ durch George Rungen/ In verlegung Martin Gueths/ Buchhändlers/ Anno 1624. 4°. (23: 521. 5 Theol. 8; Nischan, 1990; S. 57: Predigten vom 3. und 6. März 1622 mit etwas verändertem Titel: Hypotyposis oder Fürbild der Heilsamen Lehre/ Welche am Chur-Brandenburgischen Hofe/ im Herzogthumb Preussen/ Der Christlichen Gemeinde bißher fürgetragen worden. Berlin 1624).
- Gründlicher Beweis, daß alle und jede Wort der Einsetzung feste stehen für die wahre selig-machende Gemeinschaft des Leibes und Blutes im Heil. Abendmahl, wieder alles Gegen-Gedichte der blinden Vernunft. Berlin 1624. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 156; Küster, G. G., 1743, S. 233).
- Ausführliche Behauptung der verbesserten Augsp. Confession und etlicher dazu gehörigen Materien, d. i. Gründl. Beweise, dass die verbesserte Augsp. Confession niemals bey Lebzeiten Hrn. Lutheri, auch nicht etliche Jahre nach seinem Abscheide den Euangelischen protestirenden Staenden sey verdaechtig gewesen, sondern dass sie vielmehr sowol von Luthero selbst, als allen protestirenden Staenden, und deren Theologis zu derselben zeit sey beliebt und gebilliget worden: dann auch, dass IO. CALVINVS beydes von LUTHERO und allen protestirenden Theologis, wie auch von Fürsten und Staenden für ein Gliedmass der Augsp. Confession sey gehalten, die von ihm also genannten Caluinisten auch im Religionsfriede sind begriffen, und von saemtlichen Staenden für Glaubensgenossen erkant worden. 1625. (Küster, G. G., 1743, S. 232).
- Fürstlicher Todeskampf/ Deß weyland Hochwürdigem/ Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn IOACHIMI-SIGISMUNDI Marggraffens zu Brandenburgk/ in Preussen/ zu Gülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen/ Burggraffens zu Nürnberg/ Fürstens zu Rügen/ Graffens zu der Marck und Ravensperg/ Herrens zu Ravenstein etc. Deß Ritterlichen Johanniter Ordens/ in der Marck/ Sachsen/ Pommerns und Wendtlandt/ Herrn Meisters/ Hochlöblichen gedechtniß/ Welchen Er Den 22. Febr./4. Mart. im Jahr 1625. auff dem Churf. Hause zu Cölln an der Spree/ Christ=Seliglich geendet/ Zur Fürstlichen Leichpredigt/ Den folgenden 4./14. April. da der Fürstliche Körper in das Churf. Erbbegräbniß dasselbst/ mit gewöhnlichen solenniteten eingesetzt worden/ In Volckreicher Versammlung erzehlet/ Durch JOHANNEM BERGIUM der H. Schrift Doct. Churfürstl. Brandenb. Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ durch George Rungen/ im Jahr 1625. 8°. (11: Gesch 39778).
- SYMBOLUM Oder Glaubens Spruch/ Der weiland Durchläuchtigsten/ Hochgebornen Fürstin und Frawen/ Frawen ANNEN/ Gebornen Marggräffinn und Vermählten Churfürstin zu Brandenburgk/ in Preussen/ zu Gülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff Hertzoginn/ Wittiben/ Hochseligster gedechtniß. Bey Abführung deroselben Churfürstl. Leiche/ Den 24. Juni /4. Juli, dieses 1625. Jahres/ Auff Churfürstl. Durchl. zu Brandenburgk gnedigsten Befehlich Bey Volckreicher Versammlung In der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree/ Erkleret und geprediget Durch JOHANNEM BERGIUM, der H. Schrift Doctorem, Churfürstl. Brandenb. Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ durch George Rungen/ im Jahr 1625. 8°. (11: Gesch 39777).
- Fürstliche Leichpredigt/ Auff gnedigsten Bevehlich Deß Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn GEORG-WILHELM, Marggraffen zu Brandenburg/ des Heiligen Römischen Reichs ErtzCammern vnd Churfürsten/ in Preussen/ zu Gülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogen/ etc. etc. Vnsers gnedigsten Churfürsten vnd Herren/ Da Seiner Churf. Durchl. Jüngstgebornes Söhnlein/ JOHANN-SIGISMUND, Marggraff zu Brandenburgk/ etc. etc. Den Siebenden Tag nach empfangener H. Tauffe/ war der 30. Octob./ 9. Nov. Anni 1624. Sein kurzes Leben seliglich geschlossen/ Vnd der Fürstliche Leichnam/ den nachstfolgenden 2./12. Decemb. in das Churf. Erbbegräbniß/ in der Thumkirchen zu Cölln an der Spree/ mit gewöhnlichen solenniteten eingesetzt worden/ Daselbst gehalten Von JOHANNEM BERGIO, der H. Schrift Doctore, Churf. Brandenburgischen Hoffprediger. Gedruckt zu Berlin/ durch George Rungen/ Im Jahr 1625. 4°. (1a: St 5808 R; Küster/Müller, 1737, I, S. 156; Berlin 1624. 4°).
- Landtags Predigten/ Auff dem Churfürstl. Hause zu Marienwerder In Preussen/ im Februario Dieses 1626. Jahres/ Gehalten Durch JOHANNEM BERGIUM, Churfürstlichen Brandenb. Hoffprediger. Gedruckt zu Berlin/ durch George Rungen/ in verlegung Martin Guthen/ Buchhändl. Im Jahr 1626. 4°. (1: Tc 4300, 4).
- Daß die Worte Christi noch feste stehen für die wahre seligmachende Gemeinschaft des Leibes und Blutes im H. Abendmahl, nebst angehängter Antwort auf Himmeli Collegium testamentarium. Berlin 1632. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 156: Consideratio collegii testamentarii Io. Himmeli. 1632. 4°).

- Klag=Predigt/ Gehalten Auff dem Churfürstlichen Hause zu Wolgast in Pommern/ Am vierdten Sontage nach Trinitatis, War der 14. Julij, Im Jahr 1633. Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfürstl. Brandenb. Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ durch Georg Rungen. s. a. [1633]. 4°. (1: Ec 1485, 1).
- Brüderliche Eynrächtigkeit/ Auß dem Hundert Drey vnd Dreyssigsten Psalm/ Bey Der Protestirenden/ Evangelischen/ Chur=Fürsten vnd Stände Zusammenkunfft zu Leipzig/ Anno 1631. In Drey Predigten erkläret/ Vnd Auff vieler Christlicher Hertzen Begehren in Druck verfertigt Durch D. JOHANNEM BERGIUM Churfürstl. Brandenburgischen Hoffpredigern. Franckfurt/ Bey Johann Friedrich Weissen zu finden. Im Jahr M.DC.XXXV. (23: 189. 59 Theol. 7).
- RELATION Der Privat=Conferentz, Welche Bey wehrendem Convent Der Protestirenden Evangelischen Chur=Fürsten vnd Stände Zu Leipzig im Jahr 1631 im Monat Martio gehalten worden/ Zwischen den anwesenden Chur=Sächsischen/ Chur=Brandenburgischen/ vnd Fürstlichen Hessischen Theologen gehalten worden/ Nebenst einer Vorrede/ Darinn auff dasjenige/ was Herr D. Mathias Hoë von Honegg/ Churfürstl. Sächsischer Ober=Hoffprediger/ in seiner Rettung/ deßfalls fürgebracht/ gebürlich geantwortet wird/ Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfürstl. Brandenburgischen Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ durch George Rungen/ im Jahr 1635. (23: 287. 16 Quod. 32); weitere Aufl.: RELATION Der Privat=Conferentz Welche bey wehrendem Convent Der Protestirenden Evangelischen Chur=Fürsten vnd Stände Zu Leipzig im Jahr 1631. im Monat Martio gehalten worden. Berlin 1635. 4°. (1a: Dg 33, 1); RELATION Der Privat=Conferentz/ Welche Bey wehrendem Convent Der Protestirenden Evangelischen Chur=Fürsten vnd Stände Zu Leipzig/ Im Jahr 1631, im Monat Martio, Zwischen den anwesenden Chur=Sächsischen/ Chur=Brandenburgischen/ vnd Fürstlichen Hessischen Theologen gehalten worden/ Nebenst einer Vorrede/ Darinn auff dasjenige/ was Herr D. Matthias Hoë von Honegg/ Churfürstl. Sächsischer Ober=Hoffprediger/ in seiner Rettung deßfalls fürgebracht/ gebürlich geantwortet wird/ Durch D. JOHANNEM BERGIUM. Churf. Brandenburgischen Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ Im Jahr M.DC.XXXVI. 4°. (23: 283. 14 Theol. 2); Abermaliger Abdruck der Relation von der Privat=Conferentz/ welche bey währendem Convent der Protestirenden Evangelischen Chur=Fürsten vnd Ständen zu Leipzig im Jahr 1631. Monats Martii ... gehalten worden. Berlin 1644; darin: Vorrede, darinnen er auff dasjenige, was vom D. Matthia Hoe von Honegg zu seiner Rettung disfalls fürgebracht worden, gebürlichen geantwortet hat. (Nischan, 1990, S. 58; Kat.Braunschweig 1500–1750, Bd. 1).
- Vnterscheidt Vnd Vergleichung Der Evangelischen/ In Lehr vnd Ceremonien. Allen Warheit vnd Friedliebenden Hertzen zuerwegen fürgestellt Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfürstl. Brandenb. Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ durch George Rungen/ Im Jahr: M.DC.XXXV. (1a: Dk 11010); weitere Aufl.: Vnterscheidt vnd vergleichung der Euangelischen in Lehr vnd Ceremonien. Arnhem bey Jacob von Biesen. 1638; Vnterscheidt Vnd Vergleichung Der Evangelischen/ In Lehr vnd Ceremonien, Allen warheit vnd friedliebenden hertzen zuerwegen fürgestellt/ Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfstl. Brandenb. Hoffprediger. [Bremen: Berthold de Villiers 1640]. (1a: Dk 11011); Berlin 1644, Berlin 1653 (Beckmann, 1706, S. 32); Unterscheidt und Vergleichung Der Evangelischen/ In Lehr und Ceremonien. Allen Warheit und Friedliebenden Hertzen zuerwegen fürgestellt Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfürstl. Brandenb. Hoffprediger. Von Neuem Gedruckt und verlegt von Andreas Becman/ zu Franckfurt an der Oder/ Im Jahr 1666. (1a: Ds 9373 angeb.); Unterscheid und Vergleichung Der Evangelischen In Lehr und Ceremonien/ Allen Warheit und Friedliebenden Hertzen zu erwegen fürgestellt Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfürstlich=Brandenburgischen Hof=Prediger. Von neuem gedruckt und verlegt von Andreas Becmann zu Franckfurt an der Oder/ Im Jahr 1666. Regensburg/ Abermahls gedruckt und verlegt durch Joh. Heinrich Krütinger/ Anno 1723. (1a: Dk 11014); The Pearl of Peace & Concord. Or, a Treatise of pacification betwixt the dissenting Churches of Christ. First written in the German language. ... and now translated into English by Mauritius Bohemus. London 1655. 12° (BLC, vol. 26, 1979, S. 119).
- Der Evangelische Hauptspruch/ Also hat Gott die Welt geliebet/ etc. Von den vrsachen Der seligkeit vnd verdammniß der Menschen/ Erkläret durch D. JOHANNEM BERGIUM. Auffs new gedruckt zu Bremen/ bey BERTHOLD de VILLIERS, im jahr 1640. [BREMEN/ In vorlegung M. Johannis WILLII]. (1a: Dk 11011, 1); Der Evangelische Haupt=Spruch: Also hat GOtt die Welt geliebet/ etc. Von den Ursachen Der Seligkeit und Verdammnuß der Menschen/ Erkläret durch D. JOHANNEM BERGIUM. Auffs neue gedruckt zu Bremen bey Berthold de Villiers, im Jahr 1640. Wieder neu aufgelegt Anno 1723. (1a: Dk 10792).
- Vier Trost=Predigten/ Über Den Schluß des Achten Capitels der Epistel an die Römer/ Zum Trost und Ehrengedächtniß Des weyland HochEdlen/ Gestrengen vnd Vesten Herrn/ Levin von dem Knesebeck/ Churf.

- Brandenb. vornehmen Geheimbten Raths vnd Hauptmans der Empter Zossen vnd Trebbin/ auff Birckenwerder/etc. Erbsessen/ Seligster gedächtniß/ Nach dem derselbte im Jahr 1638. am 21. Augusti, zu Drossen selig verschieden/ Hernach sein Adelicher Körper von dannen geführet/ vnd in der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree/ im Jahr 1640. am 5. Novembris, beygesetzt worden. Auff begehren hinterlassene Wittiben zum Druck vbergeben/ Durch JOHANNEM BERGIUM, Churf. Brandenb. Consistorial-Rath vnd Hoffpredigern. Gedruckt zum Berlin/ bey George Rungens Sel. Witwe. [1640]. 4°. (1: Ee 1485, 2).
- Churfürstl. Leich-Predigt dem Weiland Durchl. Fürsten und Herren, Herrn Georg Willhelm Marggrafen zu Brand. des. Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürsten, nachdem S. Churf. Durchl. am 1. Dec. 1640 auf Dero Churfürstl. Hause zu Königsberg selig verschieden, als hernach am 11. Mart. 1641 der Churf. Körper aus der Schloß-Kirche daselbst in das Fürstl. Erb-Begräbniß der Cniphövischen Thum-Kirche abgeführt worden, aus Reg. XV. 14. in der Schloß-Kirche gehalten. Königsberg s. a. [1642]. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 156; Küster, G. G., 1743, S. 473).
- Seligkeit der Todten in Christo Auß der Offenbarung Johannis am 14. Cap. Zum Trost vnd Ehrengedächtnis Deß Weyland Erleuchten Hoch=wolgebornen Herren Hn. Magnus Ernesten Graffens von Dönhoff/ Woywodens zu Pernaw/ Starostens zu Derpt vnd Oberpahlen/ etc. Als derselbe am 18. Junij dieses 1642. Jahres zu Wilkam Sanfft vnd Seliglich verschieden/ vnd folgenden 9. Octobr. in der Alt=Städtischen Kirchen der Königlichen Stadt Elbing in Sein Ruhekammerlein beygesetzt worden. In Volckreicher versammlung daselbst geprediget/ vnd auff begehren zum Druck vbergeben durch D. Johannem Bergium, Churfürstl. Brandenburg. Consistorial Raht vnd Hoffpredigern. Gedruckt zu Elbing/ bey Wendel Bodenhausen Erben/ 1642. 4°. (1: Ee 1485, 3).
- Frewde der Erlöseten in Zion. Auß dem Propheten Jesaia am 35. vnd 51. Cap. Zum Trost vnd Ehrengedächtniß Der Weiland Wollgebornen Frawen/ Frawen Maria Erb=Truchsessin/ FreyFrawen zu Waltpurg/ Gebornen von Kreytzen/ Als dieselbe den 15. Aprilis deß 1642. Jahres zu Königsberg in Preussen sanfft vnd seliglich verschieden/ vnd der Verbliechene Körper folgenden 17. Septembris in dero Erbbegräbniß zu Friedrichstein beygesetzt worden. In HochAdelicher Versammlung daselbst erkleret/ vnd auff begehren zum Druck übergeben durch D. Johannem Bergium, Churfürstl. Brandenb. Consistorial Rath vnd Hoffprediger. Elbing/ Gedruckt bey Wendel Bodenhausen Erben/ 1643. 4°. (1: Ee 1485, 4).
- Fürstl. Leich-Pred. dem weiland Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernest Marggrafen zu Brand., als derselbe Anno 1642. am 24. Sept. auf dem Churf. Hause zu Cöln an der Spree selig verschieden, und a. 1643 am 7. Mart. sein Fürstl. Körper in der Thum-Kirchen in das Churfürstl. Erb-Begräbniß beygesetzt worden aus 2. Tim. VI.—8. gehalten. Frankfurt 1643. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 156; Küster, G. G., 1743, S. 659).
- Das Ende Danielis/ Bey dem Leichbegängniß Des weyland Wolwürdigen/ Hoch=Edlen/ Gestrengen/ Wol=Ehrenvesten vnd Hoch=benamnten Herrn Samueln von Winterfelden/ seligen/ weyland Churfl. Brandenb. vornehmen Geheimbten Raths/ Decani des Stiffts zu Havelbergk/ vnd der Löblichen Märckischen Landschaft Verordnetens/ etc. auff Kerberg etc. Erbherrens/ In der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree/ bey Volckreicher versammlung/ am 18./25. Octobris dieses 1643. Jahres Erkläret/ vnd auff begehren zum Druck vbergeben Durch Johannem Bergium, der H. Schrifft Doctorem, Churfürstl. Brandenb: Hoffpredigern vnd Consistorial-Rath. Gedruckt zum Berlin/ bey George Rungens sel. Witwe/ 1643. 4°. (1: Ee 1485, 5).
- Das Heyl Jacobs/ Bey Adelicher Leichbegängniß/ Des weyland HochEdlen/ Gestrengen/ Vesten vnd Hochbenamnten/ Herrn Gerhard=Romilian von Kalchum/ Genand Leuchtmar von dem Hause Leuchtmar/ Churfürstl. Brandenburg. gewesenen Vornehmen Geheimbten/ auch Kriegs=Hoff=vnd Cammergerichts Rathes/ vnd Hauptmanns der Graffschafft Ruppin/ etc. Seligster Gedächtniß/ In der ThumbKirchen zu Cölln an der Spree/ am 16./26. Jan.: dieses 1645. Jahres/ bey volckreicher Versammlung erklärt Durch JOHANNEM BERGIUM, Der H. Schrifft Doctorem, Churfürstl. Brandenb. Consistorial-Rath vnd Hoffpredigern. Berlin/ Gedruckt durch Christoph Runge/ Anno M DC XLV. 4°. (1: Ee 1485, 6).
- Wahres Christenthum Der Weiland Durchläuchtigsten Hochgebornen Fürstinn vnd Frawen/ Fr. Loisa Juliae Pfaltzgräfin vnd Churfürstinn beym Rhein/ Hertzogin in Beyern/ Gebornen Princessin zu Oranien/ Gräfin zu Nassau/ CatzenElbogen/ Vianden vnd Dietz/ etc. Wittiben/ Hochseligsten Andenckens/ Bey dero Fürstlichem Leichbegängniß/ Da der Churfürstliche Körper am 11./21. Martij dieses 1645. Jahres/ auß der SchloßKirchen zu dem Fürstlichen Erbbegräbniß/ in der Kneiphövischen Thumbkirchen zu Königsberg in Preussen/ mit gewöhnlichen Solenniteten abgeführt vnd beygesetzt worden/ Auß der Ersten Epistel Petri am Ersten Cap. Bey Volckreicher Versammlung in der Schloßkirchen daselbst erklärt durch D. Johannem

- Bergium Churfl. Brandenb. Consistoriall-Raht vnd Hoffpredigern. Königsberg/ Gedruckt durch Johann Reusnern/ 1645. 4°. (1: Ee 1485, 7).
- Der Sechs vnd Zwanzigste Psalm/ Bey der Leichbegängniß Des weyland Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Herrn M. ADAMI CHRISTIANI AGRICOLAE, Churfürstl. Brandenburgischen Hoffpredigers/ Alß derselbe am 22. Maij/ 1. Juni Anno 1645 in Erklärung selbigen Psalmes/ sein Ampt vnd Leben auff der Cantzel seliglich beschlossen/ Vnd folgenden Pfingst-Montag/ (war der 25. Maij/4. Junij) zur Erden bestattet worden/ Auff dem Churfürstl. Hause zu Königsberg in Preussen/ bey Volckreicher Versammlung vollend erkläret Durch JOHANNEM BERGIUM, der H. Schriffte Doctorem, Churf. Brandenb. Hoffprediger. Gedruckt zum Berlin/ Bey Christoff Runge/ Im Jahr: M.DC.XLVI. 4°. (1: Ee 1485, 8).
- Christlicher Lebens Trost vnd Sterbens Gewinn/ auß der Epistel S. Pauli an die Philipper bey dem Adelichen Leichbegängniß Deß Weyland Hoch=Edelgebornen Herrn Johans Herman von Bawyr/ zu Böcken vnd Romelian/ Herrn zu Franckenberg/ vnd Erbvogten zu Butscheidt/ Land Commissarien vnd Deputirten deß Fürstenthumbs Berg/ etc. In der Reformirten Kirchen zu Cleve am 15. oder 25. Martij dieses 1647. Jahrs Bey Volckreicher Versammlung in gegenwart seiner Churf. Durchl. zu Brandenb. etc. erkläret. Durch JOHANNEM BERGIUM SS. Theolog. Doct. Churf. Brandenb. Hoffpredigern. Gedruckt zu Duyßburg bey Diterich Bernhausen/ Anno 1648. 4°. (1: Ee 1485, 9).
- Leichpredigt Aus dem zwelfften Capitel an die Römer/ Bey der Leichbegängniß Des Weyland Edlen/ WolEhrenvesten/ Großachtbaren und Hochgelahrten Herrn Sebastian Striepens/ Churfürstlichen Brandenburgischen Geheimbten und Cammergerichts=Rathes/ auch Lehen Secretarii, Nach dem derselbe am 29. Octobris dieses 1649. Jahres seliglich entschlaffen/ und der verblichene Körper auff folgenden 7. Novembris in sein Ruhekämmerlein beygesetzt worden/ in der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree bey Volckreicher Versammlung gehalten durch D. JOHANNEM BERGIUM. Churfl. Brandenb. Hoffprediger. Berlin/ Außgedruckt bey Christoff Runge/ im vorgesetzten Jahre. [1649]. 4°. (1: Ee 1485, 10).
- Trost und Pflicht Aller gläubigen Schäfflein und Vnterhirten des einigen Ertzhirten JESu Christi aus Joh. 10. v. 27. Bey der Leichbegängnis Des HochEdelgebornen/ Gestrengen/ Vesten und Hochbenampten/ Herrn Sigmundt von Götzten/ weyland Churfl. Brandenburgischen vornehmen geheimbten Rathes und Cantzlers/ Hauptmans zu Gramtzow und Seehausen/ auff Rosenthal/ Pinnow und Hermensdorff/ Erbsessen. Nach dem derselbe am 15. Decembris, Anno 1650. seliglich in dem HERRN entschlafen/ und sein verblichener Körper am 17. Aprilis, Anno 1651. in der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree zu seinem Ruhekämmerlein beygesetzt worden/ In Volckreicher/ Chur=Fürstlicher und Adelicher Versammlung Erkläret durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfl. Brandenb. Hoffpredigern. Berlin/ Außgedruckt bey Christoff Runge. s. a. [1651]. 4°. (1: Ee 1485, 11; 1: Ee 511, 18).
- Gedult und Trost Der Kinder GOTTES in jhren Trübsalen/ Aus dem Propheten Micha/ am 7. Cap. Bey der Leichbegängniß Der weyland Erbarne und Ehren=Tugendreichen Frawen/ Barbara Grünicken/ Des Wol=Ehrenvesten/ Groß=Achtbarn/ und Hochgelahrten Herrn Otto Böttichers/ MED. DOCTORIS, Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Eltisten Leib=Medici, gewesenen Hauß=Ehre/ Nach dem sie am 2. Januarii dieses Jahres sanft und selig verschiedn/ und am folgenden 9. ten/ bey der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree beerdiget worden/ In volckreicher Versammlung erkläret/ Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churfürstl. Brandenb. Eltisten Hoffprediger und Kirchen Rath. Zu Berlin gedruckt bey Christoff Runge/ im 1653. Jahre. 4°. (1: Ee 1485, 12).
- Ungleiches Glück Der gerechten und gottlosen/ Bey Adelichem Leichbegängniß Des HochEdelgebornen/ Gestrengen/ Vesten und Hochbenampten Herren Wolff Dieterichen von Rochow/ zu Lunaw/ und Rottsee Erbherrn/ weiland Churfürstl. Brandenb. wolbestalten ältisten Hoff= und Cammergerichts=Rathes und des Kirchen=Rathes Praesidenten. In der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree am 23. Junii Anno 1653. Da desselben verblichener Körper zu seinem Ruhe=Cämmerlein eingesetzt worden/ Bey Volckreicher Versammlung/ erkläret Durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churf. Brandenb. Hoffprediger. BERLIN/ Gedruckt bey Christoff Runge. s. a. [1653]. 4°. (1: Ee 1485, 13).
- Apostolische Regel, wie man in Religions-Sachen recht richten soll. Elbing: Wendel Bodenhausen, 1641. (1a: Dk 11411); Apostolische Regul, wie man in Religions-Sachen recht richten solle. Cölln an der Spree 1695. 4°. (Dinse, 1877, S. 522).
- D. Joh. Bergii auf Erfordern Friderici Wilhelmi Churfürsten zu Brandenburg an denselben gestelltes Bedencken über ... Einladung zum Thornischen Colloquio charitat, 1644. In: Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen, Leipzig 1743, S. 374-396. (Nischan, 1990, S. 59).

Summarischer Bericht von Ursprung der Streitigkeiten in Religions-Sachen zwischen den Evangelischen Kirchen, und worauf dieselben noch beruhen. Berlin 1646. (Küster, G. G., 1743, S. 234).

Der Wille Gottes Von aller Menschen Seligkeit/ Aus dem Spruch des Apostels Pauli in der ersten Epistel zu Timotheos am andern Capitel 4. Wider allerhand alte und neue Irrungen erkläret/ und Zur Vergleichung der mißhelligigen Theologen, So wol auch Zu nötigem Unterricht/ Trost und Warnung aller Christen gerichtet Durch JOHANNEM BERGIUM, der H. Schrifft Doctorem, Churfürstl. Brandenburgischen Eltisten Hoffprediger und Kirchen=Rath. Joh. 7. V. 17. (...). Gedruckt zu Berlin/ bey Christoff Runge/ Anno M DC LIII. 4°. (23: 509. 5 Theol.).

2. Catholische Predigten deren die erste vom rechten Catholischen Glauben, Liebe und Hoffnung, die andere von der Liebe Catholischer Warheit und Friedens zu Prag in Böhmen für Sr. Churf. Durchl. zu Br. in Dero Hof-Lager gehalten. [Berlin] 1653. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 157; Beckmann, 1706, S. 32).

Antwort Auff die Vielfaltige Miszdeutungen/ Damit Herr JOH. MICRAELIUS SS. Th. D. und Professor, auch Rector des Gymnasii zu Stettin in seiner genanten ORTHODOXIA LUTHERANA die sämptliche reformirte Kirchen und insonderheit D. JOHANNIS BERGII Churfürstl. Brandenb. Hoffpredigers und Kirchenrathes/ Tractat Von dem Willen Gottes/ Grewlicher verdämlicher Irthümer beschuldiget. Gedruckt zu Berlin bey Christoff Runge/ im 1654. Jahr. 4°. (1a: Dk 12220).

Viertzig außerlesene Busz= und Trost=Sprüche Der Heiligen Schrifft In so viel Predigten erkläret und vornemlich Zur Vorbereitung des heiligen Abendmahls gerichtet: Denen auch beygefüget ist Der Spruch Welcher bey der Heiligen Tauffe Seiner Fürstl. Durchl. Des Chur=Printzen zu Brandenburg erkläret worden Durch JOHANNEM BERGIUM der heiligen Schrifft Doctorem, Churf. Brandenburgischen Hoffprediger und Kirchen=Rath. I. Corinth. 2:2. Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste unter euch/... BERLIN/ Gedruckt bey Christoff Runge/ im Jahr 1655. 4°. (23: 456. 8 Theol.).

Trost und Theil Der Kinder Gottes/ im leben und tode aus dem 73. Psalm/ bey Hochadelichem Leichbegängniß Der Wolgebornen Frawen/ Fr. Elisabeth Sophien/ FreyFrawen von Schwerin/ gebornen von Schlaberndorff/ Frawen zu Alten Landsberg/ etc. Nach dem dieselbe am 26. Januarij dieses 1656. jahres seliglich im HERren entschlaffen/ und ihr verblichener körper am folgendem 13. Martij in der Thum=Kirchen zu Cölln an der Spree beygesetzt worden/ in volkreicher Versammlung erkläret durch D. JOHANNEM BERGIUM. Churfürstl. Brandenb. Hoffprediger und KirchenRath. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. Anno 1656. 4°. (1: Ee 1485, 14).

Trost der Sterbenden/ Aus dem Evangelischen Haupt=Spruch Also hat Gott die welt geliebet/ etc. bey dem Leichbegängniß Des Edlen/ WolEhrenvesten/ Großachtbarn und Hochgelahrten/ Hrn. Reichard Dieter/ weyland Churfürstlichen Brandenburg. Ampts=CammerRathes/ seligen/ als desselben verblichener Körper am 20. Julij itzt lauffenden jahres/ in der Thumbkirchen zu Cölln an der Spree/ zu seinem Ruhekämmerlein eingesetzt worden/ in volkreicher Versammlung erkläret durch D. JOHANNEM BERGIUM, Churf. Brandenb. Hoffprediger und Kirchen=Rath. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge/ im jahr 1656. 4°. (1: Ee 507,6; 1: Ee 1485, 15).

»So hats den Gottes will und ordnung so geschickt ? ...«. [Trauergedicht]. In: EPICEDIA In beatum Obitum. Nobilis, Amplissimi et Doctissimi DN. REICHARDI DIETERI: DUORUM LAUDATISSIMORUM ELECTORUM Brandenburgicorum Consiliarij meritissimi, A Fautoribus & Amicis Defuncti Scripta. Prov. 10 v. 7. Memoria Justi erit in Benedictionem. Typis RUNGIANIS. s. l. e. a. [Berlin 1656]. (1: Ee 507, 5).

»Idem annus, primo Tibi mense, mihique secundo, ...«. [Epicidium]. In: EPICEDIA In beatum Obitum. Nobilis, Amplissimi et Doctissimi DN. REICHARDI DIETERI: DUORUM LAUDATISSIMORUM ELECTORUM Brandenburgicorum Consiliarij meritissimi, A Fautoribus & Amicis Defuncti Scripta. Prov. 10 v. 7. Memoria Justi erit in Benedictionem. Typis RUNGIANIS. s. l. e. a. [Berlin 1656]. (1: Ee 507, 5).

Praefatio exercitationi Scholasticae filii D. Georgii Contr. Bergii contra Calovium praefixa. Berol. 1657. 4°(Küster/Müller, 1737, I, S. 157).

Trost wider den Todeskampf/ sonderlich für Christliche Matronen in Kindesnöthen/ Aus dem Spruch Pauli 2. Tim. IV. 6. 7. 8. Bey dem Leichbegängniß Der weyland HochEdelgebornen/ VielEhr= und Tugendreichen Frauen/ Frauen Anna Sophia von Hoverbecke/ Geborne von Rochow/ Frauen auff Eichmedien/ Geyerswalde und Dombkow/ etc. Als deroselben verblichener Körper am 17. Decembr. Anno 1658. In der ThumKirchen zu Cölln an der Spree zu seinem Ruhekämmerlein/ Christ=Adelichem Brauch nach eingesetzt worden: In gnädigster Gegenwart Ihrer Churfürstl. Durchl. der Regierenden Churfürstinn/ bey hochansehnlicher Chur=

und Fürstl. Gesandten/ wie auch Gräff=Herr= und Adelicher und sonstner vornehmer Personen Volckreicher Begleit= und Versammlung erkläret Durch D. Johannem Bergium, Churfürstl. ältesten Hoffprediger und Kirchen=Rath. Und weiln Er bald darauff gestorben/ also daß dieses seine letzte Predigt gewesen/ Aus dem lateinischen Concept gesetzt durch dessen Sohn Georgium Conradum Bergium, der Heil. Schrift Doct. und Prof. P. zu Franckfurt an der Oder. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. s. a. [1661]. (1a: Ee 518,20; 1: Ee 1485, 16).

Trau-Sermon aus Prov. XXXI. 30. auf dem Hochzeitl. Ehren-Tage Herrn Joh. von Höverbecke, der Chur- und Marck Brandenb. Erb-Truchsessens der Königl. Maj. zu Pohlen und Schweden Cämmerers und Churf. Br. Geh. Staats-Raths, und Jgfr. Anna Sophia von Rochow, a. 1644. d. 28. Oct. in Gegenwart Sr. Churfürstl. Durchl. gehalten, und von Georg Conrad Bergio aus dem lateinischen Concept übersetzt und zum Druck befördert. Frankfurt 1661. 4°. (Küster/ Müller, 1737, I, S. 157).

Neun und 30. Predigten über unterschiedl. schwere Sprüche Pauli, sonderlich aus der Epistel an die Römer, nebst einem Anhang von 7. Predigten über der gottseeligen Hanna Gebeth, Erhörung, und Danckbarkeit, aus den Concepten in Ordnung gebracht von Georg Conr. Bergio. [Frankfurt/O.] 1664. 4°. (Beckmann, 1706, S. 32; Küster/ Müller, 1737, I, S. 157; Katalog Braunschweig 1500–1750, Bd. 1: Aufl. Frankfurt/O.: Andr. Becmann 1666; darin: Predigt bey der Tauffe CAR. AEMILII; BIBLIOTHECA BRUNSENIANA, 1724, S. 45, Nr. 223 u. d. T.: Verschiedene Predigten. Frankfurt 1664).

Fünff und Zwanzig Predigten/ In unterschiedlichen Zeiten und Orten/ bey sonderbaren fürfallenden Gelegenheiten/ an dem Churfürstlichen Brandenburgischen Hofe/ gehalten Von JOHANNE BERGIO, weiland Theol. D. Churfürstl. Brandenb. Eltistem Hoff=Prediger und Consistorial-Rathe: Vnd Nunmehr Von seinem Eltisten Sohne GEORGIO CUNRADO BERGIO, auch Theol. D. und Churfürstl. Brandenb. Hoff=Prediger/ Zum Druck herausgegeben/ In Dreyen Theilen: Vnter welchen Der Erste in sich hält Sechs Predigten/ über den 101.sten/ und Drey über den 116. Psalm: Der Andere: Zehen/ über die sämtliche Reden Christi in seinem Leiden: Der Dritte: Sechs hievor gedruckte: Nemlich/ Zwo Dancksagungs=Predigten über die Bitte Salomonis umb ein weises Hertz. Zwo Catholische Predigten/ zu Prag in Böhmen: Zwo Valet=Predigten/ zu Königsberg in Preussen. Mit Churfürstl. Brandenb. Gnädigsten Privilegio nicht nachzudrucken/ In Berlin gedruckt bey Christoff Runge/ Anno M.DC.LXIX. 4°. [1668–1669]. (23: Th 2329, 2).

Daß die Worte Christi noch fester stehen. Berlin [G. Schultze] 1677. (BIBLIOTHECA BRUNSENIANA, 1724, S. 58, Nr. 381; Katalog Braunschweig 1500–1750, Bd. 1, darin: Vorrede und Bericht von der zwischen Churfürstlichen Hoffpredigern und einem Inspectorn aus der Alten Marck angestellten und angefangenen mündlichen Conferentz).

Eydschwur Gottes Ezech. XXXIII. 11. erkläret. Berlin 1676. (Küster/Müller, 1737, I, S. 158).

Sermon von der Messe. Berlin 1681. 4°. (Küster/Müller, 1737, I, S. 158).

Briefe

Briefwechsel mit Duraeus (seit 1631). (Landwehr, Hugo: Die Kirchenpolitik Friedrich Wilhelms ... Berlin 1894, S. 154).

Brief an G. C. v. Burgsdorff vom 13./23. Nov. 1645. (Landwehr, Hugo: Die Kirchenpolitik Friedrich Wilhelms ... Berlin 1894, S. 319).

Brief Johann Bergius' an Johann Christoph Hübner. (Küster/ Müller, 1737, I, S. 161, in: Crenius, Animadversionibus philologicis & historicis, Parte II, p. 38).

Brief an M. Fusselius, Brandenburg 23. Febr. 1619. In: Hartsoeker, Christian, Praestantium ac eruditorum virorum epistolae ecclesiasticae et theologicae varii argumenti ... Amsterdam 1660, 3. Aufl. 1704, 1, S. 7f. (Estermann, S. 139).

Literatur

STOSCH, Bartholomaeus: Zwo Leich-Predigten/ Aus dem 71. Psalm v. 17. 18. 19. 20. 21. Die Erste; Dem weyland Wol Ehrwürdigen/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn JOHANNI BERGIO S. S. Theol. D. und Churfürstl. Brandenb. wolverdienten Hoff=Prediger und Consistorial-Raht/ Welcher am 27. Decembr. Anno 1658 selig in Christo entschlaffen und dessen verblichener Körper am 6. Jan. Anno 1659 in der Thumkirchen zu Cölln an der Spree begraben worden. Die Andere; Der weyland Edlen/ Viel=Ehr= und Tugendreichen Frauen Ursula Matthiassin/ Seligen Herrn D. Bergii nachgelassenen Witwen/ Welche am 18. Januarii Ihrem Ehe-Herrn durch einen Seligen Abschied gefolget und am 23. dieses in Sein Grab beygesetzt worden. Gehalten durch Bartholomaeum Stoschium, Silesium des Sel. Verstorbenen gewesenem Collegen. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. s. a. [1659]. 4°. (1: 13 in: Ee 502); WITTE, Diar. biog. 1658; BECKMANN, 1707, S. 133-156; VANSELOW, Gelehrtes Pommern, 1728; ZEDLER, Bd. 3, 1733, Sp. 1270f.; KÜSTER, 1743, S. 233; KÜSTER, 1737, I, S. 149ff.; HERING, Daniel Heinrich: Beiträge zur Geschichte der reformierten Kirche in den Preußischen Landen, 2 Bde, Breslau 1784f, Bd. 1, S. 16–51; ADB, II, 385; KROLLMANN, Chr. (Hg.): Altpreuss. Biographien, Bd. 1, 1943; BAUTZ, Fr. Wilh.: Biogr.-Bibl. Kirchenlexikon, Bd. 1, 1975; NDB, II, S. 84f.; LThK, II, S. 222; RE, II, S. 613f.; RGG, I, S. 1046f.; Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl., Bd. 1, 1957; Realenzyklopädie f. protest. Theologie und Kirche, hrsg. v. Alfred Hauck, 3. Aufl., Bd. 2, 1897; THADDEN, 1959, S. 175 bis 178; GERICKE, Wolfgang: Glaubenszeugnisse und Religionspolitik der brandenburgischen Herrscher bis zur preußischen Union. 1540 bis 1815. Bielefeld 1977; NISCHAN, Bodo: Johann Peter Bergius, in: Berlinische Lebensbilder. Theologen, hrsg. v. Gerd Heinrich. Berlin 1990, S. 35–60. (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 60); GStA Rep. 2, Nr. 39.

Berkow (Bercovius), Johann

- * 25. Sept. 1600 Neustadt Brandenburg
- † 26. Febr. 1651 Berlin
- Pädagoge, Theologe, luth.
- V Constantin B., Bäcker
- M Anna geb. Mertens
- G Georg B., Konrektor in Neustadt Brandenburg;
Konstantin B., Konrektor am Berlinischen Gymnasium
- ⊗ Margarethe geb. Runge, gest. 1684
- K 12 Kinder (Johann Friedrich, Sekretär der verwitweten Königin von Schweden; Constantin Andreas, gest. 1650; Anna Maria verh. Moritz)

- Schule in der Neustadt Brandenburg
- 1615–1618 Joachimsthalsches Gymnasium
- 1619–1621 Universität Wittenberg
- 1621 Universität Leipzig (?)
- 1621–1628 Baccalaureus am Berlinischen Gymnasium
- 1628–1630 Subkonrektor
- 1630–1634 Konrektor
- 1634–1640 Dritter Diakon zu S. Nicolai in Berlin
- 1635–1639 zugleich Bibliothekar zu S. Nicolai
- 1640–1650 Diakon zu S. Marien in Berlin
- 1650–1651 Archidiakon

Johann Berkow (Bercovius) wurde am 25. Sept. 1600 als Sohn des Bäckers Constantin Berkow (Berkau) in der Neustadt Brandenburg geboren. Seine Mutter Anna geborene Mertens brachte noch weitere Kinder zur Welt, unter ihnen die Söhne Georg (später Konrektor in der Neustadt Brandenburg) und Konstantin (später Konrektor am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster). Johann Berkow besuchte zunächst die Schule in der Neustadt Brandenburg, die 1572 in einem stattlichen Neubau eingerichtet worden war. In den Jahren 1586/87 hatte hier der berühmte märkische Chronist Andreas Engel (1561–1598) das Konrektorat inne. Von 1615 bis 1618 setzte Berkow seine Ausbildung am Joachimsthalschen Gymnasium fort, wo Rektor Samuel Dresemius (1578–1638) sein wichtigster Lehrer wurde. Dresemius, Kaiserlich gekrönter Poet, gehörte noch der späthumanistischen Gelehrten generation an; unter seiner Leitung wurden vor allem poetisch-moralische Disputationen gehalten (MERBACH, 1916, S. 222). Hier am Joachimsthalschen Gymnasium



traf Berkow auch mit Georg von Lilien zusammen, der von 1613 bis 1616 die Anstalt besuchte. Beide studierten später in Wittenberg und wurden Diakone zu S. Nicolai in Berlin, wo sie gemeinsam gehaltene Wechselpredigten im Druck herausgaben.

Am 12. Aug. 1619 immatrikulierte sich Berkow unter dem Rektor und Professor Juris Lucas Beckmann (1571–1623) an der Universität Wittenberg (WEISSENBORN, 1934, 19,457), »allwo er in den Collegiis Philosophicis und Theologicis sich fleißig geübet, wie es eine und die andere gedruckte Disputation ausweist« (DITERICH, 1732, S. 282). Leider sind keine Druckwerke aus der Wittenberger Studienzeit überliefert, ebensowenig die Namen jener Professoren, bei denen Berkow Vorlesungen besuchte. Ganz sicher gehörte aber zu diesen Erasmus Schmidt (1570–1637), seit 1597 Professor für Griechisch, bei dem auch Lilien studierte. Aus einer intensiveren Beschäftigung Berkows mit der griechischen Sprache entstand seine 1632 veröffentlichte Schrift »Christen=Rosen unter den Verfolgungs=Dornen«, eine aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte und vor allem für die Hausandacht gedachte Sammlung »Gebeths=Andachten und süsse Gespräche, welche Griechische und Morgenländische Christen unter dem harten Bedrängniß der Türkischen Tyrannen so wohl in ihren öffentlichen Versammlungen, als daheim mit GOTT halten« (KÜSTER/ MÜLLER, 1737,

I, S. 327; nach DITERICH, 1732, S. 284, jedoch erst 1652 nach Berkows Tode erschienen).

Zwei Jahre später soll Berkow seine Studien in Leipzig fortgesetzt haben; allerdings weist die Matrikel seinen Namen nicht auf. Lang dürfte ein möglicher Aufenthalt in Leipzig indes auch nicht gewesen sein. Da seine Eltern gestorben waren und das ihm vermachte Erbe durch die Kipper- und Wipperjahre beträchtlich zusammenschmolz, mußte er sich schon bald um eine feste Anstellung bemühen. Diese fand er noch im Jahr 1621 zunächst als Baccalaureus am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster. Nun konnte er auch an die Gründung einer Familie denken: Am 13. Jan. 1627 heiratete Johann Berkow Margarethe, eine Tochter des Berliner Buchdruckers Georg Runge. Auf diesen Anlaß verfaßten seine Kollegen und Freunde mehrere (allerdings nicht überlieferte) Epithalamia. 1628 wurde Berkow Subkonrektor, und zu Michaelis 1630 erhielt er die durch den Tod seines Bruders freigewordene Stelle als Konrektor. Konstantin Berkow war wohl schon 1622 als Konrektor ans Berlinische Gymnasium berufen worden. 1627 verfaßte er die Entstehungsgeschichte der Septuaginta, der ältesten griechischen Übersetzung des Alten Testaments, als Gesprächsspiel, in dem die auftretenden Personen lateinisch, griechisch und hebräisch redeten (GUDOPP, 1900, S. 7; HEIDEMANN, 1874, S. 145, gibt 1624 als Aufführungsjahr an). Die Aufführung des Stückes durch die Schüler dauerte ganze acht Stunden. Konstantin Berkows Schulstück ist das älteste in den Gymnasialprogrammen nachgewiesene »Drama sacrum«. Als im September 1629 die Schüler des Berlinischen Gymnasiums auf dem Rathaussaal eine Komödie spielten (im allgemeinen fanden die Schüleraufführungen im Auditorium des Gymnasiums statt, bei besonderen Gelegenheiten jedoch, wenn ein großer Andrang des Publikums zu erwarten war, stellte der Rat zu Berlin den großen Saal des Rathauses zur Verfügung), untersagte Kurfürst Georg Wilhelm mit Rücksicht auf die Kriegsjahre weitere Komödien. Offensichtlich betraf das kurfürstliche Verbot jedoch nicht die Schüleraufführungen in ihrer Gesamtheit; denn selbst in den Jahren wiederholter Brandschätzungen durch die Schweden und der Pestepidemien in der Mark wurden dramatische Schulübungen – wenn nicht auf dem Rathaussaal, so doch im Schulauditorium – öffentlich aufgeführt. Als Konstantin Berkow 1630 bei einem festlichen Einzug des Kurfürsten in Berlin auf

der Straße versehentlich von einem Geschoß getroffen wurde und an seinen Verletzungen starb, erhielt sein Bruder die vakante Stelle als Konrektor.

Aus Johann Berkows literarischer Tätigkeit am Berlinischen Gymnasium sind nur wenige Werke überliefert, neben den bereits erwähnten Gebetsandachten und Gesprächen aus dem Griechischen lediglich drei Gelegenheitscarmina. Als 1634 der Archidiakon zu S. Nicolai, Joachim Nise (1574–1634), erkrankte, verrichtete Berkow neben seinem Schulamt als Substitutus dessen Predigtamt. Nach Nises Ableben wurde er zu Michaelis 1634 als Dritter Diakon vortiert. Von 1635 bis 1639 betreute er zugleich die Kirchenbibliothek (LAMINSKI, 1990, S. 28). An der Kirche zu S. Nicolai traf Berkow nun wieder mit Georg von Lilien zusammen, den er aus Joachimsthal kannte und mit dem er in Wittenberg studiert hatte. Lilien war 1632 als Dritter Diakon an S. Nicolai gekommen und nach Nises Tod zum Zweiten Diakon aufgestiegen; auf seine frühere Stelle war nun Berkow berufen worden (der Lilien auch in seinem Amt als Bibliothekar zu S. Nicolai ablöste).

Aus der Begegnung beider erwuchs eine fruchtbare literarische Tätigkeit. 1636 gaben der drei Jahre ältere Lilien und Berkow gemeinsam gehaltene Predigten in Gesprächsform unter dem Titel »Himmelsschatz im neuen Jerusalem« im Druck heraus. Belegt ist auch eine Wechselpredigt anlässlich der Pockenepidemie im Jahre 1643. Als 1639 in der Mark Brandenburg das einhundertjährige Jubiläum der Einführung der Reformation feierlich begangen wurde, befand sich unter den vom Berlinischen Ministerium unter dem Titel »Iubilaeum Evangelico-Marchicum Berlinense« (Berlin 1640) im Druck veröffentlichten Festpredigten auch Berkows »Märkischer Josaphat«, zwei Predigten, in denen die durch Kurfürst Joachim II. (1505–1571) eingeführte Reformation mit der »Kirch- und Policy Verfassung« des jüdischen Königs Josaphat verglichen wurde, wie sie in der Bibel im 2. Buch der Chronik dargestellt ist. Josaphat, von etwa 874–850 v. Chr. König von Juda, in der biblischen Überlieferung als Muster der Frömmigkeit geschildert, gab die seit der Aufhebung der Personalunion des jüdischen Reiches mit Israel bestehende Feindschaft auf und ging mit dessen regierender Dynastie ein Bundesverhältnis ein.

Berkow, der 1640 Diakon zu S. Marien geworden war, und Lilien ließen 1648 zur Geburt des Kurprinzen Wilhelm Heinrich am 21. Mai gemeinsam ein

geistliches Gesprächsspiel mit dem Titel »Über des Durchlauchtigsten neu Hochgebohrnen Brandenburgischen Chur=Printzen Geburts= und Tauff=Freude« ausgehen (Wilhelm Heinrich starb jedoch schon am 24. Okt. 1649). Leider ist der Druck nicht erhalten geblieben. In der Tradition, bedeutende Ereignisse fürstlicher Familien, insbesondere Geburt und Taufe, in »Gesprächen« zu feiern, stand später auch der Rektor des Cöllnischen Gymnasiums, Johannes → Bödiker, der 1685 seine »Nymphe Mycale«, ein »Poëtisches und Historisches Gespräche von dem Miggelberge«, zur Geburt des Prinzen Friedrich August veröffentlichte.

Inwieweit die von Berkow und Lilien zusammen veröffentlichten Schriften auf ein besonders enges, aus den gemeinsamen Amtspflichten entstandenes Verhältnis beider zueinander verweisen (wie ältere Darstellungen versichern), muß offen bleiben. Auch die Personal- und Casualschriften tragen wenig zur Erhellung bei. Überliefert sind von Lilien lediglich die (schon von Amts wegen) gehaltenen Leichpredigten auf Berkows Tochter Margaretha 1638 und auf dessen 1650 verstorbenen Sohn Constantin Andreas; für letzteren verfaßte Lilien noch ein Epicedium. Von Berkow sind keine Casualia an Lilien überliefert.

1650 stieg Berkow zum Archidiakon von S. Marien auf. Lange konnte er sein Amt jedoch nicht mehr ausüben: Bereits am 26. Febr. 1651 starb er auf dem Rückweg vom Kirchhof zu S. Georg, wo er eine Grabrede gehalten hatte, plötzlich an Schlagfluß. Die Leichpredigt für den Verstorbenen hielt Propst Peter → Vehr (der Ältere); die lateinische Abdankung stammte vom Konrektor Martin → Lubath. Der bekannte Kirchenlieddichter Paul → Gerhardt schrieb für Berkow das Lied »Erhebe dich betrübtes Herz« in 22 fünfzeiligen Strophen (KEMP, 1975, S. 17f.; das

Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße hing ehemals in der Kirche zu S. Marien, vgl. BACHMANN, 1859, S. 226).

Berkows Witwe durfte als erste das eben fertiggestellte Witwenhaus für die Predigerwitwen und -waisen von S. Marien beziehen, wo sie 1684 im Alter von 74 Jahren starb. Von Berkows zwölf Kindern brachte es der Sohn Johann Friedrich bis zum Sekretär der verwitweten Königin von Schweden. Die Tochter Anna Maria heiratete später den kfl.-brandenburgischen Kammergerichtsadvokaten Andreas Moritz. Der Sohn Constantin Andreas starb noch vor seinem Vater bereits 1650; der Leichpredigt Liliens angehängt ist wiederum ein Trauergedicht von Paul Gerhardt (KEMP, 1975, S. 46).

In seinem Kirchenamt ließ Berkow, der als geduldig und sanftmütig galt (DITERICH, 1732, S. 283f.), zahlreiche seiner Leichpredigten im Druck ausgehen, außerdem mehrere Predigtsammlungen, wie die schon erwähnten Wechselpredigten mit Lilien. Erst nach seinem Tode erschien die dem Erbauungsschrifttum zuzurechnende »Anweisung zu einem höchsttröstlichen Bibel-Gespräch« (Berlin 1659). 1643 gab Berkow die »Scheda regia« des Agapet heraus; der Diakon zu Konstantinopel hatte im 6. Jahrhundert unter diesem Titel eine Schrift über die Art und Weise, in der ein christlicher Fürst regieren solle, an Kaiser Justinian gesandt. Berkow fügte dem in der Vergangenheit immer wieder gedruckten Werk zahlreiche Anmerkungen bei und widmete seine Ausgabe dem Großen Kurfürsten. Schließlich ist noch auf sein geistliches Lied »Seufftzer zu Christo« zu verweisen, das 1640 in Johann → Crügers Gesangbuch aufgenommen wurde und Berkow einen Platz unter den Berliner Kirchenlieddichtern einräumte, deren namhaftester im 17. Jahrhundert Paul Gerhardt war. [LN]

Werke

Epicedium für Margarethe Weyler geborene Schönbeck, Ehefrau von Justus Weyler. An Vehr, Peter: Leichpredigt für Margarethe Weyler geborene Schönbeck. Berlin 1625 (LP StA Braunschweig, Nr. 5922).

Epithalamium für Georg Gutke und Maria Hoffmann geb. Moritz. Berlin 1621 (109: Slg. GK: Sch 1/13. 1).

Epicedium für Martin Pasche. An: Raue, Johannes: Leichpredigt für Martin Pasche. Berlin 1627 (1: an 1 in: Ee 526).

Epicedium für Johann Wernicke, kfl.-brand. Rentmeister. An: Koch, Johann: Leichpredigt für Johann Wernicke. Berlin 1630 (LP StA Braunschweig, Nr. 7173).

Christen=Rosen unter den Verfolgungs=Dornen, das ist hertzliche Gebeths=Andachten und süsse Gespräche, welche Griechische und Morgenländische Christen unter dem harten Bedrängniß der Türckischen Tyrannen so wohl in ihren öffentlichen Versammlungen, als daheim mit GOTT halten, aus ihrem Kirchen= und Stunden=Buch zusammen getragen, aus der Griechischen in die Deutsche Sprache übersetzt. Berlin 1632 (1652) (Küster/ Müller, 1737, I, S. 327; nach Diterich, 1732, S. 284, erst 1652 nach seinem Tode erschienen).

EPICEDIA Pijis manibus & Beatæ memoriæ Præstantissimi Integerrimique Viri DN. GEORGII HAHNI, Sereniss. Elect. Brandenburg. Secretarij piè defuncti. An: Vehr, Peter: Leichpredigt für Georg Hahn. Berlin 1632 (1: an 8 in: Ee 513).

Epicidium für Georg Gutke, Rektor am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster. An: Elerd, Nikolaus: Leichpredigt für Georg Gutke. Berlin 1635 (LP StA Braunschweig, Nr. 2096).

Himmel=Schatz: (Luc. 18,21.) Jm Newen Jerusalem/ (Apoc. XXI.) Das Droben ist/ (Gal. 4,24.) Bey jrrdischen Landes=verderb/ vnd Haabe=verlust/bekümmerten Himmel=sehrenden Hertz=Christen: zu Berlin/Jn Amptsbrüderlichen wechsel=Predigten vertröset/ vnd Himmel=Gesprechs=weise verfasst/ durch Georg Lilien/ Johann Berkoen/ beyden Ev. Mitpredigern in S. Niclas Pfarrkirch. Gedruckt mit Verlag der Autorum, durch George Runge in Berlin/ Jm Jahr 1636. Mit Kupffer=stücken zufinden bey Johann Kallen/ Buchhändl. daselbst. Berlin 1636 (1: 1 in: Tc 7032 ehem.; Küster/ Müller, 1737, I, S. 327 und 337; Deutsche Drucke des Barock HAB, 1986, B 4, B 4643).

ΔΙΑΚΟΝΟΤΙΜΗΜΑ Johan: 12. v. 16. Getrewer Diener JESU CHRISTI Schuld=forderlicher Amts=gang. Vnd darauf Erfrewlich=folgender Ehrendanck. Bey beerdigung Deß Wol=Ehrwürdigen/ Vorachtbarn/ Andächtigen vnd Wolgelahrten Herrn NICOLAI ELERDI, Wolverdienten Probstes vnd Inspectoris der Berlinischen vnd zugehörigen Kirchen/ Christseligen andenckens/ Alß derselbte am 14. Augusti, dieses 1637. Jahres früh morgens vmb 5. Vhr/ in wahrem erkänntiß seines Heylandes selig entschlaffen/ Vnd darauff am 17. ejusdem, bey Hochansehnlicher Volck=reicher Versammlung/ in sein vorerwehltes Ruh=kämmerlein/ zu S Nicol: Pfarrkirch/ mit fried vnd allgemeinem Trawr=Leid/ eingangen. Auß vnsers Hochverdienten Heylandes Trost=Munds gewiesen vnd gepriesen/ Auch auff begehren publiciret Von JOHANNE BERCOVIO, Diener Christi am Wort bey gedachter S. Nicol: Kirchen. Gedruckt zum Berlin/ durch George Runge/ im Jahr 1637 [am Ende Epicidium]. Berlin 1637 (1: 8 in: Ee 508; Küster/ Müller, 1737, I, S. 327).

Epicidium für Anna Maria Miser geborene Heyde, Ehefrau von Caspar Miser, Bürgermeister von Berlin. An Elerd, Nikolaus: Leichpredigt für Anna Maria Miser geborene Heyde. Berlin 1637 (LP StA Braunschweig, Nr. 2295).

Epicidium für Nikolaus Elerd, Propst in Berlin. An: Berkow, Johann: Leichpredigt für Nikolaus Elerd. Berlin 1637 (LP StA Braunschweig, Nr. 1133).

SACRUM NUPTIALE, VIRO Clariß. Excellentiß. et Consultiß. DN: BALTHASARI FÜNSTERO, J. U. D. REVERENDISS: ET ILLUSTRISS: DN: DN. ADAMI, COMITIS à Schwartzenberg/ S. Johannis per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam atque Vandaliam MAGISTRI, Domini in HohenLandsberg & Chimborn/ &c. &c. Consiliario conspicuo, secundum SPONSO; Nec non Virgini Nobili, Castissimæ, Pudicissimæque ANNÆ-SABINÆ, Viri Nobil: Magnifici, Ampliß: et Excellentiß: Dn. PETRI Fritzen/ J. U. D. celeberr: Comit: Palat: Cæsar: Sereniss: Elect: Brandenb. Consiliarij, & S. Consistorij Præsidis Spectatissimi Filiæ, SPONSÆ. Destinatum & peractum à Fautoribus, Amicis & Clientibus, Die 28. Octob. An: 1639. BEROLINI, TYPIS RUNGIANIS. Berlin 1639 (109: Slg. GK: Cg 51. 2/1).

Epithalamium für Johannes Baltzar und Sophia Strömann. S. 1. 1640 (109: Slg. GK: Cg 7,1).

Kirchenlied »Seufftzer zu Christo«. In: Crüger, Johann: Neues vollkömliches Gesangbuch, Augspurgischer Confession. Berlin 1640 (abgedruckt bei: Bachmann, 1859, S. 227f.).

Io. Bercouii Märkischer Josaphat, d. i. eigentliches Abbild der heilwärtigen Religions-Besserung und wohlerepreißlichen Kirchen=Ordnung, welche Churfürst Joachim II. eingeführt hat, verglichen mit des Himmelseel. und hochpreißl. Königes Josaphat Kirch- und Policy=Verfassung aus 2. Chron. XVII. 3. 14., Jn Zwo Predigten vorgestellt, vnd jtzo etwas kürtzer gefasset ... Von Johanne Bercovio. In: Iubilæum Evangelico-Marchicum Berlinense, Berlinische Jubel-Predigten über des allerhöchsten Gottes haupt-grosse Gnaden-Werck der heilsamen Kirchen-Reformation von Päbstlichen Greueln durchs Heil. Evangelii Lauterkeit und der Chur- und Marck Brandenburg, besonders den beyden Residentzien, Berlin und Cölln an der Spree, auf damahls gnädigste Anordnung Herrn Joachimi II. an. 1539. gleich vor 100 Jahren den 31. Oct. 1539 herr-

- lich angefangen, und bißher bey vielfältiger Gefahr wunder-gnädiglich erhalten, in selbiger heil. Wunder-Woche 1639. gehalten durch die damahls ordentlich berufne Prediger derer beyden Pfarr-Kirchen in Berlin. Berlin 1640 (1: Tc 4400 ehem.; 1: Tc 4401 ehem.; 1: Tc 4401^a ehem.; Küster/ Müller, I, 1737, S. 327).
- In Obitum præmaturum Viri-Juvenis Præstantissimi et Eruditissimi DN. JOACHIMI BERCHELMANNI, LL. Candidati &c. Filiæ viduæ Berchelmannianæ unicilongæque desideratissimi. S. l. 1641 (1: an 10 in: Ee 502). Epithalamium für Wolff Tzautsch und Anna Becker. S. l. 1641 (109: Slg. GK: Cg 209).
- VOTA VIRO Amplissimo Prudenti&: et literari&: M. GEORGIO WEBERO, Hactenus Camerario &c. CONSULATUS BERLINENSIS AXIOMATE Ornato nec minùs onerato, Nuncupata & scripta. BEROLINI, Characterè Rungiano expressa. ANNO 1642. Berlin 1642 (109: Slg. GK: Sch 1/20).
- BONA OMINA NUPTIIS AUSPICATISSIMIS Admodum Reverendi et Clarissimi VIRI Dn: M. JOACHIMI FROMMII, AD D. Nicolai Archidiaconi, ut meritissimi ita & vigilantissimi SPONSI, Nec non Lectissimæ, pietissimæque Virginum SABINÆ Bartholdin/ Viri Amplissimi, Consultissimique Dn. ANDRÆE Bartholds/ Cameræ Electoralis Brandenb. Advocati non è postremis, sed primi, & Senioris FILIÆ, SPONSÆ, Prolixissimo affectu, A Fautoribus, Collegis & Amicis NUNCUPATA. BEROLINI, Typis Rungianis, Anno 1643. Berlin 1643 (109: Slg. GK: Sch 1/22).
- Variolarum meletema: Andächtiges Bedencken von der Kinder=Bocken=Kranckheit aus Rom. VI. 23. bey eingerissener Kinder=Seuche im 1643. Jahr zu Berlin in S. Nicolas Pfarr=Kirch einfältig und gründl. kürztlich geprediget, cum affixa oratiuncula funebri abs Rev. & Cl. Viro Dn. Jo. Bercovio ante exequias variolis extincti filioli autoris habita. [Wechselpredigten von Georg Lilius und Johann Berkow] Berlin 1643 (Küster/ Müller, I, 1737, S. 338).
- Frommer Kinder GOTTes Thränen=trucknendes Trost=Tüchlein, aus Phil. III. 20. bey Beerdigung Frau Catharinen Vehren, gebohrner Diepensees, gezeigt. Berlin 1643 (Küster/ Müller, 1737, I, S. 327).
- Epithalamium für Peter Vehr und Anna geborene Vogt. Berlin 1643 (109: Slg. GK: Sch 1/23).
- Agapeti Paraenesis, alias scheda regia officium boni Principis exacte commendans, divo Imp. Iustiniano quondam inscripta, quam denuo recognitam, et plus quam chiliade sententiarum et historiarum ex optimis auctoribus fideliter collectarum locupletatam SerenisS. Principi ac Domino, Dn. Friderico Wilhelmo, Marchioni Brand. Electori Septemviro in auspiciis felicissimi ingressus cum pietissimo pacifici et gloriosi regiminis voto reverenter consecratam offert Io. Bercovius Berl. 1643. sumtibus auctoriS. Berlin 1643 (1: Ow 7976 ehem.; Küster/ Müller, 1737, I, S. 327).
- Παιδογεροντων ταχυτελειωσις Τιμητομοζος, des Jungen=Alters frühzeitige Sterbepreißliche Vollkommenheit, in Eröffnung des heil. Raths GOTTes, warum dessen Weißheit die fromme Jugend so zeitig durch den Todt aus diesem Leben abfordert, bey Sepultur Mich. Holferti, des Simon Holfert ... Sohnes, aus Sap. IV. vorgestellt. Berlin: Runge 1647 (1: 12 in: Ee 518; Küster/ Müller, 1737, I, S. 327).
- Über des Durchlauchtigsten neu Hochgebohrnen Brandenburgischen Chur=Printzen Geburts= und Tauff=Freude geistliches Gespräch=Spiel unferne Berlin von Lilien und Bercken gehalten 1648. Berlin 1648 (1: 3 in: Tc 84 ehem.; Küster/ Müller, I, 1737, S. 338).
- Παιδοφαιρεσεως μικρογλυκισμος, süsse Trost=Freude wider bitteres Trauer=Leid über geliebter Kinder Abscheid, bey Sepultur eines Knäbleins von seiner Seele und grosser Hoffnung Frid. Benedicti, des Frid. Blechschmied, churfürstl. Brandenb. Hoff. Raths Söhnlein ... am 22. Sept. 1649 angewiesen. Berlin 1649 (1: 8 in: Ee 503; Küster/ Müller, 1737, I, S. 327).
- Epicedium für Samuel Hoffmann. Berlin 1649 (1: 7 in: Ee 518).
- DEO OPTIMO MAX. AUSPICE ! Fautorum Amicorumque votivi applausus Conscripti, dum DNS. MARTINUS=FRIDERICUS SEIDEL, J. U. L. Serenissimi Electoris Brandenburgici Consiliarius & Consistorii Marchici Assessor Cum Virgine Nobili Cunctisque Sui Sexus Virtutibus Condecoratissima MARTHA SOPHIA, VIRI emeriti Domini ANDRÆE KHOLI, ICTi Clarissimi & ProCancellarii Marchionatus Brandenburgensis Natâ per dilectâ, Hilaria gamica celebraret, ANNO Post Christi Nativitatem 1649. 3. Non. Decemb. BEROLINI, CHARACTERE RUNGIANO. Berlin 1649 (1: MS. Boruss. fol. 200, f. 91r-98r).

Nachlaß

Anweisung zu einem höchströstlichen Bibel-Gespräch. Berlin 1659 (Diterich, 1732, S. 284; Küster/ Müller, 1737, I, S. 327, erst nach Berkows Tode erschienen).

Literatur

VEHR, Peter: ΠΑΡΡΟΦΟΡΙΑ Christiana. Beständiger Christen-Trost/ Geschöpffet auß den Worten des 8. Cap. an die Röm. v. 32. & seqq. Ist Gott für uns/ etc. und Erkläret bey dem schnellen Tode ... Des WolEhrwürdigen/ in Gott Andächtigen ... Herrn Johannis Bercovii, Wolverdienten beyder Pfarrkirchen zu Berlin Predigers/ und in S. Marien Kirche Archidiaconi; Welcher den 26. Februarij dieses 1651. Jahres/ da Er in seinem Amte eine Leiche vorm Thor hinaus begleitet, im Rückweg vorm Thor niedergesunken, und gehlinges Todtes gestorben, und darauf den Sonntag Laetare in S. Marien=Kirche begraben ... durch M. Petrum Vher/ Probsten in Berlin. Außgedruckt bey Christoff Runge/ im vorgesetztem Jahre. Berlin 1651 (Kemp, 1975, S. 46; Küster/ Müller, 1737, I, S. 332); LUBATH, Martin: Gratiarum actio parentalis ad exequiatores in funere Io. Bercouii habita. Berlin 1651 (Küster/ Müller, 1752, II, S. 486); DITERICH, 1732, S. 282–285; KÜSTER/ MÜLLER, 1737, I, S. 327f.; JÖCHER, 1750, I, Sp. 985; BACHMANN, 1859, S. 227f.; HEIDEMANN, 1874, S. 144f.; GUDOPP, 1900, S. 7; NOHL, 1903, S. 75; FISCHER, 1937, S. 46.

Bödiker, Johannes

* 1. Mai 1641 nahe Stettin

† 27. Aug. 1695 Cölln

Pädagoge, luth.

V N. N., Bauer

M N. N.

⊗ N. N.

K Carl Etzard, Archidiakon zu Wriezen/O.; mehrere Töchter (u. a. Carolotta Catharina)

10 Jahre Cöllnisches Gymnasium

1663–1665 Studium in Jena

1665–1673 Prediger in Parstein/ Uckermark

1673–1675 Konrektor am Cöllnischen Gymnasium

1675–1695 Rektor

Johannes Bödiker wurde am 1. Mai 1641 als Sohn eines Bauern in einem Dorf nahe Stettin geboren. (Das genaue Geburtsdatum war bisher nicht bekannt; es ergibt sich jedoch aus der Abdankung von Christian ROTARIDIS auf den Tod seines Kollegen, in der es hieß, daß dieser am 27. Aug. 1695 im Alter von 54 Jahren, 3 Monaten, 3 Wochen und 5 Tagen verstarb.) Die ärmlichen Verhältnisse, denen Bödiker entstammte, umschrieb er später in seinem Werk »Grund=Sätze Der Deutschen Sprachen im Reden und Schreiben« (1690) damit, daß er ein Angehöriger aus dem edlen, uralten Geschlecht derer vom Pflug sei. Die darin liegende Ironie wurde in der Folgezeit jedoch nicht verstanden – man bemühte sich, seine Abstammung aus einer tatsächlichen uralten Familie vom Pflug zu erklären, und verwies auf berühmte Vorfahren in Stettin. Schon als Schüler kam Bödiker in die kurbrandenburgische Residenz, wo er zehn Jahre das Cöllnische Gymnasium unter dem Rektor Samuel Müller (1610–1674) besuchte. Hier verfaßte er 1657 seine wohl ersten Gelegenheitsgedichte, nämlich ein lateinisches und ein deutsches Epicedium auf den Tod seines Mitschülers Peter Werth; im Genre der Casualdichtung wird er später ganz Bedeutendes leisten.

Nachdem Bödiker das Cöllnische Gymnasium absolviert hatte, setzte er seine Ausbildung an einer Hohen Schule fort. ROTARIDIS erinnerte 1695 in seiner Leichabdankung auf den Verstorbenen, daß dieser seiner bäuerlichen Abkunft wegen nur *eine* Universität besuchen und auch nur kurze Zeit studieren



konnte. Wie Bödiker 1681 in seiner Leichrede für den verstorbenen Johann Adam Lauer selbst angab, studierte er in Jena, wo er sich im Sommersemester 1662 unter dem Rektor und Professor Juris Johann Volkmar Beckmann in die Matrikel einschrieb (JAUERNIG/ STEIGER, 1977, S. 67; dagegen KÜSTER/ MÜLLER, 1752, II, S. 975, wo Leipzig angegeben ist). In Bödikers Schrift »Christlicher Bericht Von Cometen« (Cölln 1681) werden seine wichtigsten Lehrer in Jena genannt, nämlich Erhard Weigel (1625–1699), »welchen ich als meinen Lehr=Herrn/ ehemals mit schuldiger Ehr=Erbietigkeit und Verwunderung gehört habe«, und Johann Andreas Bose (1626 bis 1674), dessen Ausführungen über den Wert von Kometenweissagungen der Student »vor 18 Jahren«, also 1663, folgte.

Die Universität Jena, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts noch Hochburg der lutherischen Orthodoxie und der protestantischen Scholastik, bestimmte seit der Jahrhundertmitte durch den mathematisch-naturwissenschaftlich geprägten Lehrbetrieb zunehmend das deutsche Geistesleben. Ihren Ruf verdankte sie vor allem Erhard Weigel, der seit 1653 als Professor für Mathematik wirkte und mehrmals zum Dekan der Philosophischen Fakultät sowie dreimal

zum Rektor der Universität berufen wurde; als Haupt der Jenaer Frühaufklärung und Jenas bedeutendster Vertreter der modernen Wissenschaft zog er Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) und Samuel von Pufendorf (1632–1694) an die Universität – bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts hinein nahm Jena eine führende Rolle unter den deutschen Hochschulen ein. Jenas erster Profanhistoriker Johann Andreas Bode (1626–1674), ein Schüler des Straßburger Professors Johann Heinrich Boecler (1611 bis 1672), hatte in Helmstedt bei Georg Calixt (1586 bis 1656) und Hermann Conring (1606–1681) studiert; in seinen Vorlesungen lehrte er den engen Zusammenhang zwischen politischen, staatsrechtlichen und historischen Fragen und betrieb historische Staatenkunde im Sinne eines polyhistorischen Wissenschafts- und Bildungsideals (auf ihn geht unter anderem auch die Einteilung der Weltgeschichte in Altertum, Mittelalter und Neuzeit zurück).

Bödikers Jenaer Studienzeit kann demnach für die Jahre 1662 bis 1665 angesetzt werden; denn 1665 übernahm er das Predigtamt in Parstein bei Angermünde in der Uckermark. Aus seiner Parsteiner Pfarrtätigkeit sind zwei Leichreden überliefert, eine in deutscher Sprache auf den kfl.-brandenburgischen Hauptmann und Arrendator des Amtes Chorin, Johann Fuchs, aus dem Jahre 1670 sowie eine lateinische *Laudatio parentalis* für den Neu-Angermünder Pastor und Inspektor Peter Hermann von 1671.

Zu Beginn des Jahres 1673 kam Bödiker als Konrektor ans Cöllnische Gymnasium zurück. Wer seine Vokation beförderte, ist aus den vorliegenden Quellen leider nicht ersichtlich. Der neue Konrektor beteiligte sich sogleich an der in der brandenburgischen Residenz in hoher Blüte stehenden Gelegenheitsdichtung. Als sein ehemaliger Lehrer und nunmehriger Kollege, Rektor Samuel Müller, 1673 noch einmal heiratete, verfaßte Bödiker ein »Schäffer=Geticht« in 112 Alexandrinerversen; auf den Tod des Rektors 1674 schrieb er ein griechisches *Epicidium* und hielt am 16. Sept. auch die Leichabdankung. 1675 übernahm er dann selbst für 20 Jahre die Leitung der Anstalt.

In seinem Schulamt veröffentlichte Bödiker seit 1676 jährlich einen »*Catalogus dissertationum et declamationum*«; die Kataloge verzeichnen die während des vergangenen Jahres von den Cöllnischen Gymnasiasten unter der Leitung des Rektors beziehungsweise Konrektors (Georg → Grabow) verteidig-

ten theologischen und philosophischen Abhandlungen mit Datum, Thema, Namen des Respondenten und des Opponenten sowie die im betreffenden Zeitraum stattgefundenen Deklamationen. Seit den achtziger Jahren wurden vereinzelt auch Redeübungen in deutscher Sprache gehalten, so zum Beispiel am 11. Juni 1680, als ein Schüler »von der Macht Deutscher Sprachen in Beredsamkeit« redete, oder am 25. Juni desselben Jahres, als ein anderer Schüler die biblische Geschichte von »Johannes dem Täufer in Deutschen Reimen« vortrug. Auch unter den öffentlichen Schulactus, die unter anderem die Lernfortschritte der Schüler dokumentieren sollten, finden sich mehrere, die teilweise oder sogar ganz in deutscher Sprache aufgeführt wurden, wie etwa »Der klagende Und Getröstete Rhein«, den die Cöllnischen Gymnasiasten am 31. Juli 1689 darboten. Hierbei ließ Bödiker seine Schüler als redende deutsche Flüsse auftreten: »Jch habe/ bey dieser Schul=Ubung/ die Deutschen Flüsse zu Rednern gemacht/ weil es erstlich wol ehemals bey Poëten und Rednern bräuchlich/ daß in einer beweglichen Vorstellung die Flüsse redend eingeführt werden. Darnach daß auch die Deutsche Jugend durch solche Gelegenheit die Landbeschreibung des Deutschen Reiches erlerne. Denn die Ströhme sind das mercklichste in den Landkarten. Und endlich/ daß unsre Jugend zugleich der Geschichte Kundschaft erlange/ und nicht im Zustande des Vaterlandes so unwissend bleibe.« Gleichwohl war der Einsatz der deutschen Sprache nur Mittel zum Zweck, denn mit dem Actus verfolgte Bödiker unmißverständlich patriotische Zielsetzungen, wenn er in der Aufführung die Bedrohung des Reiches durch Frankreich in der jüngsten Vergangenheit anprangerte. In ähnlicher Weise ließ der Rektor des Berlinischen Gymnasiums, Samuel → Rodigast, 1706 in einem Redectus den Rhein und die Donau über die an ihren Ufern tobenden Kriege klagen, während sich die Spree am Glück des Friedens erfreuen durfte. Auch die meisten der anderen von Bödiker am Cöllnischen Gymnasium veranstalteten Redneraufzüge wurden szenisch dargestellt und behandelten Ereignisse der jüngsten Geschichte aus vaterländischer Sicht, wobei er die tatsächlichen Namen der handelnden Personen durch erdichtete beziehungsweise antike und aus Sage und Geschichte allgemein bekannte ersetzte. In dem Actus »*De Obitu & Exequiis Potentissimi Principis Augusti NESTORIS*« zum Beispiel, in dem Bödiker den Tod und das Leichbe-

gänglichis des wenige Monate zuvor verstorbenen Kurfürsten Friedrich Wilhelm zur Aufführung brachte, verlegte er die Handlung ins homerische Zeitalter und gab dem Verstorbenen den Namen »Nestor«.

Am Ende seiner Einladungsschrift für den Schulactus »Der klagende Und Getröstete Rhein« begründete Bödiker noch einmal den Einsatz der deutschen Sprache in den bisher üblichen lateinischen Schulactus: »Ich habe diese Ausschrift Deutsch gestellet/ damit alle und jede von den guten Schul=Gönnern unsre Arbeit verstehen können: Und daher auch von der Löblichen Bürgerschaft dazu eingeladen werden/ die unsere Jugend in dem engen Schul=Raum hören wollen. Sonderlich weil auch wol das dritte Theil dieser Handlung in Deutsche Reden gefasset. Denn auch die Übung der Deutschen Sprachen ist der Jugend nöhtig.« Außerdem enthalten zahlreiche Einladungsschriften zu lateinisch aufgeführten Actus deutschsprachige Inhaltsangaben, umso mehr, wenn diese Aufführungen auf dem Rathaus in Cölln stattfanden, »um der Deutschen Zuhörer willen/ von der Löbl. Bürgerschaft/ die wir auch bey dieser Schul=Übung und Redner=Auffzuge vermuthen/ und Sie hiemit auch freundlich dazu einladen; Damit Sie/ wann die Reden Lateinisch fallen/ dennoch einigen Verstand daraus haben«.

Diese wenigen hier zitierten Passagen aus den Einladungsschriften für die Schulactus sind mit ihrer Hinwendung zur Muttersprachlichkeit Ausdruck des reformpädagogischen Programms Bödikers, dessen Bemühungen um die deutsche Sprache mit der Schrift »Grund=Sätze Der Deutschen Sprachen im Reden und Schreiben/ Samt einem Bericht vom rechten Gebrauch Der Vorwörter/ Der studierenden Jugend und allen Deutschliebenden zum Besten Vorgestellet. Cölln an der Spree 1690« ihren Höhepunkt erreichten. Bödiker, der laut Vorrede seine Schrift in den Mußstunden neben seiner umfangreichen Tätigkeit im Cöllnischen Schulamt verfaßt hatte, wollte mit ihr vor allem »der Deutschen Jugend/ als Hoffnung der Nachwelt/ dienen«. Wie manche seiner Vorgänger, zum Beispiel Justus Georg Schottel (1612–1676), bemühte auch er zur Beförderung des Ansehens der deutschen Sprache patriotische Motive: »Beschützen andere mit Raht und Waffen die Ehre des Vaterlandes; so zeige ich hier Grammatiche Waffen/ dadurch die Ehre des Vaterlandes auch in der Sprache kan beschützt werden« (zit. nach DIEDRICHS, 1983, S. 80). Bödiker stellte den Sprachunter-

richt in seinem Rang neben den Religionsunterricht, wobei er ihn nicht nur auf die Ausbildung der Schüler in Latein und Griechisch beschränkte, sondern auf »gewisse nützliche Sprachen«, und hier insbesondere auf die deutsche Sprache ausgedehnt wissen wollte; auch müsse der Unterricht »kunstmäßig« sein, das heißt wissenschaftlichen Forderungen an die Sprache gerecht werden.

Bödikers Schrift wurde nach dem Tode des Verfassers nacheinander von seinem Sohn Carl Etzard sowie von Johann Leonhard Frisch (1666–1743) und Johann Jacob Wippel (1714–1765) bearbeitet und herausgegeben und erlebte bis 1746 insgesamt sieben Auflagen. Die Resonanz der Zeitgenossen auf die »Grund=Sätze« war beträchtlich: Johann Georg Eccard rühmte 1711 die Schrift als ein unvergleichliches Buch, das wert sei, von allen, die richtig deutsch reden und schreiben lernen wollen, mit Fleiß gelesen zu werden (ECCARD, 1711, S. 252). Sieben Jahre später schrieb Caspar Gottschling, daß Bödiker als »ein grundgelehrter Mann und in vielen Sprachen/ welche zu gründlicher Ausführung dieses Vorhabens gehören/ höchsterfahren« den Ursprung der deutschen Sprache vortrefflich untersucht habe, jedoch sich einiger unreiner Redensarten und unrichtiger Wortfügungen besser enthalten hätte (GOTTSCHLING, 1713, S. 3f.). Und 1747, ein Jahr, nachdem Wippel Bödikers Schrift erneut herausgegeben hatte, konnte der Professor am Fürstlichen Collegium Carolinum in Braunschweig, Elias Caspar Reichard, in seinem »Versuch einer Historie der deutschen Sprachkunst« als Fazit festhalten: »Der fast allgemeine Wunsch, daß den Deutschen einmal eine richtige und nützliche deutsche Sprachkunst in die Hände geliefert werden möchte, fing endlich 1690. an in Erfüllung zu gehen, als in welchem Jahre die bekannte und bis auf unsere Zeiten beliebt gebliebene Grammatik des Bödikers ... zum erstenmale zum Vorschein kam. Dis Buch prangte schon damals mit den meisten Eigenschaften einer guten Sprachlehre und der Verfasser, der die deutsche Sprache in ihrem Umfange kannte und einen grossen Theil seiner Kräfte und seiner Zeit auf deren Untersuchung gewandt hatte, legte darinn unwidersprechliche Beweise dar, daß er an Einsicht, Nachdenken und Urtheilskraft wo nicht alle, doch die allermeisten seiner Vorgänger auf diesem Wege übertreffe ...« (REICHARD, 1747 [1978], S. 287f.; vgl. auch DIEDRICHS, 1983, S. 40–46, mit weiteren Belegen; nach KÜSTER/ MÜLLER, 1752, II,

S. 975, sei diese Deutsche Grammatik Bödikers bestes Werk, das Frisch durch seine Bearbeitung noch brauchbarer gemacht habe, so daß es besonders von Ausländern anerkennend aufgenommen wurde).

Bödiker plante, auch ein Lexikon der deutschen Sprache herauszugeben (zum Wörterbuchprojekt ausführlich DIEDRICHS, 1983, S. 381–388). Sein Konzept für das Unternehmen sah vor, möglichst alle Aspekte des Deutschen zu berücksichtigen; das Wörterbuch sollte die historische wie auch regionale und stilistische Gliederung der deutschen Sprache ausweisen und dem Deutschen verwandte Sprachen einbeziehen. Gemeinsam mit seinem Sohn begann er Quellen auszuwerten; 1699 – also bereits nach Bödikers Tod – lagen drei Artikel zu den Wörtern »Brenn«, »Brech« und »Dank« vor. Allerdings sah sich Carl Etzard Bödiker nicht in der Lage, das monumentale Projekt – jeder Artikel sollte die zu einem Stammwort gehörenden Ableitungen und Komposita in Beispielsätzen und Zitaten enthalten, außerdem Synonyme und ähnlich gebrauchte Redewendungen aufzählen und diese ebenfalls im Kontext, unter anderem auch durch Beispiele aus der poetischen Sprache einschließlich der Gedichte in lateinischer Sprache, aufzeigen – fortzuführen und zu vollenden, was bei dem damals geringen Stand an Vorarbeiten und dem voraussichtlichen Arbeitsumfang, der das Pensum eines einzelnen bei weitem überschreiten mußte, auch nicht verwundert.

Bödiker hatte seine »Grund=Sätze« den elf Cöllnischen Ratsherren, seinen Patronen, von denen einige zugleich wichtige kurfürstliche Ämter bekleideten, gewidmet; in den meisten Fällen lassen sich seine Beziehungen zu den aufgeführten Herren auch durch Casualcarmina beziehungsweise Personalschriften belegen. In den Jahren seiner Schultätigkeit in Cölln verfaßte Bödiker eine Vielzahl von Gelegenheitsgedichten und wurde dadurch einer der profiliertesten Casualpoeten in der kurfürstlich-brandenburgischen Residenz. Die Staatsbibliothek zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Haus 2), besitzt einen recht umfangreichen Sammelband mit Bödikers Gelegenheitsgedichten unter dem Titel »JOHANNIS BÖDIKERI, OPUSCULA QUÆDAM. n. PARENTATIONES. ORATIONES. CARMINA. PROGRAMMATA. EMBLEMATA. ab anno 1674 edita. Coloniae Brandenburgicæ.« (1a: Ag 923 R; auf dem Vorsatzblatt dieses 129 Stücke umfassenden Exemplars befindet sich die handschriftliche Notiz, daß

sein Sohn Carl Etzard Bödiker die Sammlung von seinem Vater erhalten habe).

Die hier erstmals vorgenommene bibliographische Erfassung dieser Gelegenheitsgedichte mit ihrem vollständigen Titel und ihre Auswertung (unter Einbeziehung der Widmungen) erlaubt über den dadurch ausgewiesenen Adressatenkreis hinreichende Aussagen zu Bödikers Wirksamkeit in der kommunalen und regionalen Kommunikation. Gerade der hohe Anteil des anlaß- und adressatenbezogenen poetischen Schrifttums bietet in seinem Fall bisher kaum erahnte Möglichkeiten zur Erschließung des Beziehungsgeflechtes von Stadt und Hof in der kurbrandenburgischen Residenz. Informationen über Personen werden ergänzt durch Aussagen über die mit der Formierung des absolutistischen Staates aufsteigende Schicht des gelehrten Bürgertums. Bemerkenswert ist es auch, daß Bödiker seine zumeist ausgesprochen langen Casualia im allgemeinen separat veröffentlichte, im Unterschied etwa zu dem in jenen Jahren am Berlinischen Gymnasium wirkenden Rektor Gottfried → Weber, der seine ebenfalls recht zahlreichen (jedoch oft auf wenige Zeilen beschränkten) Gedichte in der Regel gemeinsam mit Gelegenheitsgedichten seiner Kollegen publizierte. Dies erlaubte dem Cöllnischen Rektor, seine Druckerzeugnisse gezielt den wichtigen Amtsträgern am kurfürstlichen Hof zuzueignen. Es waren vor allem seine Casualia, die Bödiker als Dichter über die Grenzen Brandenburgs hinaus berühmt machten. Joachim Feller aus Leipzig widmete ihm 1689 einen Lobspruch, in welchem er den Namen des Cöllnischen Rektors spielerisch-scherzhaft zum »Poeten Kern« umformte (JÖCHER, 1750, I, Sp. 1168: »Quum multi eximii sint Teutonum in orbe poetæ, Tute poetarum nucleus esse potes.«; KÜSTER/ MÜLLER, 1752, II, S. 976). Bödiker verfaßte nicht nur Epithalamia und Epicedia für einzelne Personen, sondern bedichtete auch zahlreiche Jubiläen und andere Gelegenheiten am kurbrandenburgischen Hof und galt als angesehener Poet. An seiner Dichtung erfreuten sich nicht nur Angehörige der Bürgerschaft, »sondern/ nebst Jhro Käyserlichen Majestät selbst/ auch Seine Churfürstl. Durchlaucht./ unser gnädigster Herr/ zusammt denen hohen Ministris unsers Brandenburgischen Hofes/ als welche mehrmahlen daran Jhr sonderbahres Vergnügen gehabt/ und an seiner gelahrten Feder sich inniglich ergötzet haben« – so ROTARIDIS in seiner Leichabdankung; schon als Sechzehnjähriger soll

Bödiker in einem Epigramm anlässlich der Geburt des Kurprinzen Friedrich im Jahre 1657 das preußische Königtum vorausgesagt haben (JÖCHER, 1750, I, Sp. 1168).

Mehrere der von Bödiker für das Haus Brandenburg verfaßten Gelegenheitschriften enthalten einen in Kupfer gestochenen emblematischen Einblattdruck mit dem Namen des Gefeierten und einem ihm zugeordneten lateinischen Wahlspruch; die Buchstaben sind mit Sinnbildern unterlegt und mit erklärenden Versen, häufig Distichen, versehen. Dem Kupferstich folgt meist eine mehrseitige deutschsprachige »Erklärung« der Sinnbilder. Einen solchen Casualdruck ließ Bödiker bereits 1675 anlässlich des Leichbegängnisses für den am 7. Dez. 1674 verstorbenen Prinzen Karl Emil von Brandenburg ausgeben (die angehängte deutschsprachige Erklärung ist hier jedoch verloren). Dies war zugleich die erste Ehrenbezeugung an die kurfürstliche Familie, die Bödiker in seiner neuen Stellung als Rektor des Cöllnischen Gymnasiums verfaßte. Weitere emblematische Dichtungen, mit denen er sich der Gunst des Hofes versichern wollte, folgten in den nächsten Jahren. Ein derart herausragendes Beispiel Bödikerscher Casualia an das brandenburgische Herrscherhaus ist sein Epinicion für Kurfürst Friedrich Wilhelm anlässlich der Eroberung Stettins im Jahre 1677. Der Kupferstich »EMBLEMATA VICTORIÆ HIEROGLYPHICA« enthält 38 emblematische Buchstaben (»FRIDERICUS WILHELMUS MAGN: VICTOR POMERANIE.«), jedes Sinnbild wiederum zwei lateinische Distichen. Der Einblattdruck ist in einem 18 Blatt umfassenden, 1678 in Cölln erschienenen Gelegenheitsdruck »Erklärung Der Hieroglyphischen Sinn=Bilder anlässlich der Eroberung Stettins 1677« eingebunden; vorangestellt ist die Zuschrift an den Kurfürsten, dem Kupferstich folgt die deutsche Erklärung der Sinnbilder. (Ein von Bödiker aus demselben Anlaß verfaßtes lateinisches Carmen in 28 Versen befindet sich auf einem Einblattdruck, der wohl ursprünglich dem Werk ebenfalls beigegeben war.)

Kurfürst Friedrich Wilhelm, der im Ergebnis des Westfälischen Friedens 1648 beachtliche Gebietszuwächse erhalten hatte und in der Folge seine Machtpositionen in Preußen ausbauen konnte, sah sich in seinem Streben, Brandenburg als Führungsmacht in Norddeutschland auszubauen und zu verteidigen, wiederholt mit Schweden, der Hegemonialmacht in Nordeuropa, konfrontiert, das wichtige Teile Pom-

merns, so auch Stettin mit seinem Zugang zur Ostsee, beherrschte. Die Arrondierung der weit auseinanderliegenden brandenburgischen Besitzungen beinhaltete für den Kurfürsten auch die Aufhebung der schwedischen Herrschaft über Pommern und die Eingliederung der eroberten Gebiete in sein Territorium als eines seiner außenpolitischen Ziele, die er mit wechselnden Bündnissen zu erreichen suchte. Als 1674 die Schweden als Kriegsverbündete Frankreichs in die Mark einfielen und Friedrich Wilhelm, der seine Truppen vom französischen Kriegsschauplatz zurückgeführt hatte, nach der siegreichen Schlacht bei Fehrbellin am 18. Juni 1675 (die ihm den Namen »Großer Kurfürst« einbrachte) an die Eroberung Schwedisch-Pommerns ging, wurden seine Siege überall im Land und namentlich in der kurbrandenburgischen Residenz begeistert gefeiert. Anlässlich der Rückkehr Friedrich Wilhelms nach seinem siegreichen Feldzug am 2. Dez. 1678 errichteten Rat und Bürgerschaft von Cölln eine »Ehren=Pforte«, die Bödiker in einem weiteren Gelegenheitsdruck poetisch beschrieb. Allerdings mußte der Kurfürst, von seinen Verbündeten im Stich gelassen, am 29. Juni 1679 im Frieden zu St.-Germain-en-Laye, der den seit 1675 andauernden brandenburgisch-schwedischen Krieg beendete, die eroberten pommerischen Besitzungen wieder zurückgeben. In Anspielung auf den Friedensvertrag feierte Bödiker in einer umfangreichen Neujahrsgratulation zu Beginn des Jahres 1680 den Kurfürsten als den großen Friedensstifter. Am Anfang steht ein Carmen von 96 Alexandrinerversen, das die militärischen Erfolge des Kurfürsten rühmt:

»Gott lob/ dein Adler steht/ wie in den
Meeres=Wellen
Ein unbewegter Felß/ den keine Wuut kan fällen.
GOTT wiese Dir den Weg durch manche
Krieges=Fluht/
Und war mit deiner Faust' und deinem Tapffern
Muht.« (V. 5–8)

In einem sich anschließenden »Krieg= und Friedens=Gespräch« tauschen (die mit sprechenden Namen versehenen) Akteure Heermann und Friedlieb die gegensätzlichen Positionen von Krieg und Frieden aus – dem Loblied Heermanns auf den Kriegsruhm hält Friedlieb die Schrecken des Krieges entgegen; nur durch die Anspannung aller Kräfte zur Friedensbewahrung könne man sich in Ehren auszeichnen.

Wer jedoch meine, unbedingt im Felde Ruhm erringen zu müssen, der solle »auff die Türcken=Lantzen mit vollen Sporen gehn« – erst wenn die Türcken endgültig besiegt seien, käme der ewige Frieden. Es entsprach der allgemeinen Auffassung gläubiger Christen, nach der ein Frieden mit dem Osmanischen Reich gänzlich ausgeschlossen schien – 1683 ließ zum Beispiel Samuel Rodigast in einem Scholactus die Hoffnungen der Christen erörtern, vor dem jüngsten Tag das türkische Reich vernichtet, die Juden zum Christentum bekehrt und die päpstliche Macht gestürzt zu sehen. Drei Jahre später machte auch Bödiker die Türckenkriege zum Gegenstand eines Scholactus am Cöllnischen Gymnasium. Daß trotz der antitürkischen Auslassungen die Neujahrsgratulation Bödikers für Kurfürst Friedrich Wilhelm von 1680 auf Bewahrung des Friedens zielt, unterstreicht ein den Gelegenheitsdruck beschließender »Friedens=Wundsch« von 68 Versen, in denen fünf Gesandte ihre Friedenshoffnungen artikulieren. Schon zu Beginn des Jahres 1676 hatte Bödiker ein »Christliches New=Jahrs=Gespräche« verfaßt, in dem er in ähnlicher Weise den brandenburgisch-schwedischen Krieg und den allgemeinen Wunsch nach Frieden reflektierte.

Gleichwohl haben diese fast im Sinne einer Fürstenerziehung wirkenden Casualia, die oft prunkvoll gestalteten Gelegenheitsgedichte für den kurfürstlichen Hof und namentlich für die kurfürstliche Familie, dem Cöllnischen Rektor außer seiner Anerkennung als Dichter offensichtlich keinen größeren Gewinn gebracht. In diesem Zusammenhang ist auf den ehemaligen Konrektor des Berlinischen Gymnasiums, Friedrich → Madeweis, zu verweisen, der ebenfalls die außenpolitischen Erfolge des Großen Kurfürsten in den siebziger Jahren durch (allerdings nicht mehr erhaltene) Glückwunscharmina begleitete. Er wurde 1681 von Friedrich Wilhelm als kurfürstlicher Sekretär in den brandenburgischen Hofdienst berufen. Ähnliche Ambitionen Bödikers auf ein höfisches Amt (sofern er sie wirklich hatte, was aus den Quellen zwar nicht ersichtlich, jedoch wegen der Häufigkeit und besonders wegen des Charakters seiner Gelegenheitsgedichte durchaus wahrscheinlich gewesen sein dürfte) blieben dagegen ohne Erfolg, vielleicht fehlte es ihm auch nur – im Unterschied zu Madeweis – an einflußreichen Fürsprechern.

Gleichwohl sah Bödiker in der Würdigung des brandenburgischen Herrscherhauses einen wichtigen,

wenn nicht sogar den hauptsächlichen Auftrag eines Poeten. Aufschluß darüber gibt seine »Nymphe Mycale«, ein 80 Seiten langes »Poëtisches und Historisches Gespräche von dem Miggelberge (...) Zu Ehren Der Gnädigsten Herrschafft/ Bey allgemeiner Freude eines Neugebornen Erb=Printzen/ In unterthänigster Glückwündschung vorgestellt«. Bödiker verfaßte die 1685 publizierte Schrift für den Kurprinzen Friedrich (ab 1688 Kf. Friedrich III., ab 1701 Kg. Friedrich I.) und seine Gemahlin Sophie Charlotte von Braunschweig-Lüneburg anlässlich der Geburt des Prinzen Friedrich August am 6. Okt. 1685 (der Prinz starb jedoch bereits am 31. Jan. des folgenden Jahres). Fünf »vornehme/ aber schon verstorbene Poeten«, nämlich der Preuße Simon Dach (1605 bis 1659), der Braunschweiger Justus Georg Schottel, der Holsteiner Johann Rist (1607–1667), der Lausitzer Johann Franck (1618–1677) und der Schlesier Andreas Gryphius (1616–1664), außerdem zwei Wirte aus Pommern und aus der Mark, machen eine Kahnpartie auf der Spree nach Köpenick und zum Müggelberg und dichten zunächst jeder einige Verse auf das freudige Ereignis in den Häusern Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg. Bei der Besteigung des Müggelberges begegnen sie der Nymphe Mycale, die sie zunächst zu den Bestattungshügeln führt, unter denen die Poeten der alten Deutschen, die Druiden und Barden, begraben liegen, und sie dann in eine Grotte einlädt, in deren Tempeln die alten Vorfahren und »rühmlichen Helden« des kurbrandenburgischen Herrscherhauses und des welfischen Hauses zu sehen sind. Die Besichtigung der geschichtsträchtigen Tempel inspiriert die Reisenden zu neuen Versen auf die beiden Herrscherhäuser. An dieser Stelle baut Bödiker seinen Appell an die deutschen Poeten ein, die fürstlichen Häuser zu verherrlichen und so zum Ruhme der deutschen Sprache beizutragen: »Jhr thut/ sagte drauff Mycale/ nach eurer Schuldigkeit/ die euch die Natur auch an diesem Miggelberg vorhält/ daß ihr euch dieser Freude mittheilhaftig machet/ und alle eure Dichtkunst/ nechst den Ehren Gottes/ zu Ehren der Herrschafft in tieffster Unterwürffigkeit anwendet. Jhr Hirten seyden eben diejenige/ die solche Freudentage der Fürsten/ und die guten Glücks=Fälle besingen/ und der Nachwelt hinterlassen können. Jhr Poeten ergreiffet aus den Fürstlichen Handlungen eben Geist und Gelegenheit/ daß ihr der Fürsten Ruhm/ und euch selbst durch euren treuwillingen Gehorsam und Fleiß ver-

ewigen möget. Jhr Poeten seydv vornemlich schuldig/ die Teutsche Mutter= und Helden=Sprache zu erhöhen und zu zieren/ alle Frembdgierigkeit und Unstand ausländischer Mischwörter zu hindern/ und wider einen Bodinus und Barclajus/ Duretus und andere Durch=Aechter der Teutschen/ zu erweisen/ daß die Teutsche Sprache nicht so arm und hartlautend/ stumpff und unlieblich sey/ als sie die Welt bereden wollen. Wolan fahret fort/ und dencket an die Freude/ die beyderseits Chur= und Hochfürstliche Häuser haben/ daß sie ihren Chur=Printzen und Chur=Princessinn in solcher höchstvergnüglicher und geseigneter Vermählung sehen.« (S. 59f.)

Aus dem zuletzt Zitierten spricht der Poet und der Sprachforscher, der sich für die kulturpolitische Legitimierung der deutschen Dichtkunst und Sprache einsetzt und sein sprachreformerisches Programm in die Funktion von Panegyrik einbettet. Indem die Poeten die Taten der Fürsten verherrlichen, tragen sie zum Ruhme der deutschen Sprache bei – dieser wechselseitigen Bedingtheit entspricht der Terminus »Teutsche Mutter= und Helden=Sprache«. Wenn nach Bödiker das vom Dichter »gesungene« Fürstenlob auf ihn selbst zurückfalle, er also – dem Fürsten gleich – durch seine Dichtkunst Unsterblichkeit erlange, dann ist damit auch die Förderung der Poesie durch die Herrschenden als Bedingung für eben jene Gleichheit angesprochen. In der Vorrede für seine fünf Jahre später veröffentlichten »Grund=Sätze« wiederholte Bödiker die Forderung nach einem »effektiven Mäzenatentum«, indem er ähnlich wie Daniel Georg Morhof (1639–1691) von den Fürsten verlangte, jene zu unterstützen, die »unsers wehrten Vaterlandes Altertüme (dazu auch die Sprache gehöret)« erforschen (DIEDRICHS, 1983, S. 75f.).

Bödikers Terminus enthält aber noch eine weitere Komponente: Indem der Dichter angehalten wird, ständig »die Teutsche Mutter= und Helden=Sprache zu erhöhen und zu zieren«, leistet er – wie die Fürsten mit ihren Mitteln – das Seinige zum Wohle des Landes. Dabei geht es Bödiker nicht nur um die Anerkennung der Muttersprache im eigenen Land, sondern aus national-patriotischen Erwägungen auch und ganz besonders um deren Aufwertung gegenüber den anderen europäischen Sprachen, namentlich dem Französischen, das in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts das ehemals vorherrschende Latein abgelöst hatte. Dies könne jedoch nur dann zum Erfolg führen, wenn die deutsche Sprache von »aller

Frembdgierigkeit und Unstand ausländischer Mischwörter« befreit werde.

In Bödikers Prosa-Ekloge, der wohl ersten poetischen Genealogie des Hauses Brandenburg, endet die Begegnung mit der Nymphe in einer fiktiven Theatervorstellung: Nachdem Mycale den Vorhang geöffnet hat, erleben die fünf Reisenden wie auf einer Bühne die Vermählung beider Fürstenhäuser. Derart zum wiederholten Male zum Dichten angeregt, kehren sie in die Residenz zurück. Die ihnen auf dem Rückweg eingekommenen Gedichte, ein »Glückwünschungs=Lied« und ein »Wiegen=Lied«, werden im letzten Aufzug vorgetragen.

Im Zusammenhang mit den Casualcarmina müssen an dieser Stelle die Standreden und Abdankungen genannt werden, die Bödikers exzellente Rednerqualitäten belegen. Unter den etwa 100 überlieferten Leichreden, die sein Sohn Carl Etzard 1699 in zwei Bänden in Frankfurt/O. drucken ließ, befinden sich zahlreiche auf hochangesehene Männer des kurfürstlichen Hofes wie auf den 1688 verstorbenen Hofarzt Johann Sigismund → Elsholtz und auf den 1693 berichtigten kfl.-brandenburgischen Rat und ältesten Leibmedikus Martin → Weise, den Bödiker mit dem griechischen Arzt Hippokrates verglich. Diese Abdankungen auf die Hofärzte widerspiegeln zugleich seine ungewöhnlich guten Kenntnisse der Medizingeschichte seiner Zeit, die nicht zuletzt auch Auswirkungen auf sein Menschenbild, seinen Begriff von Tradition und Wissenschaftsmodernisierung zeitigten.

Als 1674 der Propst zu Cölln, Konsistorialrat Johann → Buntebart, starb, verfaßte Bödiker – zu diesem Zeitpunkt noch Konrektor des Cöllnischen Gymnasiums – die Abdankung. Zwei Jahre später hielt er dann als Rektor im Auditorium der Anstalt eine lateinische Oratio panegyrica »de vita Johannis Buntebarti« und verlas bei dieser Gelegenheit im Anschluß daran die Schulgesetze. Diese oratio panegyrica gehört zu den frühen in Cölln verfaßten Drucken Bödikers. Der erst im Jahr zuvor ernannte neue Rektor ließ die lateinische Gedächtnisrede mit einer Widmung an hochgestellte kurbrandenburgische Persönlichkeiten, nämlich an die Geheimen Räte Otto Freiherr von Schwerin (1616–1679) und Franz Meinders (1630–1695), die Räte Johann Heinrich von Flemming (gest. 1704) und Johann Görling (1622 bis 1677) sowie an den Kammeradvokaten und Cöllnischen Ratsherrn Christian Straßburg (1619 bis

1676), im Druck ausgehen, was erneut ein bezeichnendes Licht auf Bödikers Bestrebungen wirft, sich wieder und wieder der Gunst des Hofes und der Stadt zu versichern.

Zu den von Bödiker verfaßten bemerkenswerteren Schriften zählt zweifellos sein »Christlicher Bericht Von Cometen/ Als der grosse Comet 1680. und 1681. geleuchtet/ Dem Christlichem/ Deutschen Leser zu Dienst/ aus den vornehmsten Meynungen alter und neuer Lehrer zusammen gezogen«; das 58 Blatt starke Werk wurde 1681 in Cölln gedruckt. In seiner Vorrede verwies der Autor darauf, daß manche Gelehrte mit ihren Kometenschriften nur abergläubische Furcht verbreiten, andere wiederum jeglichen Einfluß der Kometen leugnen und verspotten. Die beste Art sei es jedoch, den Kometen »mit Vernunft und mit Christlichen Sinnen« zu betrachten und ihn nach seinen Eigenschaften zu beschreiben, und zwar in deutscher Sprache, die alle Leser verstehen würden. Er selbst wolle deshalb unter Hinzuziehung zahlreicher Quellen ausführen, worin die Ursachen für das Auftreten von Kometen zu sehen seien, und besonders den Kometen von 1680/81 nach Ordnung, Größe, Lauf und Bedeutung beschreiben. Allerdings habe er sich bei seinem »armseligen Schulstande« keine entsprechenden Geräte zur genaueren Beobachtung des Kometen anschaffen können.

In seinen Ausführungen lehnte Bödiker dann unter Verweis auf seine ehemaligen Jenaer Professoren Erhard Weigel und Johann Andreas Bose jegliche Kometenwahrsagerei als vermessen und abergläubisch ab. Allerdings seien Kometen, auch wenn sie allgemein für Unglücksboten gehalten werden, nützlich und notwendig, um mancherlei Geheimnisse der Natur zu entdecken. Mit seiner Kometenabhandlung schrieb Bödiker gegen den in breitesten Schichten des Volkes herrschenden Aberglauben, der sich an derartige Naturerscheinungen knüpfte, von denen man eine ganz besondere Wirkung erhoffte. Kometen, Sonnenfinsternisse und andere Himmelserscheinungen galten Gelehrten und Ungebildeten als bedeutende Warn- und Vorzeichen, durch die Gott seinen Zorn über die Menschen mit ihren Sünden anzeigte. Solchen Erscheinungen – so glaubten die Menschen – würden dann unweigerlich Seuchen, Überschwemmungen, Kriege oder Hungersnöte folgen. Ganz allgemein galten Kometen hauptsächlich als Zeichen des Verfalls von Sitte und Ordnung. In zahlreichen Schriften auch in Brandenburg (so ver-

faßte zum Beispiel Friedrich Madewei mehrere Abhandlungen zum selben Kometen) erörterten die Gelehrten das Auftreten einzelner Kometen und die ihnen folgenden Ereignisse. Es bedurfte großer Anstrengungen, gegen den herrschenden Aberglauben anzukämpfen, und es zeichnete Bödiker aus, daß er seine – auf die naturwissenschaftlichen Auffassungen seiner Jenaer Lehrer Weigel und Bose gestützte – Kometenabhandlung in deutscher Sprache veröffentlichte, um möglichst viele Menschen aufklären zu können. Das unterschied ihn von den meisten Verfassern der Kometenschriften, die ihre Kommentare in Latein verfaßten und mit ihren Erkenntnissen im Kreise der Gelehrten verblieben. Und nach der naturwissenschaftlichen Begründung von Ursachen und Wesen der Kometen meldete sich am Ende des Bödikerschen Buches der gläubige Christ, der Gottvertrauen als beste Lösung für den Umgang mit Kometen anmahnt.

Seine letzten Schriften verfaßte Bödiker 1694, und zwar vier Abdankungen sowie ein (nicht mehr erhaltener) lateinischer Leichsermon auf den kurfürstlichen Geheimen Rat Samuel Freiherr von Pufendorf, der am 7. Nov. 1694 beerdigt wurde. Der Leichsermon auf den berühmten Naturrechtler und brandenburgischen Hofhistoriographen steht am Ende einer fast vierzigjährigen publizistischen Wirksamkeit; das Werkverzeichnis umfaßt 250 Positionen. Bald danach erkrankte Bödiker schwer und verlor Ende 1694 sein Gedächtnis. Wegen seiner Krankheit mußte er das Rektorat aufgeben, durfte aber den Titel eines Rektors noch bis zu seinem Tode führen.

Bödiker starb am 27. Aug. 1695 und wurde am 8. Sept. begraben. Die (nicht überlieferte) Leichpredigt hielt Franz Julius Lütken (1650–1712), seit 1684 Propst zu St. Petri in Cölln, die Abdankung – wie bereits mehrfach erwähnt – Bödikers ehemaliger Schüler, Kollege und Nachfolger im Rektorat, Konrektor Christian Rotaridis (gest. 1723). Letztere ist uns in dem von Carl Etzard Bödiker herausgegebenen Sammelband der Leichreden seines Vaters überliefert (zit. BÖDIKER, 1699, II, S. 1174–1212). Die Abdankung enthält zahlreiche Epigramme auf den Verstorbenen; so heißt es gleich am Anfang:

»ERUDITIONI BOEDIKERIANÆ.

Des werthen Bödickers besondre Wissenschaft
Wird bey der späten Welt noch zeigen ihre
Krafft.« (S. 1179.)

Rotaridis würdigte Bödiker als einen Mann, » ... der nicht nur ein Maul=voll Lateinischer und Griechischer Wörter irgend gefasset; sondern/ vielmehr nach wolgelegtem Grunde in verschiedenen Sprachen/ die Theoretico-Practicas Disciplinas, mit solchem Eifer Ruhmwürdig sich bekandt gemacht/ daß er geschickt war/ nicht allein von der Natur ihren Wundervollen; sondern auch von den hohen Geheimnissen Gottes deutlich zu lehren. ... Und trage ich fast Bedencken/ von seiner ungemeynen Erudition in Criticis und Philologicis, in Græcis, Historicis, und vielen andern Wissenschaften jetzo viel Worte zu machen: angesehen dann seine in öffentlichen Druck gegebene Schrifften hievon sattsam reden.« (S. 1280f.) So habe Bödiker nicht nur durch seinen unverdrossenen Arbeitseifer seine vortreffliche Gelehrsamkeit ausgebildet, die ihm den anerkennenden Namen eines »Polyhistor« einbrachte, sondern auch die täglichen Mühen der Schularbeit geduldig ertragen. Rotaridis wußte, wovon er sprach, wenn er in seiner Abdankung das beschwerliche Leben eines Schulmannes ausführlich schilderte. Auch Bödiker habe die Plagen der Schularbeit aufs gründlichste erfahren, doch das anstrengende Schulumt mit höchster Geduld ertragen; geduldig habe er auch Krankheit und den Tod seiner Angehörigen noch in jüngster Zeit ausgehalten: »Er überwand damit den kläglichen Verlust seines edlen und unvergleichlichen Gedäch-

nisses/ welchen er zu Ende des abgewichenen Jahres/ wider alles Verhoffen erlitten.« (S. 1201f.)

Als Bödiker 1695 starb, hinterließ er seine (nicht namentlich genannte) Ehefrau, seinen Sohn Carl Etzard und mehrere unverheiratete Töchter (für deren gelehrte Ausbildung er gesorgt hatte – eine Tochter ließ später ein Epigramm auf ihren Vater drucken). Carl Etzard Bödiker hatte eine Fischerstochter gehehlicht (was dem Vater Gelegenheit bot zur Abfassung eines Epithalamiums mit dem Titel »Fischerrey der Venus«, in dem alle Fischarten der Mark Brandenburg aufgezählt werden). Der Sohn, später Archidiacon zu Wriezen an der Oder, ließ 1699 die Stand- und Abdankungsreden seines Vaters in zwei Bänden in Frankfurt/O. drucken. Der erste Band des dem Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg gewidmeten Werkes enthält einen Kupferstich mit dem Porträt Johann Bödikers sowie ein vierzeiliges Epigramm von Carolotta Catharina, der Tochter des Cöllnischen Rektors:

»Die Schale siehst du hier von einem werthen Mann,

Der Kern des Geistes zeigt sich in den Schriften an.

Und wer dieselbe wird ohn alle Mißgunst lesen,
Wird zeigen, daß Er sey from und gelehrt gewesen.«

[LN]

Werke

EPICEDIA In honorem BONÆ SPEI ADOLESCENTIS PETRI Werths/ HALBERSTADIENSIS, Gymnasii Coloniensis Alumni, Ab impio milite præter culpam die 23. Julii, An. 1657. trucidati et die 9. Aug. ejusdem anni honeste sepulti, FUSA à Tribus ejus Condiscipulis. BEROLINI, TYPIS RUNGIANIS. Berlin 1657 (1a: 107 in: Ag 923 R).

Ehren= und Trost=Rede/ bey Beerdigung Tit. Hrn. Johann Fuchs/ Churf. Brandenb. wolverdient gewesenen Hauptmanns/ und hochansehnlichen Arrendatoris des Churfürstl. Ampts Chorin. d. 6. April. 1670. s. I. 1670 (Bödiker, 1699, I, S. 1–14).

LAUDATIO PARENTALIS, VIRO Tit. DOMINO PETRO HERMANNO NEO-Angermundix Pastori & Inspectionis Præposito meritissimo d. 15. Aprilis piè mortuo, at Die 20. Decebr. ultimum Exequiarum honorem adepto, habita 1671. s. I. 1671 (Bödiker, 1699, I, S. 15–22).

Glückwünschende Zuruffung/ Auff den Hochzeitlichen Freuden=Tag Des Edlen/ Groß=Achtbaren und Wolgelahrten/ Hn. M. Samuel Müllers/ Des Cöllnischen Gymnasii Rectoris/ und Der Edlen/ Hoch=Ehr= und Tugendreichen/ Frauen Anna Wedigens/ Sel. Herrn Friderich Prüfers/ gewesenen Churfürstl. CammerGerichts Advocati, und Stadt=Richters in Berlin/ hinterlassener Wittwen/ Geschehen von Zweenen des Gymnasii COLLEGEN. Den 26. Augustmonts 1673. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdr. Cölln 1673 (1a: 30 in: Ag 923 R).

LESSUS FUNEBRIS Viro perquam Reverendo, Clarissimo atque Doctissimo Dno. JOHANNI FIDLERO, Dioceseos Ratenoviensis Seniori Pastori in Lipe & Damme/ longè meritissimo, seni venerando, plusquam Octogenario, die 2. Novembr. 1673. piè de nato, exhibitus ipso Exequiarum die 26. Novembr. à Benedicto Conrado Pfreundio, Cam. Elector. in Neomarchiâ Advocato, Nepote: & Johanne Bödikero, h. Pastore in Parstein & Belgendorff/ n. Gymn. Col. ConRectore, pii senis Admiratore. COLONIÆ BRANDENBURGICÆ, Ex Officinâ GeorgI Schultzi, Elect. Typogr. Cölln 1673 (1a: 101 in: Ag 923 R).

Liebreiches Andencken/ bey Beerdigung Tit. HERRN Leonhard Kubitzen/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenb. wolbestellten Feuerwerckers und alten wolbenamten Bürgers und Gastwirts in Cölln an der Spree d. 23. Nov. 1673. s. l. 1673 (Bödiker, 1699, I, S. 23–29).

JOHANNIS BÖDIKERI, OPUSCULA QUÆDAM. n. PARENTATIONES. ORATIONES. CARMINA. PROGRAMMATA. EMBLEMATA. ab anno 1674 edita. Coloniz Brandenburgicæ. Cölln 1674 sqq. (1a: Ag 923 R).

Johann Bödicker: 42 Abdankungsreden auf Berlin-Cölner Bürger aus den Jahren 1674–94. s. l. 1674 sqq. (1: Ee 1613).

Oratiuncula metrica gratulatoria, quam pro salute ... Summi ... Magistratus, Augustaeque Electoralis Domus etc. Novi anni introitu ... exhibet ... Joh. Bödikerus, Gymn. Col. Con-Rector. Cölln 1674 (1: 1 in: Ah 15753 ehem.).

Honor ultimus Singulari Pietatis, Fidei, Constantiæ et Patientiæ mere et verè Christianæ Exemplo, Reverendo admodum et Clarissimo Viro DOMINO CHRISTIANO NICOLAI, Archi-Diacono Templi Coloniensis Petri optimè merito, dolenter exhibitus ab Ecclesiæ ejusdem, Diacono et Gymnasii Collegis. COLONIÆ BRANDENBURGICÆ, Ex Officinâ GeorgI Schultzi, Typogr. Elect. Anno M.DC.LXXIV. Cölln 1674 (109: Slg. GK: Sch 1/77).

Unverweßliches Ehrenmahl als Tit. HERR M. Joh. Buntebart/ Churf. Brandenb. Consistorial=Rath und wolverordneter Probst zu St. Peter/ wie auch der benachbarten Kirchen und des Gymnasii Inspector. d. 26. Juli 1674. zu Cölln an der Spree/ ward beerdiget. s. l. 1674 (1: 1 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 30–40).

EPICEDIA Quibus VIRI MAXIME REVERENDI, CLARISSIMI ET EXCELLENTISSIMI DN. M. JOHANNIS BUNTEBARTII, ELECTORALIS SYNEDRII ADESSORIS, PASTORIS ECCLESIE PETRINÆ PRIMARIJ ET VICINARUM INSPECTORIS BENE MERITI, CHRISTI SERVI FIDELIS TUMULUS A Fautoribus, Clientibus et Liberis Honorabatur. s. l. 1674 (1a: 104 in: Ag 923 R).

MNHMOΣYNON ΕΠΙΚΗΔΙΟΝ (griech. Epicedium für Samuel Müller). Cölln 1674 (1a: 1 in: Ag 923 R).

PHILOSOPHIE Der Sterbekunst bey Beerdigung Tit. HERRN M. Samuel Müllers/ Wohlverdienten Rectoris des Gymnasii zu Cölln an der Spree den 10. Sept. 1674. vorgetragen. s. l. 1674 (1: 2 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 87–98; am Ende Epicedium).

Als der weiland WolEdle/ Vest und Hochgelahrte HERR Dietrich Butte/ Churfürstl. Brandenb. geheimter und Kriegs=Secretarius, Jm abgewichenen Monat Februariù, zu Rotenburg an der Tauber von dieser Welt abgesehen/ Und dadurch Seine Eheliebste und Kinder/ nebst der ganzen werthen Familie, in grosse Betrübniß gesetzt hatte: Schrieben Derselben folgende Gedichte zu Trost Nachgesetzte mitleidende Freunde. s. l. e. a. [hs: 1675] (1a: 31 in: Ag 923 R).

Letzte Schuldigkeit/ Welche Dem Edlen/ Wol=Ehrenvesten/ Groß=Achtbarn und Wolweisen Hn. Andreas Idlern/ Rahtsverwandten allhier in Cöln/ auff Grevendorff und Gussow etc. Erbherrn. Nach dem Er im Zwey und siebentzigsten Jahre seines Alters/ den 15. Maji/ dieses 1675. Jahres/ frühe zwischen 8. und 9. Uhr/ durch einen sanfften Tod/ aus dieser mühseligen Welt abgefodert/ Am Tage seiner Beerdigung/ war der andere Tag in den H. Pfingsten/ Erwiesen Von Denen sämtlichen Herren Collegen des Cölnischen Gymnasii. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. Berlin 1675 (109: Slg. GK: Sch 1/82. 1).

Emblemata Exequiarum Hieroglyphica SERENISSIMI PRINCIPIS, CAROLI ÆMILII, MARCHIONIS, Hære-dis Electoral. Brandenburg. mature, proh dolor! sed piissimè defuncti: in honorem optimi & desideratissimi Principis: in memoriam Virtutis: in Electoralis Domús solatium: & communis Patriæ condolentiam erecta & explicata à JOHANNE BÖDIKERO, P. GYMNAS. COLON. RECTORE. s. l. 1675 (1a: 102 in: Ag 923 R; 1: an: St 6824 4°).

ACTUS TRAGICUS DE FUNERE ACHILLIS, Ducis THESSALI, AD TROJAM EXTINCTI. Ad Diem 7. Decembris 1675. ab hor. 12. Mer. Latinè: Ad Diem 8. Decembris ab hor. 12. Germanicè exhibendus, In Curiâ Coloniensi, à Gymnasii Coloniens. Petri Discipulis A. et Invitatore Johanne Bödikero, P. Gymn. Colon.

- Rectore. COLONIÆ BRANDENBURGICÆ, Ex Officina Georgi Schultz, Typogr. Elect. Schulactus Cölln 1675 (1a: 6 in: Ag 923 R; Gudopp, 1900, S. 12).
- Christliche New=Jahrs=Gespräche/ Welche Zu danckbarem Lobe des grossen GOTTES/ Zu Ehren der gnädigsten Landes=Herrschaft/ Und Zu hertzlichem Wunsche des geistlich= und leiblichen Segens in allen Christlichen Ständen heraus giebet Zum Neuem Jahr am 1. Januar. 1676. JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymn. Colon. Rector. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdr. Cölln 1676 (1a: 32 in: Ag 23 R).
- Letzte Ehren=Bedienung/ Dem weyland Edlen/ Wol=Ehren= und Mannvesten Hrn. Paul Ströhmann/ Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ users gnädigsten Herrn/ wollbeliebten und belobten Ober=Feuer=Wercker/ Welcher geböhren in Bernau den 1. May Anno 1633. Jm 42. Jahr seines Alters/ und also in der rechten Blüthe seines Lebens und Glücks den 3. Januar. Anno 1676. gestorben und darauff Christ=rühmlich zur Erden bestatiget wurd/ erwiesen Am Tage seiner Beerdigung Durch eine begehrte und gethane Abdankung/ Von JOHANNES BÖDIKERO P. G. Colon. RECTORE. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brand. Buchdr. Cölln 1676 (1: 3 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 100–106).
- Die wohlversorgte Tochter/ Beym frühzeitigen Absterben/ der Tugendvollen Jungfer/ Anna Catharina/ Des Wol=Ehrwürdigen/ Hoch=Edelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn M. Andrea von Pawlowski/ Hochverdienten Archi-Diaconi bey der St. Peters=Kirchen zu Cölln an der Spree liebwehrten Jungfer Tochter/ den 23. Jan. 1676. s. I. 1676 (Bödiker, 1699, II, S. 308–327; Epicedium, S. 327f.).
- Letztes Ehren= und Denk=Mahl Auff das Selige Ableben Der Edlen/ VielEhr= und Tugendreichen Frn. Annen Catharinen Bruchmannin/ Des WolEhrwürdigen etc. Herrn M. Andreas de Pawlowsky, Hiesiger St. Peters Kirchen wolverdienten Archidiaconi, Hertzgeliebten Hauß=Ehren/ Gesetzt mitleydig Von Etlichen des Cöllnischen Gymnasii Lehrern. d. 17. Februarii Anno 1676. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Cölln 1676 (1a: 34 in: Ag 923 R).
- Es ist mir leid umb dich. (Bl. 1v:) Es ist mir leid umb dich. So hat nebst andern treuen Freunden/ Als (Tit.) Herr Johann Leonhard Kubitz/ N. P. C. Neustadt=Eberswaldischer Cämmerer und Stadtschreiber in seinen besten Jahren dahin gestorben/ und daselbst am 23. Jan. 1676. Chrstrühmlich bestattet/ im Herten gedacht und mit dieser Schrift bezeuget/ dem Verstorbenen zu Ehren und Andencken der alten Schul=Freundschaft/ auch den Betrüben zu Trost/ JOHANNES BÖDIKERUS. P. Gymnas. Colon. Rector. Cölln an der Spree/ Druckts George Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdrucker. Cölln 1676 (1a: 33 in: Ag 923 R).
- Epicedium für Christoph Peutzer (ohne Titelbatt; hs. unter dem 1. Beitrag: A. 1676. 31. Januar: auf Christoph Peützern, Apothecker.) s. I. 1676 (1a: an 32 in: Ag 923 R; auch in 1: 16 in: Ee 527, ebenfalls ohne Titelblatt).
- Adjubilatio Votiva quâ Nuptias auspiciatissimas VIRI Nobilissimi atque prudentia singulari spectatissimi Dn. ANDRÆ CHRISTIANI UDENI, Serenissimæ Electricis Brandenb. Secretarii Cameræ intimioris: Desponsatæque Nobilissimæ atque undiquaque ornatissimæ Virginis CATHARINÆ ELISABETHÆ VIRI Nobilissimi atque Consultissimi, Dn. Christiani StrasburgI, Cameræ. Elect. Brandenb. Advoc. inclytæque Reipubl. Coloniensis CONSULIS ut gravissimi ita meritissimi Filiz lectissimæ, d. 22. Febr. A. O. R. 1676. celebratas excipiunt quidam Gymnasii Colon. Petrin. PRÆCEPTORES. Coloniz Brandenburgicæ, Ex Officina Georgii Schultzii, Typogr. Elect. Cölln 1676 (1a: 103 in: Ag 923 R).
- Der schwimmende Schiffer. (Bl. 1v:) Der schwimmende Schiffer. Zum Sinn=Bilde vorgestellt/ Als der Hoch=Edle/ Veste und Hochachtbahre H. Johann Martitz, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Raht/ zur andern Ehe schritte Mit der HochEdlen/ HochEhr= und Tugendreichen Frauen/ Frn. Anna Margaretha Hussen/ Und die Hochzeitliche Ehrenfreude am 24. Febr. 1676. auffm Friederichs=Werder gehalten wurde. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Cölln 1676 (1a: 35 in: Ag 923 R).
- Betrachtung Menschlicher Hinfälligkeit/ Bey dem plötzlichen/ doch seligen Hintritt Der Edlen/ Viel=Ehr und Tugendreichen Frauen Catharina Kraatzen/ Sel. Herrn Gottfried Müllers/ Churfürstl. Brandenburgischen gewesenen Hauskellers Hinterlassenen Wittwen/ Als derselben am 5. Martij 1676. ein Christlich Leichbegängniß gehalten wurde/ Zu Ehren und Andencken angestellt von Etlichen des Cöllnischen Gymnasii Lehrern. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. Berlin 1676 (1a: 36 in: Ag 923 R).
- Gelehnte Bluhme. (Bl. 1v:) Gelehnte Bluhme. Welche/ Da der Wol=Ehrwürdige und Wolgelahrte H. Joachimus Lehmann/ Treuer SeelSorger und Prediger in grossen Kynitz und Dalewitz/ Seine gewesene Hertzgeliebte Ehegenösin/ Die weyland Wol=Ehrbare/ Viel=Ehr und Tugendreiche Frau Margaretha Bluhmen/ Als Sie am 27. Febr. 1676. selig entschlaffen/ Am 16. Martij. mit wehmühtigen Herten beerdigen lassen/ Zum

Nachdencken und den Leydtragenden zu Trost Fürstellet JOHANNES BÖDIKERUS. P. COLON. GYMNASII RECTOR. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdr. Cölln 1676 (1a: 38 in: Ag 923 R).

Versetzte Lilie: ΕΠΙΤΑΦΙΟΝ ... (Bl. 1v:) Versetzte Lilie. Wird billich genennet Des Wol=Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn M. JOH. ERNESTI SCHRADERI, Wolverdienten Archi-Diaconi bey St. Nicol. in Berlin/ Hertzgeliebtes ältesten Söhnlein Und Lilianisches Encklein/ GEORGIUS CHRISTOPHORUS, Welches geboren im Jahr 1669. am 5. Septembr. und als ein Knabe guter Art nach gegäbenen vielen Zeichen grosser Hoffnung am 7. Martii 1676. aus den Wermuth=Garten dieser Welt in den himmlischen Paradies=Garten versetzt worden; Welche GOtt=gefällige/ den Eltern in ihrem Leyde tröstliche Versetzung besinget JOHANNES BÖDIKERUS, P. COL. GYMNASII RECTOR. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. Berlin 1676 (109: Slg. GK: Sch 1/83. 3; 1a: 37 in: Ag 923 R).

Girrende Taube. Läst sich hören in dem Hause Des Wol=Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn M. JOH. ERNESTI SCHRADERI, Wolverdienten ARCHI-DIACONI bey St. Nicolai in Berlin/ Als Jhm auff den Tod des ersten Söhnleins inner wenig Zeit auch das andere JOHANNES ERNESTUS Am 16. Martii dieses Jahrs 1676. seines Alters im 6. Jahre genommen wurde; Wie Solche nebst Wündschung des Göttlichen Trostes wollen fürstellen JOHANNES BÖDIKERUS P. COL. GYMNASII RECTOR. s. l. 1676 (1a: 39 in: Ag 923 R; lat. »EPITAPHIUM« auf dem Titelblatt).

Christfolgendes Schäflein. (Bl. 1v:) Christ=folgendes Schäflein/ wird billich genennet Die Wol=Erbare und viel=Tugendsame Frau/ Anna Regina Bebelin/ Hrn. PAULI Hassens/ wolbestelten Organistens bey St. Peter in der Haupt= und Residentz=Stadt Cölln an der Spree/ gewesene Eheliebste/ Die nicht allein durch den Lauff ihres Lebens bis ins 34ste Jahr Christo ihrem Seelen=Hirten treulich nachgewandelt; sondern auch da Er am Sontage Misericord. Dom. im Evangelio gesagt: Meine Schafe hören meine Stimme etc. bald darauff des Montags. ihrem Erlöser durch den zeitlichen Tod willig gefolget/ am 10. April 1676. und von Jhm das ewige Leben empfangen/ Der Körper aber am 14. April beerdiget: Davon zu Ehren der sel. Fr. und Trost der betrübten Hinterbliebenen tichtet JOHANNES BÖDIKERUS, Gymn. Col. Rector. Cölln an der Spree/ Druckts George Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdrucker. Cölln 1676 (1a: 41 in: Ag 923 R).

Abdankungs=Rede gehalten von JOHANNE BÖDIKERO P. GYMNASII COL. RECTORE.; PARENTATIO B. Matr. ANNÆ VVEDIGLÆ, Viduæ MÜLLERIANÆ, à JOHANNE BÖDIKERO P. G. C. RECTORE. 1676. s. l. 1676 (1: 5 und 6 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 107–112, mit falschem Beisetzungsdatum: Ehren=Seule (Tit.) Anna gebohrne Wediginn/ Sel. HERRN M. Samuel Müllers/ W. Rectoris des Gymnasii zu Cölln an der Spree hinterlassene Wittwe. d. 16. April. 1678. aufgerichtet).

Wittwenstand. (Bl. 1v:) Wittwen=Stand. Den Hat rühmlich geführet Die WolEdle/ Hoch=Ehr= und Tugendreiche Fraw Anna Wedigen/ Sel. Herrn M. Samuelis Mülleri, wolverdienten Rectoris des Cöllnischen Gymnasii, hinterbliebene Wittwe/ Und auch denselben selig vollendet/ Als Sie am 8. April. 1676. ihres Alters bey 33. Jahren/ in Christo gestorben. Davon Nach Christlicher Gebühr mitleidend/ und nach unsern Glauben Glückwünschend am Tage ihrer letzten Ehren d. 16. April. getichtet: Cölln an der Spree/ Druckts George Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdrucker. Cölln 1676 (1a: 40 in: Ag 923 R; 1: 5 in: Ee 1613).

Was Lange währet/ das wird gut. (Bl. 1v:) Was Lange währet/ das wird gut. Solches Wündschet und hoffet/ ja freuet sich erlanget zu haben Die Christliche/ Cöllnische Gemeine bey St. Peter. Als nach Abgang Tit. Sel. Herrn M. Johannis Buntebarts/ etc. etc. Sie zwey Jahr eines Probstes gemangelt; Und nunmehr Tit. Hn. M. Gottfried Langen/ Gewesenen Diaconum zu St. Nicolai in Berlin zu solchem heiligen und hohen Ampte befördert siehet. Am 4. Junii 1676. Wie diese Freude mit hertzlicher Glück= und Zuwünschung alles Himmlischen/ Kirchen= und Hauß=Segens fürstellet in Eyl JOHANNES BÖDIKERUS, P. Colon. Gymnasii Rector. Cölln an der Spree Druckts George Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdr. Cölln 1676 (1a: 42 in: Ag 923 R).

ORATIO PANEGYRICA De VITA Admodum Reverendi atque Excellentissimi VIRI DOMINI M. JOHANNIS BUNTEBARTI, Piè M. Electoralis quondam Consistorii Adessoris, Præpositi ad D. Petri Coloniz, Vicinarum Ecclesiarum & Gymnasii Inspectoris, THEOLOGI CELEBERRIMI, DATO POST BIENNIIUM SUCCESSORE, In Repetitione Legum Scholasticarum Publicè in Auditorio Majori die XV. Junii, 1676. RECITATA à JOHANNE BÖDIKERO P. Gymnasii Colon. Rectore. COLONIÆ BRANDENBURGICÆ, Ex Officinâ Georgi SchultzI, Electoral. Typogr. Cölln 1676 (1a: At 12836; Bödiker, 1699, I, S. 41–86).

Hospital (Bl. 1v:) Hospital/ Geistlich und Leiblich betrachtet: Auff der Hochzeit Des (Tit.) Hrn. Martin Schultzens/ Wollbestalten Hospital=Predigers/ etc. bey St. Gertrud in Cölln/ Und (Tit.) Jungfer Anna Christina

- Bärendes/ So gehalten auffm Friedrichswerder am 28. Junii/ 1676. Mit hertzlichem Wunsch aller Seelen= und Leibes=Wolfahrt/ Jn Eyl Von JOHANNE BÖDIKERO, P. Gymnas. Colon. RECTORE. Cölln an der Spree Druckts George Schultze/ Churfürstl Brandenb. Buchdr. Cölln 1676 (1a: 43 in: Ag 923 R).
- Lobwürdiger Stadt=Regent/ war Tit. HERR Christian Straßburg/ J. C. Churf. Brandenb. vornehmer Cammergerichts=Advocatus/ wie auch wolverdienter Bürger=Meister/ der Churf. Haupt und Residentz=Stadt Cölln an der Spree/ am 24. Sept. 1676. s. l. 1676 (1: 4 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 112–127; am Ende Epicedium).
- ÆTERNATURI HONORIS COLUMNA VIRO Quem luget Patria, desiderat Respubl. dolet Ecclesia, deflet Gymnasium, Nobilissimo, Amplissimo ac Consultissimo DN. CHRISTIANO STRASBURGIO, Jcto celeberrimo, ADVOCATO Cam. Elect. Brandenb. primario, & CONSULI Reipubl. Colon. p. t. REGENTI, ut gravissimo sic meritissimo, PATRONO suo, dum viveret, omni honoris cultu colendo, nunc proh! acerbe lugendo, D. XIII. Septemb. Anno 1676. piè defuncto, ipse humationis die d. XXIV.-br. Multis gemitibus nec paucioribus lacrymis erecta à Quibusdam Gymnasii Coloniensis-Petrini PRÆCEPTORIBUS. Colonia Brandenburgicæ, Typis Georgi Schultze, Electoral. Typogr. Cölln 1676 (1a: 105 in: Ag 923 R).
- Seliger Lebens=Schluß: Welchen Gegen Beschliung dieses 1676. Kirchen=Jahres gemacht Die Weiland Wol-Erbare Fr. Anna Bönemannin/ Sel. Herrn Johann Paul Wolffen/ Churf. Brandenb. gewesenen Zoll=Verwalters und Licent=Einnehmers in Schwedt nachgelassene Frau Wittwe/ So Anno 1599. zu Magdeburg geboren/ Anno 1620. allhier zu Cölln verheyrathet/ und Anno 1676. den 19. Novembris hinwiederumb diese Welt gesegnet/ ihres Alters 77. Jahr/ 9. Monat/ 2½. Woche/ nachdem Sie im 45. jährigen Ehestande 11. Kinder Mutter/ und 23. Kinder Großmutter worden. Am Tage dero Beerdigung/ den 26. Novembr. Anno 1676. beehret/ Von JOHANNE BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brand. Buchdr. Cölln 1676 (1a: 44 in: Ag 923 R).
- CATALOGUS DISSERTATIONUM ET DECLAMATIONUM, ab Anno 1676. ad An. 1677. A Discipulis Primi Ordinis in Gymnasio Svevo-Coloniensi, Exercitandi causâ, HABITARUM. exscriptis, CALENDIS JANUARIIS M DC LXXVII. JOHANNES BÖDIKERUS, P. RECTOR. Colonia Brandenburgicæ, Ex Officinâ Georgi Schultze, Elect. Typogr. Cölln 1677 (1a: Ah 15742; 1a: 109 in: Ag 923 R).
- Melos Epagogicum, Quo, Quod felix faustumque sit, Nobilissimo atque Consultissimo Domino, DOMINO JOACHIMO ERNESTO SEIDELIO, Sereniss. Elector. Brandenburg. Consiliario, &c. PATRONO suo Venerabili Adeptum sub finem Decembr. M DC LXXVI. CONSULATUM Urbis Metropolitanæ Coloniensis, & Reipublicæ CONSULEM, Cum voto Novi Anni M DC LXXVII. publico, gratulatur Johannes Bödikerus, P. Colon. Gymn. Rector. Colonia Brandenburgicæ, Ex Officina SCHULTZIANA. Cölln 1677 (1a: 106 in: Ag 923 R).
- ΔΩΠΑ ΘΕΟΥ (griech. u. dt. Epithalamia für Daniel David Heimburger und Dorothea Elisabeth geborene Buntebart) Berlin s. a. [1677] (1a: 2 in: Ag 923 R).
- VERSA SCENA, TUMULI IN THALAMUM. Quam VIRI Plurimum REVERENDI atque Clarissimi DN. M. ANDRÆ de PAWLOWSKY, Coloniensis ad D. Petri Ecclesiæ ARCHI-DIACONI, iterum SPONSI, & Virginis Nobilissimæ atque Lectissimæ ROSINÆ SABINÆ NAFZERIANÆ, SPONSÆ, In Nuptiis die 12. Februarii, Anno M DC LXXVII. celebratis, Faustâ describunt acclamatione Quidam in GYMNASIO COLONIENSI DOCENTES. Colonia Brandenburgicæ, è Chalcographéo SCHULTZIANO. Cölln 1677 (1a: 98 in: Ag 923 R).
- Neuer Bau Gibt auf den heiligen Ehestand Gedancken/ bey der Hochzeit (Titt:) Hn. Heinrichs Eleasar Neubauers/ Vornehmen Kauff= und Handelsmanns/ etc. Und (Titt:) Jungfrau Maria Weilerin/ (Titt:) Herrn Johann Weilers/ vornehmen Kauff= und Handelsmanns/ etc. Eheleiblichen Jungfrau Tochter/ Jn Berlin/ den 14. Februarii. 1677. Welche mit hertzlicher Zuwüdschung von der Seegen=Hand Gottes alles zeitlichen und ewigen Wolergehens/ Jn Eyl fürgesteller JOHANNES BÖDIKERUS, P. Colon. Gymnas. RECTOR. Berlin/ Gedruckt bey Christoff Runge. Berlin 1677 (1a: 45 in: Ag 923 R).
- Euphemia VIRI Admodum Reverendi atque Præclarissimi DOMINI M. CHRISTOPHORI REHWENDI, Archi-Diaconi Spandoviensium meritissimi, BEATIS MANIBUS sacrata, à Quibusdam Fautoribus atque Amicis in Gymn. Coloniensi, die 1. Julii, 1677. Colonia Brandenburgicæ, Typis expressit GEORGIUS Schultze/ Elect. Typogr. Cölln 1677 (1a: 3 in: Ag 923 R; 1a: 99 in: Ag 923 R).
- Abdankungs=Rede/ bey Beerdigung Frau Anna Paschen/ Des Sel. Hern. Richard Dieters/ Churf. Brand. wolbestellten Amts=Rahts hinterbliebenen Witwen/ im Jahr 1677. gehalten. s. l. 1677 (1: 7 in: Ee 1613; hs. 9. Sept. 1677; Bödiker, 1699, I, S. 216–226).

Rehe=Wendung. (Bl. 1v:) Rehe=Wendung. Welche Bey tödtlichem Hintritt Der Edlen/ Viel=Ehr= und Tugendreichen Frauen/ Frauen Anna Catharina Rehwendes/ Tit. Herrn Johann=Salomon Schilings/ Churfürstl. Brandenb. Hoff= und Cammer=Gerichts=Advocati, gewesener Eheliebsten/ Als auff Gottes Geheiß und gnädigem Winck Sie sich als ein Christliches Rehe von der Erden zum Himmel/ vom Tode zum Leben gewendet/ und der Körper am 3. Octob. 1677. beerdiget wurde/ Der seligverstorbenen Frauen und der gantzten Rehwendischen Familie zu Ehren/ dem Hn Wittwer aber zu Trost mitleidend besinget JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymnasii Colon. Rector. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. Cölln 1677 (1a: 47 in: Ag 923 R).

EROTOPHEMOS Quem In Nuptiis VIRI Nobilissimi, Amplissimi, atque Consultissimi DOMINI, DN. JOACHIMI ERNESTI SEIDELII, Serenissimi Electoris Brandenburgici Consilarii, & in Republica Coloniensi CONSULIS, Iterum Sponsi: Et VIRGINIS Nobilissimæ atque Elegantissimæ MARIE FRANCIÆ Sponsæ. d. 23. Octobris Anno 1677. Berolini celebratis In honorem Patroni fautorisque sui describit JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymnasii Svevo-Coloniensis RECTOR. Cölln 1677 (1a: 100 in: Ag 923 R).

Abdankungs=Rede/ Dem Hoch=Edlen/ Groß=Achtbarn und Hochbenamten Herrn/ Herrn Caspar March/ Medicinæ D. Sr. Churfürstlichen Durchl. zu Brandenb. weyland wolbedient=gewesenem Raht/ und Leib=Medico. Der Anno 1629. zu Pencun in Pommern geboren/ Anno 1677. den 26. Octobr. allhie zu Cölln gestorben/ und den 4. Nov. in St. Peters Kirche beygesetzt. Zu letzten Ehren gehalten Von Johanne Bödikero, P. Gymnasii Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brand. Buchdr. 1678. Cölln 1677/78 (1: 10 in: Ee 1613, Casualdruck im Titel mit Erscheinungsjahr 1678; Bödiker, 1699, I, S. 365–383, mit Erscheinungsjahr 1677; angeschlossen: lat. Epicedia).

Gesundheit. (Bl. 1v:) Gesundheit/ War die Grab=Schrift jenes Weltweisen/ Und hat auch statt bey dem Begräbnüß Des HochEdlen/ GroßAchtbaren und HochErfahrenen Herrn/ Herrn CASPAR Marchens/ Medicinæ Doctoris, Churfürstl. Brandenb. Rahts/ und Archiatri, Als Selbiger in seinem Ampte bey vielen die Gesundheit befodert/ und bey seinem Christlichem Absterben zur ewigen Gesundheit gelangt: Der Leib aber an den gesunden Ort des Grabes Anno 1677. d. 4. Novembris in St. Peters Kirche zu Cölln beygesetzt worden/ Erwiesen Von JOHANNE BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brand. Buchdr. Cölln 1677 (1a: 49 in: Ag 923 R).

Stand=Rede und Abdankung/ Zu letzten Ehren Des WolEdlen/ Vesten/ etc. Herrn/ Herrn Joachim Ernst Bläsendorffs/ Churfürstl. Brandenburg: gewesenen General=Quartiermeisters/ auch Ober=Ingenieurs und Directors aller Fortificationen und Bau=Sachen/ Als derselbe am 21. Octobr. 1677. in der Cöllnischen St. Peters Kirche Standesmäßig beygesetzt wurde/ Gehalten von JOHANNE BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. Cölln 1677 (1a: 6 in: Bd 8557; 1: 8 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 129–148, u. d. T.: Christliche Meßkunst des Lebens und Sterbens; ein Druck aus dem Jahre 1678 mit erweitertem Titel: Stand=Rede und Abdankung/ Zu letzten Ehren Des HochEdlen/ Vesten/ etc. Herrn/ Herrn Joachim Ernst Bläsendorffs/ Churfürstl. Brandenburg: gewesenen General=Quartiermeisters/ auch Ober=Ingenieurs und Directors aller Fortificationen und Bau=Sachen/ Als derselbe am 22. Septembr. 1677. in der Belagerung vor Stettin/ nachdem Er/ seinem Beruffe nach/ in den Approchen arbeiten lassen/ vom Feinde mit einem gezogenen Rohr durchs Hertz geschossen/ und also fort unter denen Worten; Herr Jesu/ wie geschiehet mir? sein Leben beschlossen; Hernachmals aber am 21. Octobr. darauff in Gegenwart Chur= und Fürstl. Abgesandten/ vornehmer Stats=Personen und Volckreichen Versammlung Standesmäßig in der Cöllnischen St. Peters Kirche beygesetzt wurde/ Gehalten von JOHANNE BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. 1678. Cölln 1678; 1: 9 in: Ee 1613).

Ruhm= und Ehren=Saal/ Dem HochEdlen/ Vesten und Mannhafften Herrn Joachim Ernst Bläsendorffen/ Churfürstl. Brandenb. gewesenem General=Quartiermeister/ Ober=Ingenieur/ Directori aller Fortificationen und Civil-Architectur, &c. Wann Derselbe/ Nachdem Er in der Belagerung vor Stettin den 22. Herbstmon. 1677. durch eine feindliche Kugel erschossen/ den 21. Weinmonats itzterwehnten Jahres zu Cölln an der Spree in der Sanct Peters Kirchen zur Ruhe gebracht ward; Eröffner Von Nachgesetzeten. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. Cölln 1677 (1a: 48 in: Ag 923 R).

Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino, DOMINO FRIDERICO WILHELMO MAGNO, Electori Brandenburgico, &c. &c. &c. Stetini, Pomeranorum Duci, &c. &c. &c. Patri Patriæ, ac Domino suo Cle-

mentissimo, Maximâ expeditione Stetinum superanti Epinicion ponit devota COLONIA interprete JOHANNES BÖDIKERO, P. Gymnas. Colon. Rectore. Coloniae Brandenburgicae, Typis GEORGI SCHULTZI, Elect. Typogr. Die ultimo Decembris, 1677. Cölln 1677 (1a: 97 in: Ag 923 R).

EMBLEMATA VICTORIAE HIEROGLYPHICA, SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, DN. FRIDERICO WILHELMO, ELECTORI BRANDENB. &c. &c. &c. PATRIAE PATRI, feliciter ab Expeditione Pomeraniae, captâ Metropoli Stetinensium, REDUCI, Domino suo Clementissimo, in publicam gratulationem, Patriae spem lætam, & secururæ pacis desiderium, cum solenni voto novi anni, Toti Domui Brandenburgicae felicitis, Erecta ac explicata à Johanne Bödikero, S. P. Gymn. Colon. Rectore. Coloniae Brandenburgicae, Typis expressit GEORGIUS Schultze/ Elector. Typogr. 1677. d. ult. Decembr. Cölln 1677 (1a: 118 in: Ag 923 R).

Erklärung Der Hieroglyphischen Sinn=Bilder/ Welche Zu unterthänigsten Ehren und Glückwünschung Der Durchläuchtigsten/ Gnädigsten Herrschafft/ Als Dieselbe von Stettin Siegreich mit Freuden des Vaterlandes/ umbgekehret und am 31. Decemb. des verlauffenen 1677. Jahres In Dero Churfürstl. Residentz Triumphierend eingezogen/ In einem Kupffer=Druck herausgegäben/ Und nunmehr zu Dienst der löblichen Bürgerschafft/ mit wünschung eines gesegneten Neuen Jahres/ ins Teutsche übersetzt/ Von JOHANNES BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brand. Buchdr. 1678. Cölln 1678 (1a: 117–119 in: Ag 923 R).

CATALOGUS DISSERTATIONUM ET DECLAMATIONUM, ab Anno 1677. ad 1678. A Discipulis Primi Ordinis in Gymnasio Svevo-Coloniensi, Exercitandi causâ HABITARUM. Ut eum exscripsit CALENDIS JANUARIIS M.DC.LXXVIII. JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymnasii Rector. Coloniae Brandenburgicae, Ex Officinâ Georgi Schultzi, Elect. Typogr. Cölln 1678 (1a: 110 in: Ag 923 R).

Glückliche Himmels=Jagt/ Wird nach seligen Absterben Des HochEdelgebohrnen/ Vesten und Mannhafften Herrn/ Hn. Hans Friederich von Oppen/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenb. weiland wolbestalten Oberjägermeisters und Cammer=Herrn: Hauptmanns der Aempter Marienwalde/ Reetz/ Potstam und Sarmund/ etc. Erb=Herrn auff Fredersdorff und Radun/ etc. Als demselben am 23. Januar. 1678. Standesmäßige Leichbegängniß geschah/ Zu letzten Ehren und schuldiger Dancksagung vorgestellt Von Etlichen Lehrern des Petrinischen GYMNASII in Cölln. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. 1678. Cölln 1678 (1a: 50 in: Ag 923 R).

Die schnelle Flucht des Lebens/ Wenn (Tit.) Herrn/ Herrn Thomas Schatten/ Churfürstl. Brand. weiland im Ampt Saarmund Amptschreibers/ Erblasster Leib eben hie am 14. Martii in Volckreicher Begleitung bestattet ward/ nach dem derselbe von der Seelen/ den 3. Februarii in diesem 1678. Jahr verlassen/ Beklager Von Nachgesetzten Lehrern des Cöllnischen Gymnasii. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. 1678. Cölln 1678 (1a: 51 in: Ag 923 R).

Lichten Radischer Ackerbau. (Bl. 1v:) Lichten=Radischer Ackerbau/ Wird Mit hertzlichem Wunsch alles Geistlichen/ Eh= und Haus=Segens/ Als (Tit.) Herr Michael Köppen/ Prediger des Göttlichen Worts zu Lichten=Rade und Buckow/ Mit (Tit.) Jgf. Catharina Supens/ (Tit.) Herrn Caspar Supens/ Churfürstl. Brandenb. Eysen=Factors, und E. E. Raths zu Cölln Wolverdienten Cämmerers und Mitgliebes/ Jungfer Tochter/ sich verheyrahtete/ An Jhrem Ehren= und Hochzeit=Tage/ d. 15. Aprilis, 1678. Vorgestellt/ Von JOHANNES BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brand. Buchdr. 1678. Cölln 1678 (1a: 52 in: Ag 923 R).

Trost von Gott/ In der Noht. (Bl. 1v:) Trost von Gott/ In der Noht/ wünschet Bey frühzeitigem und traurigem/ doch seligem Hintritt (Tit.) Frauen Loysa Charlotta Schmiedinn/ (Tit.) Herrn Ludewig Sainson/ Sr. Chur=Printzl. Durchl. zu Brandenburg wolbestalten Cammer=Dieners/ gewesenen Hertzgeliebten Hauß=Ehren/ Als dieselbe am 3. Novembr. 1678. in Christlicher Versammlung zur Erden bestattet ward/ denen hochbetrübten Leidtragenden/ und weist darzu an mit wenigen Reimen JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymn. Colon. Rector. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. Cölln 1678 (1a: 53a in: Ag 923 R).

Ehren= und Trost=Schrift/ Welche Bey Hoch=Adl. Leichbestattung Des weyland Hoch=Edelgebohrnen/ Gestrengen und Vesten Herrn/ Hn. Johann George von Röbel/ Churf. Brandenb. Kriegs=Commissarii des Oberbarnimbischen Creyses/ wie auch der Hoch=Adl. Landschafft Verordneten/ und Erb=Herrn auf Friedland/ Ringen=Walde/ Garzau/ etc. Denen hochbetrübten Hinterbliebenen/ Mit dem Wunsche der Göttlichen Gnaden und Auffrichtung/ mit schuldiger Ehrerbietigkeit übergiebet JOHANNES BÖDIKERUS, P.

- Gymn. Colon. Rector. d. 20. Novembr. 1678. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. Cölln 1678 (1a: 120 in: Ag 923 R; 1: 11 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 149–177).
- Das Kräutlein Patientia. (Bl. 1b:) Das Kräutlein Patientia hat des berühmten Medici (Tit.) Hn. D. GREGORII Bernhards weyland Hertzgeliebte Ehwirthin und Hauß=Ehre (Tit.) Frau Ursula Maria gebohrne Hoffmanninn/ In ihrem Christlichem Tugendgarten vor andern wachsen und sehen lassen/ durch ihr gantztes Leben/ und sonderlich als Sie von GOTT mit anderthalb jähriger/ schmerzlicher Kranckheit heimgesuchet worden/ bis Sie am verwichenem 23. Decembr. [korr.: Nov.] 1678. Abends umb halb 7. Uhr im HERRN entschlaffen/ und am 8. December rühmlich zur Erden bestattet/ Solches hat der sehl. Fr. zu letzten Ehren/ den Hinterbliebenen zum Trost anmercken wollen JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymn. Colon. Rector. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churf. Brandenb. Buchdr. Cölln 1678 (1a: 54 in: Ag 923 R; 1a: 55 in: Ag 923 R).
- Kurtze Beschreibung Der Ehren=Pforten/ Welche Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ Unserm Gnädigstem Herrn/ Nach Eroberung des gantzen Pommerlandes/ Bey Dero glücklicher Wiederkehr am 2. Decemb. 1678. auffgerichtet E. E. Raht und löbliche Bürgerschaft der Haupt= und Residentz=Stadt Cölln an der Spree/ Entworffen von JOHANNES BÖDIKERO, Gymnas. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdr. 1678. Cölln 1678 (1a: 121 in: Ag 923 R).
- Serenissimi et potentissimi Electoris Brandenb. ... Friderici Wilhelmi ... oculis ... anni circulum 1678 die triumph. 2. Decbr. ... offert ... Colonia. Cölln 1678 (1: 28 in: St 5892 ehem.; 1: 6 in: St 129 4° ehem.).
- Abdankungs=Rede/ Bey Christlicher Leichbestattung/ Des weyland WolEhrnvesten/ VorAchtbarn und Kunst= erfahrenen Herrn Michael Hanffen/ Churfürstl. Brandenb. gewesenen Hoff= Kunst= und Lust=Gärtners Am 8. Decemb. 1678. Gehalten in Cölln an der Spree/ Von JOHANNES BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. s. l. 1678 (1: Ee 6153; 1: 13 in: Ee 1613; Bödiker, 1699, I, S. 227–244).
- CATALOGUS DISSERTATIONUM ET DECLAMATIONUM, A Discipulis Primi Ordinis in Gymnasio Petri- no Coloniae, Exercitandi causa HABITARUM ab Anno 1678. ad 1679. Qvem excerpit CALENDIS JANUARIIS M.DC.LXXIX. JOHANNES BÖDIKERUS, P. Gymnasii Rector. Coloniae Brandenburgicae, Ex Officinae Georgi Schultzi, Elect. Typogr. Cölln 1679 (1a: 111 in: Ag 923 R).
- Stand=Rede und Abdankung. Dem Hoch=Edelgebohrnen Herrn/ Hr. Elert von Steensen oder Steinau/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gewesenen Hoff= und Cammer=Junckern etc. in Adl. Leichbegängniß und Abendl. Beysetzunge/ Den 12. Januar. 1679. zu Cölln an der Spree gehalten. s. l. 1679 (Bödiker, 1699, II, S. 1049–1064).
- MENOKAAΛIΣ. Cüm Nobilissimi, Amplissimi atque Consultissimi Domini, Domini JOACHIMI ERNESTI SEIDELII, Sereniss. Elect. Brandenb. Consiliarii, & Reip. Coloniens. Consulis, Patroni sui Venerabilis FILIOLUS, Erasmus Christianus, ut recens flosculus enatus, sed menstruo rursus spatio denatus esset, Debita Condolentiâ atque humili observantiâ d. 23. Januarii Anno 1679. Describitur à JOHANNES BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Coloniae Brandenburgicae, Ex Officinae Georgi Schultzi, Elect. Typogr. Cölln 1679 (1a: 89 in: Ag 923 R).
- Ehren= Klag= und Trost=Gedichte/ Dem HochEdelgebornen/ Hoch=Mannvesten Herrn/ Herrn Friderich Wilhelm von Rhedern/ Weiland Obrist=Lieutenant unter der Cron Spanien/ Erb=Herrn zu Gorldorff/ Wolmersla/ Königsmarck/ Kerkow/ Meseberg/ Steinhöfel/ Liechterfeld/ Wasmerschlage/ Bantscorel/ etc. Am Tage/ da dessen hinterlassener Körper/ nachdem derselbe den 16. Maji 1679. von der Seelen verlassen; Standesgebühr nach zu Kerkow in sein Erbbegräbniß eingesencket ward/ war der 31. Martii des 1680. Jahrs/ Abgefasset Von Nachgesetzeten. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brandenb. Buchdr. Cölln 1679 (1a: 59 in: Ag 923 R).
- Klag=Lied/ Eines Hochbetrübtens Wittwers/ Als Die Hoch= und WolEdle Frau/ FRAU Catharina Elisabeth von der Lühe/ gebohrne von Peine/ Deß Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Eilert Christoff von der Lühe/ Churfürstl. Brandenb. wolbestalten Ober=Schencken/ Obrist=Wachtmeistern bey der Guardie zu Fuß/ und Hauptmanns der Aempter Alten Gaterschleben und Crottorff/ etc. Hochselige Ehe=Liebste. Am 16. Junii 1679. zu Cölln/ an der Spree von dieser mühseligen Welt ihren Abschied genommen/ und durch ihren frühzeitigen und schnellen Tod die Hinterbliebenen zwar in groß Betrübniß gesetzt/ für sich aber zu einen bessern Leben erhoben worden/ Mit schuldigster Ehrbezeugung In höchster Eyl vorgestellt Von JOHANNES BÖDIKERO, P. Gymn. Colon. Rectore. Cölln an der Spree/ Druckts Georg Schultze/ Churfürstl. Brand. Buchdr. Cölln 1679 (1a: 56 in: Ag 923 R).